



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

276 (17.6.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-147000](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-147000)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, bezogen 30 Tage monatlich, durch die Post bez. inkl. Postzuschlag 2.42 pro Quartal, Einzelnummer 8 Pf.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pf.
Kurzfristige Inserate . . . 50
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlagsbuchhandlung 218

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Geflesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Morgenblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 376.

Samstag, 17. Juni 1911.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst 24 Seiten.

Parteieminister.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 15. Juni.

Vor einem Jahre ist eine Weile von einer Ministerkastei des Herrn v. Heydebrand geredet worden. Die Anregung dazu hatte Schmoller gegeben, der in einem viel beachteten Artikel in der „Neuen Freien Presse“ es als Gebot der Logik bezeichnet hatte, wenn Herr v. Heydebrand, der zu jener Zeit als der stärkste Mann in Preußen und im Reich erschien, zum Minister gemacht würde. Seither ist es stille geworden davon, und das ist eigentlich schade. Denn im Grunde lag in dem, was Schmoller nur ein Gedankenspiel bedeutete, eine durchaus fruchtbringende Idee, und es will uns noch immer bedünken, als ob auf diesem Wege eine Fortbildung unserer verfassungsmäßigen Zustände sehr wohl möglich gewesen wäre. Durch die Erhöhung des konservativen Parteiführers zum Minister würde mancherlei Schiefes, Verschwommenes, Unklares fortgeräumt werden. Zunächst würde es an dem Tatbestand nicht das Geringste ändern, wenn der Mann, der die innerpreussische Verwaltung durch viele Jahre beherrscht und sie an heimlichen und doch dem Kundigen offenen Drähten doch so lange gelenkt hat, nun als allen sichtbarer und verantwortlicher governor über sie gebt. Alle Welt, auch die nativste und gläubigste Anhängin, möchte dann, was in Wahrheit ist und woran wir uns zu halten haben.

Aber dem zunächst müßte über kurz oder lang doch auch ein Später folgen. Mit der Ernennung eines ausgesprochenen Parteiführers — selbst wenn er der Gruppe entstammte, aus der nach preussisch-deutschem Gebrauch und Herkommen die Regierenden auch sonst genommen zu werden pflegen — zum Minister, wäre das Eis gebrochen; hätten — ungemollt oder nicht — leise, ganz leise unsere nachgerade erstarrenden staatlichen Röhren sich um ein kleines fortentwickelt. Denn dann würde es sich kaum auf die Dauer vermeiden lassen — das Schwerkgewicht, das in den Dingen selbst liegt, würde schon darauf drücken, daß man auch noch aus anderen tonangebenden, herrschenden oder einflussreichen Fraktionen (wie man will) den oder jenen in die Regierung zöge. Und selbst, wenn es zunächst ein Zentrumsmann wäre! Ewig sind, wenn schon sie eine längere Lebensdauer haben als gemeinsam die Minister, auch die Parteikonstellationen nicht. Hat sich einmal der Brauch eingebürgert, die Parteien, die auch diesem nichtparlamentarischen Lande die Regierung tragen, an Regiment und Verantwortlichkeit zu beteiligen, so würden im Laufe der Zeiten wohl auch noch andere Leute als just konservative und Zentrumsangehörige die Ministerstellen erstimmen. Das wäre dann zwar noch lange kein parlamentarisches Regime, aber es wäre doch ein Ausweg aus dem schlechten Stillestand, in dem unsere ganze Regierungsmaschinerie zu verkommen und verdorren dreht, und zugleich, wie uns scheint, die beste Lösung der Schwierigkeit.

Schließlich — man kommt um den starken Ausdruck kaum herum — ist es doch ein verdrückter Zustand, daß Männer von

Talent und Erfahrung für die Regierung des Landes unmöglich sein sollen, weil sie als Parlamentarier sich das Vertrauen des Volkes erwerben. Wir saßen so ohne Unterlaß (und auch ganz ehrlich) nach dem frischen Blut, das uns erlösen soll. Wo anders aber wäre es am Ende herzuleiten als von den Männern, die ihr Leben — oder zum mindesten ansehnliche Bruchteile von ihm — der Politik geweiht haben? Das würde der Regierung zugute kommen; aber nicht minder auch den Parteien und Parlamenten. Die leiden ja im tiefsten Grunde unter der Unfruchtbarkeit ihrer Handlung. Das ist immerdar nur der Chor beim Drama der Zeitgeschichte abzugeben haben; niemals — oder doch so gut wie nie — zu wirklichen Akteuren erhöht worden. Die Aussicht, auf diesem Umwege selbst einmal in verantwortlicher Stellung mit Hand anlegen zu können am Regiment von Reich und Staat, würde manche rüstige Kraft, die heute resigniert steht oder schmolend beiseite steht, den Parlamenten zuführen und so deren Niveau, das nicht ganz zu Unrecht beklagt, heben. Wieder wie in den Jugendjahren des Reichs würde das Parlament zu einem Anziehungspunkt für starke, vorzügliche Begabungen. Die Parteien aber, mit einem ganz anderen Verantwortlichkeitsgefühl als bisher erfüllt, wünschen — vielleicht nicht von heute zu morgen, aber doch in langsamer, stetiger Entwicklung — zu verlässlichen Stützen der Regierung heran, in deren Mitte die Männer ihres Vertrauens säßen. Fürst Bismarck hat, wie wir zu wissen glauben, in seinen letzten Amtsjahren etwas Ähnliches erdogen. Hätte er sein Planen noch in die Tat umsetzen können, der Reichstag wäre sicher fundierter gewesen und wohl auch nicht so leicht gestürzt.

Aus diesen und noch manchen anderen Gründen, die auf derselben Linie liegen, hätten wir Herrn v. Heydebrand gern als preussischen Minister begrüßt. Indessen werden wir mit solchen Hoffnungen wohl noch geraume Weile uns bescheiden müssen. Herr v. Bethmann Hollweg ist nun einmal der bereite und überzeugungstarke Redner der preussischen Eigenart. Die aber will es, daß offiziell und offiziös diesem mündigen Volke das Ständemärlein von der unparteiischen Beamtenregierung vorzählt wird, derweil draußen in den Provinzen der ganze beherrschende Apparat mit heiterer Unbefangenheit als konservative Wahlorganisten funktioniert . . .

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Juni 1911.

Bedingte und unbedingte Katholiken.

Die kölnische Volkszeitung beklagt sich darüber, daß eine ultrakonservative Richtung „in Reden, Zeitungsartikeln und Polemiken die Bezeichnung unbedingte Katholiken gebraucht, die man hiermit in Gegensatz stelle zu bedingten Katholiken. Unbedingte Katholiken wären dann solche, die treu und unentwegt zur katholischen Kirche stehen, während diese ihre Gegner auf politischem und sozialem Gebiet, denn um diese Gebiete handelt es sich ausschließlich — als bedingte Katholiken bezeichnen möchten. Es ist nur sehr zu befürchten, daß diese Bezeichnung in gewissen Kreisen Anklang findet und sich wegen der anstehenden Wirkung

solcher Worte als willkommene Waffe der Polemik einbürgert, weshalb es notwendig ist, zu rechter Zeit vor einer so gefährlichen Wortprägung ernstlich und dringend zu warnen.“

Man könnte sich aufrichtig darüber freuen, daß auch ein Zentrumsblatt die Verwerflichkeit einer Kampfwaffe einsieht, die den politisch Andersdenkenden als minderwertigen Glaubensgenossen brandmarken will. Aber diese Freude wird alsbald getrübt, wenn man in demselben Artikel der kölnischen Volkszeitung weiter liest:

Gegen wen wird nun eigentlich diese Anklage erhoben? Vielleicht gegen die lauen Katholiken in romanischen Ländern und anderswo, bei denen der Katholizismus zur rein äußerlichen Etikette geworden ist? Oder gegen die prinzipienlosen Katholiken Deutschlands, welche kirchenfeindlichen Parteien angehören oder sonst im öffentlichen Leben die katholischen Interessen im Stich lassen? Will man den Deuten „bedingten“ Katholizismus vorwerfen, so ist dagegen nichts einzuwenden, obwohl das Wort nicht gerade geschmackvoll und treffend gewählt erscheint. Aber es handelt sich um ganz andere Angelegenheiten. Den schwereren Vorwurf des „bedingten“ Katholizismus erhebt man gegen diejenige große und führende Gruppe der deutschen Katholiken, die man früher in eine bestimmte „Richtung“ bringen wollte, obwohl diese „Richtung“ nichts anderes verfolgte, als was seit Jahrzehnten politische Tradition im katholischen Deutschland ist.

Demnach ist die Benennung „bedingte Katholiken“ nur verwerflich mit Beziehung auf die Katholiken der kölnischen Volkszeitung, dagegen durchaus erlaubt und gerecht gegen Katholiken, die kirchenfeindlichen Parteien d. h. nicht dem Zentrum angehören. Weiter kann man die politische Heuchelei nicht treiben. Aber es ist doch gut, daß diese Presse auch am eigenen Leibe die Heuchelei, die sie selbst so gerne betreibt, zu spüren bekommt und daß es noch Leute gibt, welche sich noch katholischer dünken als die kölnische Volkszeitung.

Gewerkschaftliche Aechereien.

In der letzten Junihälfte treten die sozialdemokratischen Gewerkschaften in Dresden zu ihrem achten Kongress zusammen. Der Tagung sind fast alle Aufsätze des eben erschienenen 2. Juniheftes der „Sozialistischen Monatschrift“ gewidmet. Gleich der erste Beitrag von Wilhelm Schröder beschäftigt sich mit der Macht und den Aussichten der deutschen Gewerkschaftsbewegung, von der die sozialdemokratische allein zwei Millionen umfaßt. Dabei kommt er auf die Kämpfe zu sprechen, die sich anfangs aus den Eifersüchteleien der sozialdemokratischen Parteiführer gegenüber den aufstrebenden Gewerkschaften ergaben. Heute herrscht äußerlich volle Gleichberechtigung zwischen beiden, wenn auch in Wirklichkeit die Gewerkschaften langsam anfangen, ein Uebergewicht über die Partei geltend zu machen. Trotzdem (vielleicht auch gerade deswegen) fehlt es nicht an Härten der unerschütterten sozialdemokratischen Parteideckung, die den Gewerkschaften nicht trauen und sie verschiedener Rezereten beschuldigen.

Darüber berichtet Wilhelm Schröder: Etliche Prinzipienwächter, denen es in der Partei wohl an erschöpfender Beschäftigung mangelt, haben herausgefunden, daß auf gewerkschaftl. Feld das Unkraut der Rezeret wuchert. In Bremen, Barmen und Erfurt leiden einige Leute

besser sein kann. Aber erst muß die Allgemeinheit das einsehen. Eine neue Aufgabe der künstlerischen Erziehungsbestrebungen, der einzuleben!

Es ist ein gutes Zeichen für eine Ausstellung, wenn sie Gedanken allgemeiner Art auslöst. Die eben flüchtig ausgesprochene Uebersetzung beschränkt sich, sobald wir hier in den übrigen Sälen von einem Künstler mehrere Bildnisse nebeneinander betrachten. Dennoch hat die Florentiner Ausstellung den Erfolg, daß Meister, deren Einschätzung durch irgendeine Modellanne gefallen ist, auf einmal mit energischem Aufstehen sein Recht fordern. Wer möchte denken, daß Bildnisse von Guido Reni und Carlo Dolci zu den wertvollsten Werken dieser Mostra gehören! Da hängt aus der Sammlung Bardi-Serbelli das Porträt des Ordensritters Fra Arnolfo de Bardi in ungarischer Tracht, nicht allein in der nachdenklichen Ernsthaftigkeit des strengen Gesichtes sehr charakteristisch erfasst, sondern in der Malerei, dem Zusammenwirken heller grauer und matter blauer Töne völlig modern ausgearbeitet. Die lichtvolle Behandlung des Hintergrundes würde Courbets Eingeständnis zur Folge haben müssen. So kommen manche Uebersetzungen zusammen, die weiterhin die Einsicht bestimmen, daß in der Kunstgeschichte die mühselig aufgestellten Regeln logisch umgehoben werden können. Als ein Beispiel gelehrter Streitigkeiten grüßt uns der wohlbekannte bide „Dorro“ aus dem Kaiser Friedrichsmuseum in Berlin. Er steht neben einem Bildnis von Andrea Sacchi, der vor einigen Jahren als sein Urheber hohes Bestimmte wurde. Und nun — deutlich zeigt sich, wie verschieden die beiden Arbeiten sind. Schon hängen Stimmen im Raume, ob dieser Dorro denn nicht doch wirklich — ein Werk des Velazquez sei! Da lachen die unsterblichen Götter.

Besonders bedeutungsvoll, tüchtig in ihrer Malerei, mehr subtil als lebenshaftlich, mehr mit malerischer Delikatesse in der Anordnung der Gewänder als mit persönlicher Strenge begabt, grazios, leicht, tändelnd und absichtlich virtuosenhaft lieber als nüchtern und ruhig, sind die Meister des italienischen

Genilleton.

Die Porträtausstellung in Florenz.

(Von unserem eigenen Berichterstatter.)

Im Jubiläumsjahre sucht jede Stadt Italiens, die sich mit acht oder weniger Recht zu einer zweiten Hauptstadt des Landes erheben möchte, nach einem Vorwand, um auch ihre Begeisterung in dem allgemeinen Konzert emphatisch mitzureden zu lassen. Das Ventil pumpt da und dort Ausstellungen aus, eine „mostra“, und von Berichten würde kein Ende werden, wenn wir die Sommermonate von Turin bis Neapel alle diese Veranstaltungen zu betrachten gezwungen wären. Von Ausstellungen alter Kunst, von Werken also, die als würdige oder bisher unbekannte Vertretung der großen künstlerischen Vergangenheit Italiens erscheinen, sind es aber nur zwei, die über die Grenzen des Landes hinaus allgemeines Interesse einfordern, die retrospektive römische Ausstellung in der Engelsburg und die Ausstellung von Bildnissen italienischer Meister vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Jahre 1861 im palazzo vecchio in Florenz. Merkwürdigerweise haben diese beiden Ausstellungen außer der Tatsache, daß sie zahlreiche sonst ausgangliche Werke aus Privatbesitz enthalten, einen sonst nicht vorhandenen gemeinsamen Zug: sie befinden sich in Räumen, deren prächtiger alter Schmuck vor allem den künstlerischen Eindruck bestimmt, und wie dort die päpstlichen Gemächer mit den Fresken des Giulio Romano und seiner Schüler verziert sind, überleben hier kostbare Gobelins nach Entwürfen der Bronzino und Allegri die Wandflächen. Ja, der Gedanke, als stehe dieser dekorative Prunk in seiner erstaunlichen Reichhaltigkeit, die wir hoffentlich in aus-

stellungsformen fetten Jahren mit der gleichen Freiheit zu betrachten Gelegenheit haben werden, den übrigen nur für die Dauer der Ausstellung hierhergebrachten Gegenständen erdrückend gegenüber, wird mehr als einmal zu Recht bestehen. Vielleicht am stärksten in dem geräumigen Prunksaal des Florentiner Stadthaus, an dessen Wänden einstmals Michelangelo Buonarroti und Lionardo da Vinci ihre Schloßbilder malten, deren Tode von Vasari mit seinen Genossen angeführt und dessen Bau von Bandinelli geschaffen ward. In diesem Saal, der durch zwei Stockwerke geht, sind die Bildnisse der sämtlichen Mitglieder des Hauses Medici auf Stoffeilen aufgestellt, die der Name Saffermans gemalt hat. Wenn wir an der stattlichen Reihe dieser Fürsten und edlen Frauen vorbeischießen, die nach dem einen einzigen dunkeln Farbenrezept „im allerhöchsten Auftrage“ von diesem Künstler angefertigt wurden, tritt unwillkürlich der Vergleich mit der interessantesten modernen Porträtausstellung an und herzu, die wir im Laufe der letzten zehn Jahre in Deutschland gesehen haben, der Ausstellung nach Franz von Lenbachs Tode. Und da erkennen wir sogleich, daß im Laufe dieser Jahrhunderte die Porträtaufassung trotz allen dahinjulenden Versuchen sich von der offiziell-repräsentativen Darstellung nicht zu einer persönlichen, künstlerisch individuellen, auf eine augenblickliche charakteristische Geste ausgehenden Wiedergabe hat entwickeln können, nicht etwa aus künstlerischen Gründen, sondern ganz einfach mit Rücksicht auf die menschlich ganz begreifliche persönliche Eitelkeit des Auftraggebers. Diese schlimme Lehre, die für Künstler und Objekt einen Kompromiß zu schließen bedeutet, ziehen wir aus einer Sammlung tüchtiger Bilder und wir müssen uns bescheiden, wenn Krüger und Waldmüller über das Dupinporträt mit Ablerorden dixerer und Cylinderhut, mit Sonntagstrobe und Spitzenhalbandhändchen flagen.

Wir sprechen jetzt vom künstlerischen Fortschritt. Wir haben auch bewundernswürdige Beispiele des Porträts, sehen, wie es

arge Pein, weil zu Berlin in der Gewerkschaftsschule Georg Bernbard und Richard Gallwey, zwei Leute, die aus der sozialdemokratischen Partei ausgetreten sind, dieser Tatsache zum Trotz weiter unterrichten. Weiden wird zwar nachgerühmt, daß sie für ihr Verharmen sehr befähigt sind, von beiden ist auch nicht bekannt geworden, daß sie irgend etwas in der Gewerkschaftsschule getan haben, was eine sozialdemokratische Lehrweise rechtfertigen könnte. Aber was hätte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Die Genannten mögen als Lehrer tüchtig sein, sie mögen, selbst den bösen Willen vorausgesetzt, bei den relativ indifferenter Gegenständen, über die sie unterrichten, gar keine Gelegenheiten zu Reserven finden; es hilft alles nichts. Dem Juden fehlt der rechte Glaube und darum wird er verbrannt. Aber mehr noch. Daß die Berliner falschen bürgerlichen Teufelsglaubens zu befechtigen sind, genügt den katholischen Heißhörnern noch nicht. Auch die Gefinnung so mancher Leute in den eigenen Reihen ist verdächtig. Sie sind zwar imstande, sich durch ihr Mitgliedsbuch als Angehörige eines sozialdemokratischen Wahlvereins zu legitimieren, aber bei ihrem Zweifel an diesem und jenem Satz des Erfurter Programms sind sie in der Partei nicht gut anders als die Taufschneiderrufen in der Kirche zu bewerten. Solche Leute wirken zu lassen, neht gleichfalls nicht an, und daher dürfen in Zukunft nur solche Parteigenossen als Lehrer tätig sein, die den Klassenkampf in klarer Weise ihre Schüler lehren. Ein wie zerbrechlich Ding muß der demokratische Sozialismus in den Augen jener Leute sein, die mit berartigen Scherzen der proletarischen Bewegung einen Dienst erweisen wollen. In den siebziger Jahren konnten sich sozialdemokratische Führer rühmen, daß ein gutes Teil ihres Wissens von Schmöller und Wagner herrühre, und die Partei hat wahrlich keinen Schaden dadurch gelitten, daß spätere Reichstagsabgeordnete den Worten dieser Hochschullehrer gelauscht haben. Es wird anzunehmen sein, daß den Gefinnungsdrückern am geeigneten Ort in kurzen Worten klar gemacht wird, wie unmoralisch die Schnüffelerei ist, die bei dieser Gelegenheit hervortritt. Noch weit schlechter als der Partei steht den Gewerkschaften das scharfe Verhör nach der Studienreinen Gefinnung an, noch weit mehr als jene müssen diese das Einigende in der Arbeiterbewegung betonen.

Man muß sich immer gegenwärtig halten, daß diese Worte von einem Sozialdemokraten geschrieben sind. Wenn wirklich der bevorstehende Dresdener Gewerkschaftskongress ebenso rücksichtslos gegen unbedenkenlose Kritiker vorgeht, so wird man ihm gratulieren dürfen.

Ein Bischof auf dem Index.

Papst Pius X. hat drei Schriften des Bischofs Ottokar Prohaska zu Stuhlweissenburg in Ungarn auf den Index gesetzt. Die Titel der verurteilten Schriften lauten: „Die Uebertreibungen des Intellektualismus“, „Der moderne Katholizismus“, „Mein Friede!“. Die sämtlichen genannten Schriften sind schon mehrere Jahre alt und wurden von Prohaska vor seiner Ernennung zum Bischof verfaßt. Prohaska gilt für einen liebenswürdigen, geistig hervorragenden und freibewußten Anwandlungen zugänglichen Priester. Seine vornehme Toleranz zeigte sich unter anderem erst in jüngerer Zeit darin, daß er bei der Verurteilung eines reformierten Geistlichen eine Ansprache hielt. Die Verurteilung seiner Schriften erfährt er erst aus der Zeitung. Im Hintergrunde steht natürlich das dunkle Treiben hochklerikaler Kreise, besonders des ungarischen Jesuitenprovinzials Lomcsanyi. Die Bevölkerung selbst mit Einschluß der katholischen Volkspartei und ihres Organes „Allotmany“ steht entschieden auf Seiten des Bischofs Prohaska.

Deutsches Reich.

Der Stand der deutschen Gewerkschaftsbewegung. In den letzten Tagen sind die Gesamtsitzungen der deutschen gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen festgestellt worden. Danach besitzen die Zentralverbände 2100 000, die Christlichen Verbände 310 061 und die Christ-Dunderschen 122 571 Mitglieder. Die Zunahme betrug im Jahre 1910 bei den Zentralverbänden 11,8, bei den Christlichen 9,3 und bei den Christ-Dunderschen 11 vom Hundert der vorjährigen Mitglieder. Das sind die Bestände der drei großen Organisationseinrichtungen, zu denen noch einige unbedeutende lokalistische und sonstige Gruppen hinzukommen.

Arbeiterkongress-Konferenz. Am Mittwoch hat im Reichstagsgebäude eine Beratung über einen neuen Entwurf von Grundzügen für die Einrichtung und den Betrieb von Antilohn- und Zwischenprodukt-Fabriken stattgefunden. Es nahmen an der Konferenz teil vom Reichsamt des Innern die Referenten für Arbeiterschutz, Delegierte verschiedener Bundesregierungen, sachverständige Kräfte, Gewerbeaufsichtsbeamte sowie Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der chemischen Industrie. Den Beratungen war ein im Reichsamt des Innern aufgestellter Entwurf zugrunde gelegt, der mit unwesentlichen Änderungen die Zustimmung sowohl der beteiligten Arbeitgeber

wie der Arbeitnehmer fand. Sobald die Grundzüge endgültig festgestellt sind, wird ihre Veröffentlichung erfolgen.

Städtetag und Fleischnot. In der Eingabe des Vorstandes des Deutschen Städtetages, betr. Maßnahmen zur Verhütung der Fleischnot war auf eine entsprechende Eingabe der Stadt Karlsruhe an die dortige Regierung Bezug genommen. Hierin war besonders gebeten, daß die Regierung für die Befreiung bestimmter Einfuhrverbote und -beschränkungen eintreten möchte. Die Badische Regierung hat dieser Eingabe entsprochen und sich mit Anträgen an Bundesrat u. Reichskanzler gewandt. Jedoch ohne Erfolg. Der Bundesrat hat den Antrag, die Bestimmungen über die Einfuhr von Schweinen und Wildvögeln auf dem Seewege bis auf weiteres außer Kraft treten zu lassen, abgelehnt und der Reichskanzler hat gegen die Aufhebung des Einfuhrverbots vor argentinischem Schlachtvieh schwerwiegende feuchtpolitische Bedenken erhoben und darauf hingewiesen, daß auch nach Aufhebung des Verbots die Zulassung von amerikanischem Schlachtvieh an die Vorschriften über die Seewarantäne gebunden ist, nach denen die eingeführten Tiere einer vierwöchigen Quarantäne zu unterstellen wären.

Kriegsministerium und Handwerker. Der achte deutsche gewerbliche Genossenschaftstag in Frankfurt a. M. beschäftigt sich u. a. mit der Frage der Vergebung von öffentlichen Arbeiten und Lieferungen an gewerbliche Genossenschaften. Nach Mitteilung des Referenten hat der Kriegsminister darauf hingewiesen, daß die Lieferungen der Handwerker-Vereinigungen nicht immer voll befriedigt hätten. Daraufhin hat der Verbandsvorstand sich mit dem Deutschen Handels- und Gewerbe-Kammertag in Verbindung gesetzt und beide Korporationen haben folgende Gesichtspunkte aufgestellt: 1. Der Hauptverband wie der Kammertag halten sich für verpflichtet, ihrerseits für eine Kontrolle der zur Vergebung gelangten Arbeiten zu sorgen. 2. In diesem Zwecke sind die zur Vergebung gelangenden Arbeiten beiden Verbänden bekannt zu geben, damit sie die beteiligten Kreise aufmerksam machen und zur Beteiligung auffordern können. 3. Hauptverband und Kammertag werden auf Ersuchen sich gütlich darüber äußern, ob eine in Frage kommende Handwerker-Vereinigung Gewähr für ordnungsmäßige Ausführung der Arbeiten bietet. 4. Hauptverband und Kammertag werden auf eine entsprechende Kontrolle der Ausführung der Arbeiten durch Vertrauensleute bedacht sein. — Das Kriegsministerium hat diese Vorschläge gebilligt und wird unter Voraussetzung der ordnungsmäßigen Durchführung der Kontrolle jährlich einen festen Prozentsatz der zur Befriedung und Ausrüstung des Heeres notwendigen Gegenstände an Handwerker-Vereinigungen überweisen.

Der Rücktritt Kroechers. Die „Post“ schreibt: Der gegenwärtige Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses Wirtl. Geheimer Rat von Kroecher, hat, wie heute eine allgemein gut unterrichtete Nachrichtenstelle aus zuverlässiger Quelle erfährt, mit aller Bestimmtheit erklärt, daß er in der nächsten Session des Landtages eine Wiederwahl als Präsident nicht mehr annehmen werde. Es besteht nunmehr allerdings in allen Kreisen, die der Geschäftsführung des Präsidenten v. Kroecher volles Vertrauen entgegenbringen, die Hoffnung, daß Herr v. Kroecher seinen Entschluß noch nicht verwirklichen wird. Immerhin muß doch mit dem Ernst der Möglichkeit seines Rücktritts gerechnet werden. Voraussichtlich am Ende der laufenden Landtagssession wird die Entscheidung fallen.

Die Strafprozessordnung u. die Herbstsession des Reichstags. Die „Vossische Zeitung“ veröffentlicht eine Zuschrift aus der Feder des bekannten Kriminalisten Professor Dr. v. Liszt, der sich energisch gegen den Vorschlag wendet, den Entwurf der Strafprozessordnung in der Herbstsession des Reichstags durchzuführen. Er schreibt: Noch vor zwei Jahren konnte man die selbständige Reform der Strafprozessordnung durch die Behauptung rechtfertigen, daß die Reform des Strafgesetzbuches noch in weiter Ferne liege. Das ist heute nicht mehr möglich. In etwa zwei Jahren wird der Entwurf des Strafgesetzbuches aller Wahrscheinlichkeit nach auch den Bundesrat passiert haben, und dem Reichstag vorgelegt werden können. Unter diesen Umständen habe es heute gar keinen Sinn, eine Strafprozessordnung anzunehmen, die von Grund auf neu umgestaltet werden müßte, noch bevor sie durch die notwendig gemachten Veränderungen in unserer Gerichtsverfassung durchgeführt sind.

Badische Politik.

Arbeitsstatistik.

SRK. In einer bemerkenswerten Äußerung des Generaldirektors der Hamburg-Amerika-Linie, Ballin, gegenüber einem Vertreter des „New-York-Herald“ heißt es u. a., daß in Europa die Arbeitslosigkeit so zugenommen hat und infolgedessen die Löhne so gestiegen sind, daß der Wunsch, auszuwandern, in Deutschland und in einigen größeren Provinzen Österreich-Ungarns fast gänzlich aufgehört hat und in anderen europäischen Ländern sehr zurückgegangen ist. Generaldirektor Ballin fährt dazu noch an, daß die außerordentlich starke Rückwanderung aus Amerika (1. Januar bis Ende Mai 1911 rund 138 000, 1910 95 000) neben mancherlei anderen Ursachen auch in der günstigen wirtschaftlichen Lage in Deutschland ihre Begründung findet.

In der Statistik der einzelnen Arbeitsnachweise erhalten diese Ausführungen zumeist eine erfreuliche Bestätigung. So haben beispielsweise die in Preußen vorhandenen kommunalen und mit kommunaler Unterstützung betriebenen allgemeinen Arbeitsnachweiskeitellen 1910 ihre Tätigkeit wiederum in beträchtlichem Maße gesteigert. Es wurden in diesem Jahre 655 623 Stellen (gegen 542 121 im Jahre 1909) vermittelt. Die Zahl der angebotenen Stellen betrug 814 818 (689 428), die Zahl der Stellengefuche 1 168 648 (1 109 337).

Im Kleinen gefüllt sich zu diesem günstigen Bilde auch die Tätigkeit des städtischen Arbeitsamtes in Karlsruhe. Es wurden hier 1910 im ganzen 15 067 Stellen vermittelt (daranter 9843 in der männlichen, 5254 in der weiblichen Abteilung) gegen 12 070 im Jahre 1909. Die Zahl der offenen Stellen betrug 22 109 (1900: 18 943), die Zahl der Arbeitsuchenden 34720 (1909 34898). — Während die Zahl der Arbeitsuchenden ungefähr gleich geblieben ist, hat sich die Zahl der offenen Stellen hiernach um ein Sechstel und die Zahl der Einstellungen um ein Viertel erhöht. Diese beiden letzten Zahlen zeigen deutlich, daß sich die Tätigkeit der Anstalt in erfreulichem Aufschwung befindet. Einen wesentlichen Anteil an der Entwicklung der Anstalt machen die Abteilungen für die Dienstboten und für die weiblichen Angestellten im Wirtsgewerbe, also gerade jene Gebiete, auf denen sich bisher die Schäden der gewerkschaftl. Stellenvermittlung am stärksten gezeigt haben, und deren Befreiung im allgemeinen Interesse gelegen ist. Die Tätigkeit des Karlsruher Arbeitsamtes in der Lehrlingsvermittlung zeigt im Jahre 1910 mit 247 Einstellungen wieder eine Steigerung um mehr als das Doppelte des Vorjahres. 1908 wurden 54 und 1909 109 Lehrlinge durch Vermittlung der Anstalt eingestellt. Im interlokalen Verkehr hat die Anstalt von 3460 offenen Stellen 2263 besetzt. — Auch bei den kleineren Arbeitsämtern zeigt sich eine steigende Tendenz. So stieg z. B. die Inanspruchnahme des städtischen Arbeitsamtes Bruchsal mit 9622 Gesuchen um 703, die Zahl der Einstellungen wuchs von 1941 im Vorjahre auf 2098. Das Verhältnis der Einstellungen zu den offenen Stellen mit 61,7 Prozent (60 im Jahre 1909) und zu den Arbeitsuchenden mit 33,7 Prozent (34,2) blieb auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre.

Vorstandssitzung des Bundes der Industriellen.

Am 12. Juni trat der Vorstand des Bundes der Industriellen in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Direktor Schulze-Berlin hielt auf den verstorbenen Vorsitzenden des Bundes der Industriellen, Herrn Geheimen Kommerzienrat Hermann Wirth, einen tiefempfundenen Nachruf. Die durch den Tod von Geheimrat Wirth erforderliche Ergänzungswahl zum Vorstände, wird sachgemäß nach der nächsten Generalversammlung des Bundes der Industriellen vorgenommen. Für diese Generalversammlung lag eine Einladung vom Präsidium der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden vor. Der Vorstand des Bundes beschloß jener Einladung zu folgen. Die Generalversammlung des Bundes der Industriellen findet in den Tagen vom 3. bis 5. September in Dresden statt. Der Vorstand faßte ferner ins Auge, künftige Generalversammlungen abwechselnd in verschiedenen geeigneten größeren Städten Deutschlands abzuhalten. Alsdann berichtete Herr Dr. Stresemann über die Verabschiedung der Reichsversicherungsordnung durch den Reichstag. Er stellte mit Genugtuung fest, daß durch die Beschlüsse des Reichstags im Gegensatz zum Regierungsentwurf wesentliche Verbesserungen für die Industrie erzielt worden seien. Auf Antrag des stellvertretenden Vorsitzenden wurde Herrn Dr. Stresemann einstimmig der Dank für seine Tätigkeit im Reichstage auch bei der Verabschiedung der Reichsversicherungsordnung ausgesprochen. Zum Regierungsentwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte berichtete der Syndikus des Bundes der Industriellen, Dr. Schneider. Sein Vortrag und die anschließenden Beratungen ergaben folgende Gesichtspunkte: Obwohl gerade jetzt nach der Verabschiedung der Reichsversicherungsordnung und nach Vernechtung der sozialpolitischen Lasten um jährlich 135 Millionen Mark auf den Gesamtbeitrag von jährlich bald 1000 Millionen Mark eine weitere wesentliche Erhöhung dieser Lasten um jährlich mindestens 200 Millionen Mark für weite Kreise der deutschen Volkswirtschaft und besonders der Industrie ein Gegenstand erster Sorge ist, stimmen die im Bunde der Industriellen vereinigten Industrien nach wie vor grundsätzlich dem Gedanken zu, auch den Angestellten und

Da r o d, denen eine Auserhebungsglocke läutet. Freilich ist der angeblich entdeckte Vergamastle Fra Vittore Ghislandi jedem wohlbekannt, der einmal zu Vergamos Astiast emporkletter, und die Anstellung von 1902 gab ihm schon damals sein Recht. Auch die Venezianer, unter ihnen Pietro Longhi mit einem Charbin nachstehenden Mädchenbildnis, sind schon zu den geblühenden Ruhmesblättern aufgestiegen. In der Gesamtheit sind all diese Meister, an deren Seite französische Repräsentationsmaler wie Hyacinth Rigaud und deutsche Konditionskünstler wie Raffael Menges, stehen, sympathisch als Maler und gleichzeitig als kulturhistorische Interpreten wichtig. Gegen sie fällt das beginnende 19. Jahrhundert um so härter ab, je mehr es sich von den Zeiten, da Napoleons Trüben und Schwefelern geboten, entfernt den Zeiten des geeinigten Königreichs Italien entgegen. U. B.

Die Sprache des Säuglings.

Wenn ein Säugling schreit, so ist das für jede Mutter ein Zeichen, daß irgend etwas mit ihm nicht in Ordnung ist. Ist sie aufmerksam, so wird sie bald an der besonderen Art des Schreies hören, welche Wünsche der kleine Erdenbürger damit kund tun will, denn „Ein Säugling kann seine Wünsche und Forderungen nur durch Weinen bekannt geben“ sagt Dr. Carpenter in seinem Werk: „Kindererziehung“, Verlag Oskar Dittmar (Leipzig) und fährt dann fort: „Er kann seine Schmerzen und Leiden nur durch Schreien ausdrücken; dies ist die einzige Sprache des Säuglings. Sie ist, wenn man richtig zuhört, eine sehr ausdrucksvolle Sprache, obgleich sie nur die Sprache eines Schreies ist. Das Schreien aus Jörn ist z. B. ein wütendes Weinen; der Schrei aus Nummer ein schluchzender Schrei; das Schreien des vom Schlaf emporgeschreckten Kindes ein gellender Schrei. Das Weinen aus Hunger ist sehr charakteristisch — es ist heiser und zornig und hört erst auf, wenn der Hunger gestillt wird. Unterleibsleiden verursachen

ein wuchtiges Weinen; der Schmerzensschrei verrät dem geübten Ohr, die Stelle, die weh tut. Ohrenschnitzerei verursacht ein unaufhörliches oft kreischendes Weinen, wobei der Kopf von einer Seite auf die andere bewegt und das Händchen oft an die leidende Stelle des Kopfes emporgestreckt wird; der Schrei, Bauchweh, oder Nierensteine verrät, ist ebenfalls ausdrucksvoll — er ist nicht so durchdringend, wie der von Ohrenweh und ist ein ununterbrochenes angestregtes Schreien, wobei das Kind die Beine zum Bauch hinaufzieht. Der Schrei der Erschöpfung ist nur ein Wimmern; das Weinen der Luftdröhnenzündung ist ein mürrißches, pflegemäßiges Weinen; das Weinen der Augenentzündung ist eher ein Seufzen als ein Weinen, aber der Schrei der Bräune ist heiser und rau, geräuselt und kaum hörbar und charakteristisch, daß man ihn häufig den „Schrei der Bräune“ nennen könnte. Das Schreien bei Gehirnhautentzündung ist ein durchdringendes Schreien mit stammenden Pauken, ein Signal der Gefahr — und traurig zu hören. Das Weinen eines Kindes, daß sich von schwerer Krankheit erholt, ist ein perbrüchliches, eigenartiges Weinen voller Tränen. Es bricht ohne Grund und Ursache in einen leidenschaftlichen Strom von Tränen aus. — Tränen sind bei einer ersten Krankheit immer ein gutes Omen, ein Zeichen der Genesung. — Das Zehlen des Weinens bei Krankheiten ist ebenso charakteristisch wie seine Anwesenheit und ein böses Zeichen, da das Kind dann meist zu schwach ist, einen Laut von sich zu geben.“

Wenn zunächst die Sprache des Säuglings auch nur das kindliche Ohr des Arztes versteht, so wird in kurzer Zeit schon jede Mutter mit dem feinen Instinkt ihrer Liebe dieselbe ebenfalls verstehen lernen und zum Wohle ihres Lieblings danach zu handeln wissen. Natürlich muß es eine Mutter sein, die in der Kinderpflege nicht planlos vorgeht, die sich durch das Schreien des Kindes, auch wenn es vom Schmerz verursacht wird, nicht dazu verleiten läßt, es möglichst oft aufzunehmen, hin- und herzutragen, zu fahnen oder

gar zu wiegen. Ist dieses Verfahren schon dem gesunden Kinde nicht zuträglich und trägt dazu bei, es grünlich zu verwöhnen, so kann es dem kranken Kinde direkt zum Verderben werden. Gerade ein leidendes Kind bedarf besonderer Ruhe und Schonung. Deshalb sollte jede Mutter nach den obigen Ausführungen eines Arztes, sobald wie möglich die Sprache ihres Säuglings zu lernen suchen, um ihm bei eintretender Erkrankung Hilfe zu bringen, ehe es dazu zu spät ist. Dr. Sch.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Rannheimer Künstler in Straßburg. Das Straßburger Stadttheater gibt soeben einen statistischen Rückblick auf die Spielzeit vom 16. September 1910 bis zum 15. Mai 1911 heraus und daraus geht hervor, daß Mitglieder unserer Oper sehr häufig dort zu Gastspielen herangezogen wurden. So sang Frau Sophie Bahling dort zweimal, die Königin in den Augenrollen und die Susanne in Figaros Hochzeit, Herr Hans Bahling sang einmal den Wolan in der Walküre, Fräulein Margarete Brandes einmal die Gräfin in der Walküre, Herr Wilhelm Frenzen einmal den Figaro in Figaros Hochzeit und Frä. Annie Norden einmal die Gilda in Rigoletto.

Manheimer Kunstverein. Neu ausgestellt: Prof. Rudolf Dellwag, Karlsruhe, 3 Oelgemälde, darunter „Manheimer Hafen“; James Vrach, Magdeburg, 24 Oelgemälde, Landschaften; Peter Koch, Berlin, 5 Oelgemälde, Landschaften, Stillleben. Die Kollektion Hermann Kaulbach, München bleibt nur noch über Sonntag ausgestellt. Verkauft wurden: „Blumenstillleben“, Oelgemälde von Joh. Werré; „Straße bei Mondenschein“, Pastell von W. Graf Blalow, Dornowich, Dießen.

Gummy Dettling wird nach längerer Pause wieder in Berlin gastieren und zwar in der Kröllschen Sommeroper. Sie wird die Elsa in „Lohengrin“ und die Elisabeth in „Tanhäußer“

Mitarbeitern der Industrie durch reichsgefehlte Versicherung eine erhöhte Sicherheit gegen die Gefahren des Alters, der Invalidität und eine Versorgung für ihre Hinterbliebenen zu gewähren. Bei der vorliegenden Entwurfs ist anzuerkennen, daß manche bei der Vorbereitung des Entwurfes auch vom Munde der Industriellen geäußerte Wünsche von der Regierung erfüllt worden sind. Insbesondere ist den bestehenden Verträgen die Möglichkeit des weiteren Bestehens in größerem Umfang gewährt worden. Die Selbstverwaltung der Versicherungsträger ist durch Erweiterung ihrer Zuständigkeit ausgedehnt worden. Der Bund der Industriellen spricht seine Genehmigung darüber aus, daß die Regierung für die Einrichtung der Angestelltenversicherung auf der Form der Sonderklassen festgehalten hat und daß besonders in der Begründung des Entwurfes namentlich der bündige Beweis geliefert wird, daß diese Form nicht nur zweckmäßiger, sondern auch billiger als der unterweitig vorgeschlagene Weg des Ausbaues der Invalidenversicherung ist. Die Bestimmungen über die Verwaltung der Versicherungskassen werden von der Regierung jetzt in Anlehnung an die Invalidenversicherung vorgeschlagen. Wenn es bei dieser Versicherung durch den hohen Beitrag des Reichs zu den Renten gerechtfertigt ist, daß das Reich einen großen unmittelbaren Einfluß auf die Verwaltung der Versicherung nimmt, so erscheint es hier gerechtfertigt, die Verwaltung der Angestelltenversicherung nach dem Muster der Berufsvereinigungen denen zu übertragen, die allein die Lasten aufbringen, also die Selbstverwaltung der Angestellten und Arbeitgeber im weitesten Umfang zu gewähren. Eine Denkschrift, die auf Grund dieser Stellungnahme ausgearbeitet wird, soll der Generalversammlung des Bundes zur Genehmigung und dann später dem Reichstage vorgelegt werden. Endlich berichtete Herr Syndikus Schloßmacher — Frankfurt a. M. über den vom Handelsvertragsverein angeregten Ausschuß zur Vorbereitung von Handelsverträgen, welchem Syndikus Schloßmacher angehört.

Die Gemeindevahlen in Baden.

Die Wahlbewegung in Karlsruhe.

17. Juni. In den bevorstehenden Gemeindevahlen schreibt der „Schw. Merkur“ u. a.: Die Umständlichkeit des Proporz und seine Nachteile werden jetzt schon sehr lebhaft empfunden. In jeder der vielen Parteiverfassungen bildet die Erklärung des Wahlverfahrens einen Hauptgegenstand der Tagesordnung. Das bad. Gemeindegesetz hat die schroffe Form des Proporz, wobei keine Liste einen Namen enthalten darf, der schon auf einer anderen Liste steht, jede Liste 10 Namen enthalten muß, auch wenn die Partei weiß, daß nur wenige davon gewählt werden und jeder Strich oder Zusatz den Zettel ungültig macht. Aber ein Gutes hat diese Wahlart doch: Man wird nun einmal durch Tauschen erfahren, wie stark jede der Parteien ist. Das Wahlverfahren nötigt nicht, wie die Mehrheitswahl, zu Bündnissen, sondern es entspricht dem Sinn des Gesetzes, daß die Parteien getrennt vorgehen. Das Bündnis zwischen Nationalliberalen und Volkspartei in Freiburg entsprang den Rücksichten auf den Reichstagswahlkampf. Die Spannung, mit der man dem Wahlergebnis entgegensteht, ist daher in mehrfacher Hinsicht berechtigt.

Die Wahlbewegung in Pforzheim.

17. Juni. Der Haus- und Grundbesitzerverein, die Innungen und die bürgerlichen Stadtvereine sind auch für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen der zweiten Klasse und ersten Klasse mit den bürgerlich-liberalen Parteien zusammengegangen, um eine gemeinsame Wahlliste aufzustellen. Um den Bericht über das Ergebnis entgegenzunehmen, waren die Mitglieder der Vereine auf Mittwochabend zu einer Versammlung eingeladen. Herr Fabrikant Leuz, der Vorsitzende des Haus- und Grundbesitzervereins, rechtfertigte in einer einführenden Rede das Zusammengehen mit den bürgerlichen Parteien. Die Wahlen zur dritten Klasse haben gezeigt, daß es besser ist, sich zu einigen. Darum wurde ein Komitee beauftragt, mit den politischen Parteien Fühlung zu nehmen und sobald Männer herauszufinden, als geht, vor allem solche, die Lust und Liebe haben zur Arbeit auf dem Rathaus. Ueber die Arbeit in dieser engeren Kommission berichtete Herr Willadt. Er rechnet damit, daß in der zweiten Klasse etwa 8 Sitze der Sozialdemokratie zufallen werden und mahnte deshalb, Mann für Mann seine Stimme abzugeben, damit die Sozialdemokraten mit den 21 Stadtverordneten aus der 3. Klasse nicht wieder in der alten Stärke in den Bürgerausschuß einzögen. Eine lange Reihe von Diskussionsrednern sprach dann, in deren Ausführungen die Mahnung zur Einigung und zu energischer Arbeit immer wiederkehrte.

singen und erhält für das zweimalige Auftreten ein Honorar von 10.000 Mark.

Ein neuentdecktes Meerestier. Bei der umfangreichen und gründlichen Arbeit, die von der naturwissenschaftlichen Forschung seit etwa einem Jahrhundert geleistet worden ist, sollte man glauben, daß wenigstens von den größten Tieren der Erde kaum noch eines unbekannt geblieben sein könnte. Doch dies nicht der Fall ist, lehrt eine in den japanischen Gewässern gemachte Entdeckung, die von den Zoologen als besonders wertvoll betrachtet wird. Es handelt sich um eine neue Gattung aus der Familie der Delphine, also um recht ansehnliche Geschöpfe aus der Klasse der Säugetiere, und zwar um Formen, die von allen bisher bekannt gewordenen Delphinen wesentlich verschieden sind. Nach der Beschreibung des Naturforschers Dr. Andrews vor der New Yorker Akademie der Wissenschaften ist, wie die „Str. Post“ mitteilt, der neue Delphin auf der Unterseite auf den Flanken völlig weiß und die schwarze Färbung der Oberseite hebt sich scharf davon ab. Andere Merkmale sind eine sichelförmige Rückenfinne und die hohe Zahl von 35 oder mehr Wirbeln. Das Schwanzende zeigt einen ganz merkwürdigen deutlich abgesetzten Höcker und ist auf der Unterseite ebenso deutlich eingebuchtet, wodurch der Hinterteil des Körpers ein sonderbares Aussehen erhält. Auch die Form und Größenverhältnisse der Wirbel bedeuert eine Abweichung von allen anderen Delphinen, ebenso die Gestalt der Schulterblätter, die mehr an die eines echten Wals erinnert. Dr. Andrews bezeichnet dies neue Mitglied der Delphinfamilie als eines der interessantesten, die jemals entdeckt worden sind.

Die Bräde. In München ist unter dem Titel ein Institut zur Organisierung der internationalen geistigen Arbeit gegründet worden, das die Organisierung des mehr mechanischen Teils der geistigen Arbeit aller Nationen, nach dem Prinzip der gegenseitigen Hilfe und freiwilliger geleisteter Mitarbeit der Volksgenossen bezweckt. Diese Organisierung soll erfolgen: a) automatisch; durch allgemeine Einführung einheitlicher Verständigungsmittel, besonders einheitlicher Formate und einheitlicher (aufgedruckter) Registraturvermerke für alle Druckwerke, b) organisatorisch; durch Ueberbrückung der Inseln, auf denen

Pforzheim, 16. Juni. Im heutigen Anzeiger werden die Vorschlagslisten für die Stadtverordnetenwahlen der 2. Wählerklasse veröffentlicht. Sie tragen daselbst politische Gesicht wie die Listen der dritten Wählerklasse, d. h. sie sind von den liberalen bürgerlichen Vereinigungen, dem Zentrum und der Sozialdemokratie eingereicht. An der Spitze der Vorschlagsliste der bürgerlichen Vereinigungen für die Wahl auf sechs Jahre steht Pforzheim's alter Kommunalpolitiker und Kritiker Bankdirektor August Kauer, an der Spitze der Liste für die Wahl auf 3 Jahre der bisherige Stadtverordnete Fabrikant Albert Deins. Ob das Zentrum durch sein eigenes Vorgehen in der zweiten Wählerklasse mehr Glück haben wird als in der dritten Klasse, muß abgewartet werden. Von den bisherigen Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion sind nur wenige in der dritten Klasse wiedergewählt worden. Auf den Vorschlagslisten für die zweite Klasse erscheinen die Namen mehrerer weiterer bisheriger sozialdem. Stadtverordneter. Daß die Gewannanten, die sich bis auf die 12. Stelle der Listen verteilen, wiedergewählt werden, ist ausgeschlossen, nachdem es die Sozialdemokratie selbst in der dritten Klasse nur auf 10 bzw. 11 Sitze gebracht hat. Die Zahl der Wahlberechtigten der 2. Klasse beträgt 3480. Zu gleicher Zeit, wo hier die Wahl der 2. Klasse vor sich geht, nämlich am Dienstag, 20. Juni, findet in Karlsruhe die Wahl der 3. Klasse statt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. Juni 1911.

Sängerreise der Mannheimer Liedertafel nach der französischen Schweiz.

IV.

Ueber die Fahrt auf den Gornegrat, die die Liedertafel heute unternahm, liegt uns folgendes Telegramm unseres Berichterstatters vor:
M. Jermatt, 17. Juni, 2.40 Uhr. Die heutige Fahrt der Liedertafel auf den Gornegrat hat einen prachtvollen Verlauf genommen. Bei prächtigstem Wetter ausgezeichnete, begeisterte Stimmung.

Die Lehren aus dem deutschen Zuverlässigkeitsflug.

Der deutsche Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein hat eine Reihe von Lehren gegeben, die Paul Wägen in der „Allgemein“ eingehend erörtert. Was zunächst die Zuverlässigkeit der Flugmotoren betrifft, so kann man damit wohl zufrieden sein. Der versiegelte Daimler-Motor des Reich-Rumpler-Apparats des Siegers Hirth, legte die ganze Strecke ohne die geringste Reparatur zurück, beteiligte sich auch an sämtlichen Schauläufen und lief am letzten Tag genau so regelmäßig wie am ersten. Nicht brav gehalten hat sich auch der 50 PS-Dezimo, jedoch neigt er bei feuchtem Nebelwetter zum Versagen und machte einige Rollanordnungen unzuverlässig. Das neue 70 PS-Modell Dornubers, das gänzlich unanprobiert war, mußte freilich zurückbleiben, woraus die Lehre zu ziehen ist, daß man Wettbewerbe nie mit unanprobierten Motoren eingeben darf. Die Systemsfrage bei Flugzeugen ist durch den Zuverlässigkeitsflug nicht einwandfrei gelöst worden, obwohl sich die Einbeider zu den Zweibeinern wie 2:3 verhielten. Es erwies sich jedoch, wie wichtig die Unterbringung des Führers bei den Apparaten ist. Der folgende Reich-Rumpler-Apparat Hirths, bei dem der Flieger in einem geschlossenen bootförmigen Raum gegen alle Witterungsbedingungen geschützt ist und lediglich in bequemer Lage das Steuerrohr zu bedienen hat, ist einem Apparat überlegen, bei dem der Führer auf der Vorderseite der Tragflächen auf einem kleinen Sitz herum-balancieren muß, nur eine Stütze für die Füße vor sich, ohne den geringsten Anhaltspunkt für das Auge, das zwischen den Weinen hindurch das Gelände unter sich abrollen sieht. Das Sicherheitsgefühl, das die geschützte Lage des Sitzes auslöst, läßt einen großen beruhigenden Einfluß auf die Nerven. Die Steuerung mit dem Rad ist viel bequemer als mit einem Hebel, der mit ausgestrecktem Arm bedient werden muß. Freilich ist andererseits zu betonen, daß man bei dem Hebel weit seiner fühlt, wie das Flugzeug in der Luft liegt, als wenn durch mehrere Rollen erst eine gewisse tote Reibung in die Drahtleitung hineingebracht wird.

Bei mehreren Führern stellten sich gewisse nervöse Erscheinungen ein, die sie zu nicht ganz verständlichen Handlungen, z. B. Rollanordnungen, veranlaßten. Verursacht wurde diese Nervosität durch die ungünstige Witterung, die nur das Fliegen in frühen Morgenstunden oder nach Sonnenuntergang gestattete, sodas die Flieger um ihre Nachtruhe kamen, zumal sie am Tage noch Schauläufe ansahen mußten. Diese Schauläufe, die ja

zurzeit die Mehrzahl der geistigen Arbeiter (Individuen wie Einzelorganisationen) noch stehen. Im Zusammenhang damit wird sich die „Bräde“ mit der Zeit ausbilden zu 1. der Auskunftsstelle der Auskunftsstellen, 2. einer Zentrale und Hochschule der Organisation und im Anschluß daran zu einem Museum für Organisationslehre im weitesten Sinne des Wortes, das in sich alles übersichtlich vereinigen soll, was auf allen Gebieten menschlicher Tätigkeit ausgedacht und ausgeprobt worden ist, um die geistige Arbeit zu fördern und zu erleichtern, 3. zu einer allgemeinen parlamentarischen Vertretung der Volksgenossen aller Nationen. Prof. Dr. Wilhelm Oswald-Wigand wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Felix Weingartner in Paris. Felix Weingartner hat den ersten Wagner-Jahres, den er beurlauben war, an der Großen Oper zu dirigieren, beendet. Die letzten Vorstellungen waren nach einem Telegramm der „Fr. Pr.“ „Siegfried“ und die „Götterdämmerung“. Es geschieht das erstmal, daß ein deutscher Dirigent das franz. Orchester der Großen Oper führt, welche eigentlich Akademie Nationale de Musique heißt und den nationalen Charakter eifrig bewahren will, aber die Kunstverständnisse und das Kunstverständnis des Publikums sind stärker als alle Tradition. Das einheimische und fremde Publikum zeigte sich sehr dankbar und bereitete Weingartner für die auf idealer künstlerischer Höhe geführte Interpretation der Wagnerischen Werke herabläute Ovationen.

Kleine Mitteilungen. Professor und Kammerjäger Dr. Alfred v. Vary, Dresdens bekannter Heldentenor und Wagnerdarsteller, verläßt mit Ablauf dieses Jahres die Dresdener Hofbühne, um als Nachfolger Anotes ans Hof- und Nationaltheater in München überzusiedeln. Die Generaldirektion der königl. Hoftheater zu Dresden hat jedoch, wie man aus Dresden weiß, einen ausgedehnten Gastspielvertrag mit dem Künstler abgeschlossen, der seine Kraft für eine große Anzahl von Aufführungen auch weiterhin in den Diensten der Dresdener stellt. — Entgegen der gestrigen Meldung ist nicht der Maler Jules Delvare, Mitglied des Instituts, sondern sein Sohn, der Bildhauer Maurice Jules Delvare in Paris gestorben.

praktisch notwendig waren, da die einzelnen Städte für ihre Preise auch etwas sehen wollten, waren von keiner günstigen Wirkung auf den Wettbewerb; bei den nächsten Wettflügen wird daher eine reinliche Scheidung zwischen Tourenfliegen und Schauliegen getroffen werden müssen. Als sehr wichtig erwies sich auch die Frage des Begleitpersonals. Ein Flieger wie Hirth, der sich um sein Flugzeug überhaupt nicht zu kümmern braucht, sondern dank seiner tüchtigen Hilfsmannschaft die Maschine in tadellosem Zustand zu jedem Fluge bereit fand, war natürlich anderen Führern gegenüber, die für die Flugzeuge selbst sorgen mußten, sehr im Vorteil. Es ergab sich, daß ein Flieger, der nur einige Monteurs zur Verfügung hat, und bei der Instandhaltung der Maschine auf sich selbst angewiesen ist, vorläufig bei Wettbewerben noch keine Aussicht auf Erfolg hat. In der Passagierfrage müssen die Vorzüge und Nachteile eines Mitfahrers noch gerechter abgemessen werden. Das Mitnehmen eines Passagiers bietet nämlich dem Führer erhebliche Vorteile; er kann seine ganze Aufmerksamkeit und Kräfte auf die Führung des Apparats konzentrieren, während der Mitfahrer ihm die Orientierung abnimmt und außerdem auf den Motor achtet. Für den allein fliegenden Führer ist es unendlich viel schwerer, sich in einem ihm fremden Gebiete zurechtzufinden. Außerdem ist beim Passagierflug auch die Sicherheit größer, da der Mitfahrer den Führer sogleich aufmerksam machen kann, wenn am Gange des Motors etwas unklar ist, wodurch zur rechten Zeit eine Zwischenlandung möglich wird. Es ist daher wenig gerecht, den Passagierführer, dessen Maschine allerdings durch die größere Belastung in ihrer Geschwindigkeit zurückgesetzt wird, so viel besser zu bewerten, als den allein fliegenden Führer.

Ernannt wurde Amtmann Dr. Hermann Ficht aus Bretten unter Befassung dieses Titels zum Sekretär beim Ministerium des Innern.

Die ordentliche Generalversammlung des Vereins Erholungsheim der badischen Eisenbahnbeamten fand in Offenburg statt. Der Jahres- und Rechenschaftsbericht wurde vom 1. Vorsitzenden Revisor Hofmann erstattet. Infolge der vorgenommenen Abschreibungen schließt auch das verlaufene Geschäftsjahr wieder mit einem mäßigen Fehlbetrag ab. Der Haushaltsplan für 1911 wurde genehmigt. Die anschließenden Vorstandswahlen brachten keine Aenderung; eine Kommission wurde gebildet, die sich mit der Frage der Verbesserung der Ergebnisse und der weiteren Ausgestaltung der Erholungsheimfrage beschäftigen soll.

Die diesjährige Vorprüfung der Fortkandidaten beginnt am 2. Oktober. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind mit den vorgeschriebenen Nachweisen spätestens bis zum 15. September bei der Gr. Forts- und Domänenabteilung einzureichen.

Ein neuer Roman in unserem Unterhaltungsblatt. In vorliegender Nummer unseres Unterhaltungsblattes beginnen wir mit dem Abdruck des Romans „Im Kampfe um Strahburg“ von der Straßburger Schriftstellerin Frau Grifa Gruppe-Börcher. Die Autorin, die unserm Leserkreis nicht ganz unbekannt ist, verfügt über eine glänzende Stilistik und eine fesselnde Erzählungskunst. Sie schildert ihre Menschen und deren Charaktere mit feinem psychologischen Verständnis. Mit frischer, anziehender Erzählergabe beschreibt die Autorin die Zustände während der Belagerung von Strahburg und fast wie ein Märchen mutet es den Lesern an, daß während dieser schrecklichen Zeit, in der die Bewohner Strahburgs in den Kellern ihr Leben fristen mußten, zwei Menschenpaare die Hände zum Bande ihres Lebens reichelten. Der prächtige Roman dürfte überall eine sehr sympathische Aufnahme finden.

Der Nationalliberale Verein Mannheim macht seine Mitglieder nochmals auf das am morgigen Sonntag in Schweigeningen stattfindende nationalliberale Sommerfest aufmerksam. Die Köfahrt von Mannheim erfolgt mit dem Zuge 2.15 Uhr. Um 8 Uhr beginnt die Schloßbesichtigung, um 5 Uhr die Versammlung im „Falken“. Es wird um rege Beteiligung der Mannheimer Parteifreunde und ihrer Damen gebeten. Die Mitglieder wollen diese Mitteilung als Einladung betrachten.

Neue Propagandamittel. Einen Beilagezettel für die Geschäfts- und Privat-Korrespondenz hat der Lehrers-Verein in einer Auflage von einer Stereomillion wieder herausgegeben. Die aus ganz dünnem Papierstoff in Postwertgröße hergestellten Zettel enthalten die für den Fremden wichtigsten Angaben über unsere Stadt. Das eigenartige Propagandamittel, mit welchem der Lehrerverein die besten Erfahrungen gemacht hat, wird jedermann kostenlos zur Verfügung gestellt, der die gemeinnützigen Bestrebungen unterstützen will. Der Zettel eignet sich auch dazu, mit in die Sommerfrische genommen und in den Lesesimmern niedergelegt zu werden. Daraus entwickelt sich eine Empfehlung unserer Stadt von Mund zu Mund, die von nachhaltigem Wert — wir wollen sogar sagen, das Beste überhaupt ist, was an Propaganda geleistet werden kann. Im letztem Jweck überläßt das Lehrerbureau (Rathaus) auch den in neuer Auflage erschienenen dreisprachigen Propaganda-Prospekt, der im Telegrammstil Angaben über die Anziehungspunkte enthält und mit 10 photographischen Wiedergaben der Hauptsehenswürdigkeiten ausgestattet ist.

Eine nachahmenswerte Veranstaltung. Ein Wohlthatigkeitskonzert zugunsten derer, welche durch die Hochwasserkatastrophe im Taubertale Haß und Gut verloren, fand, so schreibt man uns, am vergangenen Mittwoch im Restaurant „Luhwigs Hof“ (Zab. L. D. Diehl) Klopferstraße No. 36, statt. In opferwilliger Weise hatten sich einige Stammgäste in den Dienst der guten Sache gestellt und durch ihre Darbietungen allen denen, welche ein Scherlein für unsere schwer heimgegangenen Mitmenschen beisteuerten, einen wirklich genussreichen Abend abboten. Ein kleines Orchester, bestehend aus den Herren H. Schwab, H. Eder, F. Sig und L. Dand, brachten mehrere musterhaft vorgetragene Musikstücke, während Herr L. D. Diehl und Herr Fritz Müller vom hies. Hoftheater abwechselnd ihre prächtige Stimme in einigen Soli hören ließen. Nicht zu vergessen sind auch die Darbietungen des Quartetts vom Gesangsverein „Sängerkreis“ (Diehl, Schäfer, Sed. Bed.) welche sich wie schon so oft, auch diesen Abend wieder rauh in die Herzen der Zuhörer hineinsangen und auch reichen Beifall ernteten. Durch alle diese gelungenen Beiträge flossen denn auch die Gaben reichlich. Es ist Herr L. D. Diehl in der angenehmen Lage, dem „General-Anzeiger“ eine hübsche Summe zur Weiterbeförderung zu überlassen. Möge diese Veranstaltung auch andernorts Nachahmung finden!

Evang. Bund. Der hiesige Evang. Bund, der morgen an der Johannisweihe des Brudervereins in Lampersheim teilnehmen wird, fährt um 1.10 Uhr ab Hauptbahnhof.

Stadmission. Wir machen die Eltern der Kinder, welche unsere Kinderpatentbesitzer befragen, darauf aufmerksam, daß der auf Fronleichnam geplante Ausflug nach Zodenheim nunmehr am Sonntag, den 18. Juni stattfindet. Sammlung um 12 Uhr beim U-Schulhaus. Alle Freunde unserer Arbeit sind zur Teilnahme

herzlich eingeladen. Retourfahrkarten à 30 Pf. sind noch zu haben bei Stadtkommissionar Bauer, K 2, 10.

Verein Volkshilfen. Am 14. d. M. sprach Wolfgang von Dardier über Großherzog Karl Friedrich. Es folgte eine lebhafte Diskussion. Am letzten Sonntag haben 10 Mitglieder vom Gaisberg aus die Schloßbesichtigung in Heibelberg. Nächsten Sonntag wahrscheinlich Ausflug nach Rheinau. Näheres Samstag Abend im Lokal. Sonntag, den 25. Ausflug in die Pfalz (Bortshaus Hensch).

Das Kaiser-Panorama (Rathhaus Bogen 57) hat diese Woche bis heute Abend aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Todestages König Ludwig II. von Bayern sein Prachtstück „Herren-Siemer“ ausgestellt.

Uniontheater, P 6, 23/24. „Das befreite Jerusalem“, ein Meisterwerk der Weltliteratur, das große Epos des gefeierten italienischen Dichters Torquato Tasso, erhebt vor den Augen des Zuschauers in einer Pracht und Fülle der Ausstattung, welche noch nicht dagewesen ist. Hunderte von Mitwirkenden sind zu den gewaltigen Massenfiguren aufgetreten. Um den Kern der geschichtlichen Ereignisse schlingt sich ein reiches Rankenwerk von phantastischen Episoden, die in ihrer ausgezeichneten szenischen Darstellung mannigfache Abwechslung in die Folge der Bilder bringen. Dieses grandiose Bild, das allein 1 1/2 Stunden für sich in Anspruch nimmt, ist ein neuer Triumph der Filmindustrie. Außer diesem Schöner gelangen noch einige vorzügliche Nummern zur Vorführung, von denen wir hier noch speziell auf den deutschen Rundflug um den B.-R.-Preis der Luft aufmerksamer machen wollen.

Rheinländer. Für morgen Sonntag letzte die Firma Artheiders Erben wieder verschiedene Vergnügungsfahrten an. So findet morgens 10 Uhr wie üblich eine Hafenrundfahrt statt und für nachmittags 2 Uhr ist eine Dampferfahrt nach Worms vorgesehen. Außerdem findet aus Anlaß des auf dem Parkfestgelände stattfindenden Strandfestes von Mittag ab auf der Linie Rennerhof-Luitpoldhofen ein forcierter Ueberfahrtsdienst statt.

Der Königsturm als Leuchtturm. Gestern Abend nach 9 Uhr erstrebte für längere Zeit ein weithin sichtbares helles Licht vor der Spitze des Königsturmes. Es handelte sich um einen elektrischen Scheinwerfer, den die Bergbahngesellschaft probeweise dort angebracht hatte. Wie wir schon kürzlich berichteten, ist ein hölzernes Gerüst auf der Turmspitze errichtet worden, um Versuche betreffend einen eventuellen Höhenbau des Turms um 10 Meter anzustellen. In Verbindung mit diesem Projekt waren gestern die Scheinwerferversuche angestellt worden.

Ein Aufruf zur Beschaffung einer Flugpende zur Unterstützung der deutschen Fluggesellschaft veröffentlicht der Deutsche Luftflottenverein. In dem Aufruf wird ausgeführt: „Der Deutsche Luftflottenverein, der sich zur Aufgabe gemacht hat, die Entwicklung des Luftverkehrs zum Nutzen des Deutschen Reichs tatkräftig zu unterstützen, ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß dies nur möglich ist, wenn ganz bedeutende Mittel von der ganzen Nation zur Verfügung gestellt werden. Diese Mittel zu sammeln und sie zweckentsprechender Verwendung zuzuführen, wird der Luftflottenverein sofort zu einer seiner Hauptaufgaben machen. Es ist einwandfrei erwiesen, daß leider unsere wehrlichen Nachbarn und in der Entwicklung der Fliegerei noch immer lebendiger vorwärts sind, und es ist kein Mangel an Beispielen, wenn wir viele Beispiele zugeben, die auch durch die letzten Ueberlandflüge im In- und Auslande klar erwiesen ist. Ein Mangel an Patriotismus aber wäre es, wenn wir jetzt nicht bestrebt wären, diese unsere Rückständigkeit mit aller Energie zu beseitigen. Daß wir es schon jetzt unseren wehrlichen Nachbarn, die mit Schadenfreude auf uns blicken, nicht gleich tun können, liegt nicht etwa daran, daß wir nicht so mutige und wohlgeschulte Fluggesellschaften besitzen als sie, sondern vielmehr daran, daß unserer jungen Fluggesellschaft die Mittel fehlen, um daselbst zu leisten wie das Ausland. Es ist bewundernswürdig, welche Summen Frankreich für diesen Zweck aufbringt; wollen wir ihm nicht nachsehen? Wir bitten daher unsere Vereinstellen, ohne irgend welche Verzögerung durch Aufrufe in den Zeitungen, Einrichtungen von Sammelstellen usw. sich an der Sammlung für diese Flugpende zu beteiligen.“

Von der Heubahn zum Nebenbahn. Einem dringenden Bedürfnis abgeholfen wurde durch die Einstellung von 4 neuen Wagen, die gestern dem Betrieb übergeben wurden. Die Wagen sind von der Firma Fuchs in Heibelberg nach Art der neuen elektrischen Wagen gebaut und sollen später, wenn die Strecke elektrisch eingerichtet ist, als Anhängewagen Verwendung finden. Durch ihr schmales Aussehen stehen die neuen Wagen von den übrigen sehr vorteilhaft ab. Auf ihre Tragfähigkeit und Stabilität wurden sie gleich am ersten Tag gut geprüft, denn den neuen Wagen haben und auf ihn losfahren war ein — alles wollte im neuen Wagen fahren, so daß gleich festgestellt werden konnte, ob auch die angegebene Anzahl von Personen darin Platz findet.

Das unbesichtigte Fahrwerk. Der Fuhrmann Karl von Vob Dürkheim ließ gestern nachmittags sein mit Fracht beladenes Einspännerfuhrwerk vor einer Wirtshaus am Parkring aufschließen. Dem Pferd wurde schließlich die Zeit zu lange, bis es sein Herr noch dankte führte und so machte es sich allein auf den Weg nach Dürkheim. Es kam glücklich über die Rheinbrücke, wurde aber drüben von einem Schuhmann angehalten. Bald darauf kam der Fuhrmann mit der Elektrischen nachgeholt. Ueber die mangelhafte Befähigung des Pferdes von dem Schuhmann zur Rebe gestellt, ließ sich der Fuhrmann noch obenbrein zu groben Beschimpfungen hinreißen und ließ den Beamten mit der Faust auf die Brust. Ein Glück ist es zu nennen, daß auf der Brücke um die Zeit kein starker Fußverkehr war und die Elektrische die Brücke nicht gerade passierte, sonst wäre ein Unfall unvermeidlich gewesen.

Zusammenstoß eines Schlepplers mit der Altriper Fähre. Das Schlepboot Ränichermann Nr. 8 aus Mainz ist beim Durchfahren der Fährestrecke mit der Altriper Fähre zusammengefahren. Zum Glück wurde dabei nur die Fährehütte zertrümmert, also kein schwerer Schaden verursacht. Die Fähre bestand sich beim Zusammenstoß auf der Rückfahrt vom dahinsigen Ufer, während der Dampfer einen mit Kohlen beladenen Kahnstrom auf in den Rheinauer Hafen schleppte. Der Kahn lag vorher verankert unterhalb der Fähre. Nach dem Dichten seiner Anker und dem Anfoppeln an das Dampfboot, richtete dieses seinen Kurs südwärts. Dabei stieß es auf der Strommitte

mit dem Dampfboot in die das Fährschiff überragende Hütte. Hätte das Boot ein wenig gestoppt, so wäre der Zusammenstoß zu vermeiden gewesen. Als dessen Ursache kann nur die ungenügende Beachtung der Rheinischfährordnung gelten. Diese bestand darin, daß bei der Verankerung des Schlepplahns nicht die vorgeschriebene Entfernung von der Ueberfahrtslinie der Fähre eingehalten wurde. In dieser Hinsicht wird an der Altriper Fähre sehr oft gefehlt und dadurch der Fährverkehr sehr beeinträchtigt. Das Bugstieren der Schlepplahne in die Rheinauer Häfen verursacht ohnehin oft große Unterbrechungen. Diese werden aber noch länger und unangenehmer, wenn die Schlepplahne in unmittelbarer Nähe der Fährestrecke (rangiert) aufgenommen werden. Vielleicht richten jetzt einmal die maßgebenden Behörden ihr Augenmerk auf diese Strecke der Rheinischfähr.

Zahlung durch Schecks. Nach einer Mitteilung des Großh. Finanzamts beglichen noch viele, auch große Geschäftshäuser, ihre Schuligkeiten usw. in bar statt sich der durch § 2 des Scheckgesetzes gewährten Vergünstigung zu bedienen und mittels Schecks zu zahlen. Infolgedessen ergibt sich bei den Steuereinnahmeverfahren sowie auch beim Finanzamt ein unnötig großer Kassenvorrat, dessen Aufbewahrung und Weiterführung unnötige Mühe und Arbeit verursacht. Es bedarf wohl keiner weiteren Darlegungen darüber, wie wichtig es ist, den Umlauf von Vermitteln möglichst zu beschränken und soweit als möglich sich der Scheck als Zahlungsmittel zu bedienen. Deshalb nimmt die Handelskammer wiederum Gelegenheit, die Firmen des Bezirks zu ersuchen, ihre Zahlungen nach Möglichkeit durch Schecks anstatt durch Bargeld zu begleichen.

Was ist Viehfrauennilch? Ein für Weinhandel und Weinproduktion bemerkenswerthes Gutachten hat die Handelskammer Worms nach ihrem Jahresbericht über die bekannte Weinmarkt „Viehfrauennilch“ dem Verband der rheinischen Weinbändler erstattet. Die Kammer sieht auf dem Standpunkt, daß die Bezeichnung „Viehfrauennilch“ an sich als Phantasia eine neue anzuwenden sei, und daß sich, obgleich der Name seinen Ursprung von den Weinbergen im Viehfrauennilch zu Worms hat, seit vielen Jahrzehnten der reelle Weinhandel ungehindert dieser Marke für Rheinweine von qualitativ guter und lieblicher Art bedient.

Aus Ludwigshafen. Vier Tagelager von hier entwichenen gestern zum Nachteil eines Viehhändlers von Redarau an der mittleren Dreibrücke eine Riste mit Hundsfäße, vertrieben sie in einem Gehäus, und hielten dann ein Käsefrühdild. Die Diebe wurden jedoch bald darauf ermittelt und dem Gerichte vorgeführt.

Vergnügungs-Kalender.

Sonntag, 18. Juni.

- Großh. Hof- und National-Theater. 7 Uhr (Abonn. D. hohe Preise): Iva Diavolo.
Neues Theater im Rosengarten. 8 Uhr: Dievers.
Hoftheater. Gastspiel Oberbauer, Baucrischeater. 4 Uhr: Im Herdmandauer. 8 Uhr: Im Pfarrhaus. 1. Klasse. — Café-Restaurant D. Kaffee: Konzert des Ramsteiner Salon-Orchesters.
Friedrichshof. Nachmittags und abends: Boettge-Konzerte.
Union-Theater. Moderne Lustspiele.
Reiter-Panorama. Vernehmlich.
Konzerthaus „Südwest“. K 1, 4. Täglich Münchener Pöfen-Ensemble.
Veteranen-Verein. Sommerfest auf den künftigen Rennwiesen.
Arbeiter-Vereinsvereinigung. 20-jähriges Bestehensfest im evangel. Gemeindehaus. 8 Uhr: Fest-Konzert. 8 Uhr: Fest-Mall.
Restaurations Bitten. Musikal. Konzert des Ramsteiner-Orchesters.

Communalpolitisches.

Osterodeim, 12. Juni. Zu der am Samstag Abend stattgefundenen Bürgerausschussung hatten sich 38 Mitglieder eingefunden. Auch der Großh. Amtsvorstand, Herr Geh. Reg.-Rat Dr. Mal wählte der Sitzung bei. Zu Punkt 1 der Tagesordnung, Anstellung eines Bauaufsehers, gab der Bürgerausschuss einstimmig seine Zustimmung. Ferner wurde der von dem Landgericht bezüglich des strittigen Geländestreitens zwischen der Gemeinde und Herrn H. Schmal abgeschlossene Vergleich bekannt gegeben, wobei mitgeteilt wurde, daß Herr Schmal den Geländestreit erlesen und nun an die Gemeinde gegen eine Entschädigung von 100 M. abgetreten habe. Schadenersatzansprüche werden nicht gestellt; die Gesamtprozessen trägt die Gemeinde. — Um die Kosten für Beschaffung zweier Gasbehälter zu vermeiden, wird für Koch- und Leuchtgas ein Einheitspreis von 18 Pf. festgesetzt. — Ferner wurde beschlossen, die bereits bewilligten 50 M. für Vorarbeiten zur Wasserreinigung, speziell zur Ausarbeitung eines Projekts zum Anschluß an die Wasserleitung der Stadt Schwezingen, zu verwenden. Am halb 11 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Stuttgart, 15. Juni. Die Schlussabrechnung für den neuen städtischen Schlacht- und Viehhof hat das erwartete Resultat ergeben, daß die Baukosten, die auf 6.300.000 M. veranschlagt worden waren, um die Summe von 815.777 M. hinter diesem Voranschlag zurückgeblieben sind. Dagegen sind für verschiedene Verbesserungen und Änderungen, die sich im Interesse des Betriebs als praktisch und notwendig herausgestellt haben, noch 225.000 M. erforderlich. Es handelt sich also immerhin noch um eine Ersparnis von rund 600.000 M.

Aus dem Großherzogtum.

Süßheim, 14. Juni. Der hiesige Gesangsverein „Germania“ kann im kommenden Jahre auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Um diesen Anlaß recht würdig zu begehen, soll am 19. Mai 1912 ein großer Gesangswettbewerb stattfinden, wozu Preise im Betrage von 2.000 vorsehen sind. Bei starker Beteiligung wird der Betrag noch erhöht werden. Näheres über Abhaltung wird durch Rundschreiben bekannt gegeben.

Schwezingen, 16. Juni. Mit dem kommenden Dienstag, 20. Juni, hat die diesjährige Spargelsaison ihr Ende erreicht. Von diesen Tagen ab dürfen keine Spargeln mehr geerntet werden. An Stelle der täglichen Spargelmärkte treten nunmehr die Obstmärkte.

Karlsruhe, 17. Juni. Ein gut abgelaufener Automobilunfall ereignete sich heute früh um 6 Uhr zwischen Bergparfen und Gröpingen. Ein Tagometerkroftwagen kam von Bergparfen her, mit sechs Studenten einer hiesigen Korporation und dem Chauffeur besetzt, in einer Geschwindigkeit nach Ausfage eines der Herren von etwa 60 Kilometer. Dem Auto kamen zwei hintereinandereifahrende Fuhrwerke entgegen, von denen das hintere offenbar im letzten Augenblick das vordere überholen wollte, ohne das rasch fahrende Auto wahrgenommen zu haben. Als der Chauffeur plötzlich die Fuhrbahn berengt sah, zog er mit aller Kraft die Bremsen, so daß der Kroftwagen sich infolge der in voller Fahrt einsetzenden Bremswirkung mehrere Male überschlug. Sechs der sieben Insassen wurden herausgeschleudert, von denen der Chauffeur und ein Fahrgast unter den Kroftwagen zu liegen kamen, während der siebente absprang und unversehrt blieb. Die sechs anderen erlitten zum Glück alle nur leichte Verletzungen. Es wurden Schürfwunden, Kopfverletzungen und ein Beinbruch festgestellt.

Urlassen, 15. Juni. Zwischen hier und Windschlag entstand vorgehen in der Richtung von Nordwest nach Südost eine Windholz. Der starke Wirbelwind zog mit großer Schnelligkeit über die Felder und zog alles dort lagernde Heu mit in die Höhe. Man konnte das Futter 3-500 m hoch fortjagen sehen. Heubündel es getragen wurde, ließ sich bis jetzt nicht ermitteln. Für die Eigentümer ist durch dieses Naturereignis ein erheblicher Schaden entstanden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Birmasens, 12. Juni. Im Herbst des vergangenen Jahres verlor der Sohn des Schuhfabrikanten Philipp Schwend in der Frühstunde einen Tausendmarktschein. Trotz allen Suchens blieb der Schein verschwunden. Vor einigen Tagen nun kam ein hiesiger Einwohner zu Schwend und sagte, er könne die Funderin des Tausendmarkscheines und sei bereit, deren Namen zu nennen, wenn er dafür 200 M. erhalte. Als ihm das zugesichert wurde, nannte er den Namen seiner verheirateten Tochter, die auch eingestand, das Geld gefunden zu haben, und zwar habe sie 500 M. davon verbraucht und 500 Mark auf der Sparkasse angelegt. Die unehrliche Funderin gab die noch vorhandenen 500 M. zurück und verpflichtete sich, wie dem „Kirm. Anz.“ berichtet wird, den Rest abzugeben.

Gerichtszeitung.

Eine Milchfabrikantin. Mit vier Pfund sterilisierter Pächermilch und Wasser brachte die Milchhändlerin Döffe lmann Ehefrau in Redarau am 1. März d. J. ein Produkt zustande, das nur 1 pCt. Fett aufwies. Bei verschiedenen Proben hatte sie die Milch bis auf den Fettgehalt analysieren gemacht. Sie erzielte das spezifische Gewicht und die Farbe, daß sie die gemischte Milch teilweise in gute Milch schüttete. Der Fettgehalt betrug in dieser Milch aber auch nur 1,1 pCt. Das Schöffengericht verurteilte den angehenden weiblichen Chemiker zu 80 M. Geldstrafe. Ihr Ehemann wurde freigesprochen, aber nur mangels Beweises.

Darmstadt, 16. Juni. Vor dem Schwurgericht der Provinz Starkenburg begann heute unter großem Andrang des Publikums die auf mehrere Tage berechnete Verhandlung gegen den 34-jährigen Gelegenheitsarbeiter Heinrich D. H., der beschuldigt ist, am 16. Januar ds. Js. das neunjährige Kind des Schreiners Traub in der Pflanzengasse vorfalschlich getötet zu haben. Das Kind war, wie seinerzeit berichtet wurde, an jenem Nachmittage plötzlich auf unerklärliche Weise verschwunden und ist am folgenden Tage im Hause der Eltern auf einem zur Wohnung des Heß gehörigen Speicher aufgefunden worden. Der Verdacht war alsbald auf den Angeklagten gefallen, der an jenem Nachmittage allein in dem von mehreren Familien bewohnten Hause anwesend war und der das Kind, wie festgestellt wurde, kurz vor seinem Verschwinden zu einer Beforgung weggeschickt hatte. Der Angeklagte hat die Tat von allem Anfang an eingestanden, so daß ein ausgedehnter Indizienbeweis angetreten werden muß. Auch bei der heutigen Vernehmung blieb Heß dabei, daß er nichts mit dem Tode des Kindes zu schaffen habe. Heß, der wegen Diebstahls und Unterschlagung vorbestraft ist, ist ein arbeitscheuer, dem Trunke ergebener Mensch, der seine Frau arbeiten ließ, während er selbst als Gelegenheitsarbeiter nur hier und da etwas verdiente. Er gibt zu, das Kind gegen 2 Uhr weggeschickt zu haben, damit es ihm Kautabak hole. Er habe ihm auf der Treppe den Tabak abgenommen und sei dann ausgegangen. Was mit dem Kinde, das bereits in der Schule vermisst wurde, weiter geschehen sei, wisse er nicht wissen. Er sei dann in eine Wirtschaft in der Heibelbergstraße gegangen. Gegen 4 Uhr sei er wieder nach Hause gekommen und abends wiederum in die erste Wirtschaft gegangen. Erst am Abend gegen 10 Uhr habe er von dem Verschwinden der Susanne Traub gehört. Am folgenden Tage habe er bei einer Versicherungsgesellschaft und beim Einsetzen in einer Wirtschaft von dem Hund der Leiche auf seinem Speicher erfahren. Er sei dann erst später, nachdem er einen Auftrag befohlen hatte, nach Hause zurückgekehrt. Am Abend wurde er von der Polizei festgenommen.

Sportliche Rundschau.

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Damburg-Horn.

Größtungs-Rennen: Dops — Moringa.
Silberne Reiche: Cambroun — Green Dragon.
Großer Hansa-Kreis: Stall Gräblich — Newcor.
Kaiserin Augusta Victoria-Jagdbrennen: Leb fibel — Stall Mecklenburg.

Schiffsbader Rennen: Cup of Tea — Cousin Bob.
Peter-Hanckep: Terra 2 — Rohrverling.
Orient-Rennen: Pelkas — Journalist.

Hortl-Emscher.

Preis von Hoppengarten: Parador — Leipzig.
Preis von Karlsruher: Emma Olivia — Faustsch.
Preis von Nien: Tournoi — Marcaste.
Preis von Merheim: Cardinal — Marga.
Preis von Weil: Parrie 2 — Schirren.
Preis von Niederrad: Blutarh — Mattiacum.

Auticul.

Preis de la Souise: Jaur Duches — Maffer at Arms.
Preis de Joffe: Talmont — Core Loek.
Grand Steeple Chase de France: Stall Voil-Bicard — Wichart.
Preis Cosmopolite: Kom Ombo — La Ronche.
Preis des Rennens: Monsieur Moncheyr — Petropolis 3.

Montag, 19. Juni.

Strasbourg.

Juni-Machrennen: Fälscher — Tower Girl.
Juni-Preis: Calina — Harmloek.
Preis von Willendorf: Reb Clover — Fischer.
Preis vom Hils: M. Girdle — Jine.
Johanni-Jagdbrennen: Stall Tepper Laik — Grouseboy.
Waldschlächten-Hürdenrennen: Diabolo 2 — Nihilist.

Pferderennen.

Ratons-Saffitte, 16. Juni. Prix de Fort-Marty. 2000 Frs. 1. J. Prats H. mobilisnoa (Hollot), 2. Giacis, 3. Rinaldo 11. 18:10; 65, 20, 57:10. — Prix Tenbreute. 6000 Frs. 1. S. Jay-Bouald (Arreiller) (Hollot), 2. Guy Dachez, 3. Sea Wald. 22:10; 15, 34, 15:10. — Prix de Corbel. 3000 Frs. 1. M. Dandhaury's Pourquoi pas (Denning), 2. North Sea, 3. Dorus. 28:10; 24, 31, 22:10. — Prix Macdonald. 15.000 Frs. 1. Marquis de Ganau's Grand Seigneur (H. Woodland), 2. Namechem, 3. Rildane 11. Ferner Monira, Alicia, Saint Just 11, Hottle, Coartres, Banco 111, Ropolete, Lord Forts. 22:10; 15, 30, 20:10. — Prix de Perceps. 6000 Frs. 1. J. Stern's Perceps 11 (H. Gild), 2. Clonette, 3. Royal Amour. 44:10; 18, 25:10. — Prix de Dardz. 6000 Frs. 1. Princesse Duleev-Grugh's Kcacia IV (Jordan), 2. Cadoudal, 3. Haden.

Radspori.

Die Reiterfahrt von Baden über 200 Km. wurde am Donnerstag, den 15. Juni (Fronleichnam) von der Dreigruppe Mannheim des Süddeutschen Rennfahrer-Verbandes zum Austrag gebracht. Da es den ganzen Tag über regnete, kamen die Fahrer vollständig durchnäßt und stark beschmutzt am Ziele an. Als bei

Tagespielplan deutscher Theat. r.
Montag, 19. Juni.
Dresden. Reg. Schauspielhaus: „Francis Willen“.
Düsseldorf. Schauspielhaus: „Der Königstrug“.
Frankfurt a. M. Schauspielhaus: „Der Bildhauer“.
Karlsruhe. Gr. Hoftheater: „Schurmpel“. — „Danz Sonnenhöcker's Ollentobert“.
Leipzig. Neues Theater: „Der Doppelgänger“.
Mannheim. Gr. Hoftheater: „Anatol“.
München. Reg. Hoftheater: „Jubelnde auf Tauris“. — Gärtnerplatz-Theater: „Volgertraum“. — Schauspielhaus: „Anatol“.
Stuttgart. Reg. Intermittentheater: „Medea“.
Wiesbaden. Reg. Theater: „Sigaras Cocheit“.

beste erwieb sich unser Mannheimer Meisterfahrer Ludwig Stoll, der sich erst kürzlich bei der großen Querfahrt durch Deutschland beteiligte und wegen Kettenbruchs ausscheiden mußte, da Radwechsel nicht erlaubt war. Stoll gewann die Meisterschaft mit 1 Stunde 1 Minute Vorsprung. Resultat: 1. Stoll (Mannheim) 6 Std. 25 Min., 2. Grop (Heidenheim) 7 Std. 26 Min., 3. Griesbeck (Mannheim) 7 Std. 28 Min., 4. Herrmann (Karlsruhe), 5. Hof. Thum (Mannheim), 6. Busch (Heidenheim). — Die Ortsgruppe Waldbhof des S. R. B. fährt am kommenden Sonntag den Großen Straßenpreis von Mannheim über 220 Km. aus, wozu die besten Fahrer Deutschlands sich gemeldet haben.

Rasenspiele.

* Auf dem Viktoria-Sportplatz bei den Heidenwiesen treffen sich kommenden Sonntag die ersten Mannschaften der Ludwigshafener Fußball-Gesellschaft 1908 Ludwigshafen und des Mannheimer Fußball-Club 'Victoria 1897', ferner die U. S. Mannschaften beider Vereine. Während das letzte Spiel um 1/2 Uhr seinen Anfang nehmen wird, beginnt das Spiel der ersten Mannschaften um 4 Uhr. Die Leichtathletiker nehmen an den nationalen olympischen Spielen in Bruchsal teil.

* Interessanter Rugby- und Fußball-Match. Ein hochinteressanter Rugby-Match, den die Sportswelt zum ersten Mal Gelegenheit hat in Mannheims Mauern zu sehen, findet am kommenden Sonntag auf dem Viktoria-Sportplatz statt. Es treten sich die 1. Rugbymannschaft des bestbekanntesten Fußball- und Lawn-Tennisclubs Worms 1888 und die gleiche Mannschaft des F. C. Rhönig gegenüber. Als Schiedsrichter fungiert Herr Prof. Dr. Ulrich aus Heidelberg. Die Rhönig setzt sich zum größten Teil aus Franzosen und Engländern zusammen. Das erste Spiel, das die Rhönig Rugby Mannschaft lieferte, war das Vorspiel gegen Worms und wurde von Worms mit 17:5 Punkten gewonnen. (5 Versuche, 1 Goal): (1 Versuch, 1 Goal). Vor dem Rugbymatch findet ein nicht minder interessanter Fußballwettkampf zwischen den 1. Mannschaften des Frankfurter F. C. 'Amicitia und 02' und des F. C. Rhönig statt. Der Fußballwettkampf beginnt um 3 Uhr, der Rugbymatch um halb 5 Uhr.

33. Oberheimische Regatta.

Mannheimer Ruderregatta.

Für die diesjährige 33. Oberheimische Ruderregatta, die am 2. Juli im Mühläusen abgehalten wird, haben 82 Vereine mit 99 Booten und 507 Ruderern gegen 20 bezw. 84 bezw. 489 im Vorjahre gemeldet. Die meisten Rennen — 8 gab der Ludwigshafener Ruderverein ab: die Frankfurter Rg. Germania und der Mannheimer Rg. Amicitia meldeten je 7mal. Von ausländischen Vereinen hatte der Amsterdamer Ruderklub de Amstel gemeldet, die Verbindung ging jedoch zu spät ein. Man hofft, ihn im nächsten Jahre auf der Mannheimer Strecke zu sehen. In den einzelnen Rennen haben genannt:

- 1. Verbandspreis. Vierer. Wanderpreis: 1. Ludwigshafener Rg., 2. Frankfurter Rg.
2. Mühläusenpreis. Vierer. 1. Ludwigshafener Rg., 2. Dellbrunner Rg., 3. Frankfurter Rg., 4. Rg. Dellbronn, 5. Münchener Rg., 6. Bayern.
3. Pfälzerpreis. Vierer. 1. Mannheimer Rg., 2. Rg. Untind-Offenbach, 3. Mainz Rg., 4. Frankfurter Rg., 5. Danauer Rg. von 1879, 6. Rg. Dellas-Offenbach, 7. Rg. Heidelberg.
4. Juniorsieger. 1. Rg. Heidelberg, 2. Frankfurter Ruderklub, 3. Rg. Speyer, 4. Rg. Sturmvoegel-Karlsruhe, 5. Frankfurter Rg. Germania.
5. Badentapreis. Vierer. 1. Mainz Rg., 2. Münchener Rg., 3. Bayern, 4. Mannheimer Rg. Amicitia, 4. Rg. Reptun-Rohrhans, 5. Frankfurter Rg. Germania, 6. Frankfurter Rg., 7. Mannheimer Rg., 8. Offenbacher Rg., 9. Ludwigshafener Rg., 10. Akademischer Rg. Heidelberg, 11. Rg. Heidenheim, 12. Rg. Dellas-Offenbach, 13. Mannheimer Rg., 14. Frankfurter Rg. Oberrod.
6. Vierer ohne Steuerfrau. Wanderpreis. 1. Offenbacher Rg. Untind, 2. Ludwigshafener Rg.
7. Einer. 1. Mannheimer Rg. Amicitia, 2. Kölner Klub für Wasserport, 3. Rg. Speyer, 4. Frankfurter Rg. Germania.
8. Sittenspreis. Vierer. 1. Mannheimer Rg., 2. Rg. Dellas-Offenbach, 3. Offenbacher Rg., 4. Mannheimer Rg. Amicitia, 5. Rg. Franken-Schweinfurt, 6. Danauer Gesellschaft von 1879, 7. Dellbrunner Rg. Schwaben.
9. Ruderbergpreis. Zweier. 1. Ludwigshafener Rg., 2. Rg. Heidelberg, 3. Vierer. 1. Frankfurter Rg., 2. Mainz Rg., 3. Frankfurter Rg. Oberrod, 4. Rg. Worms, 5. Rg. Heidenheim, 6. Ludwigshafener Rg., 7. Mannheimer Ruderklub, 8. Münchener Rg., 9. Bayern, 10. Rg. Dellas-Offenbach, 10. Rg. Dellbronn, 11. Rheinklub Altmannia-Karlsruhe, 12. Frankfurter Rg. Germania, 13. Kad. Ruderklub Würzburg.
11. Gah-Vierer. 1. Danauer Rg. von 1879, 2. Rg. Untind-Offenbach, 3. Frankfurter Rg., 4. Dellbrunner Rg. Schwaben.
12. Rheinmeisterklub. Einer. Wanderpreis: 1. Rg. Sturmvoegel-Karlsruhe, 2. Frankfurter Rg. Germania (Otto Müller), 3. Röhler Rg. (Mena), 4. Kölner Klub für Wasserport (O. Rülinghoff), 5. Mannheimer Rg. Amicitia (Reckener).
13. Rheinländerpreis. Vierer. 1. Rg. Reptun-Rohrhans, 2. Rg. Altmannia-Ochth, 3. Rg. Heidelberg, 4. Offenbacher Rg., 5. Frankfurter Rg. Oberrod, 6. Münchener Rg. Bayern, 7. Rheinklub Altmannia-Karlsruhe, 8. Mannheimer Rg. Amicitia, 9. Mainz Rg., 10. Heidelberg Rg.
14. Rheinpreis. Vierer. 1. Mannheimer Rg. Amicitia, 2. Offenbacher Rg. Untind, 3. Frankfurter Ruderregatta Germania, 4. Mannheimer Rg., 5. Frankfurter Rg., 6. Dellbrunner Rg. Schwaben, 7. Rg. Dellbronn, 8. Rg. Worms, 9. Ludwigshafener Rg.
15. Grobberpreis. Vierer. Wanderpreis: 1. Kad. Rg. Heidelberg, 2. Rg. Heidelberg, 3. Heidelberg Rg., 4. Erster Karlsruher Rg. Salamander, 5. Kad. Rg. Würzburg.
16. Doppelsteiner ohne Steuerfrau. 1. Kölner Klub für Wasserport, 2. Frankfurter Rg. Germania.
17. Ruderpreis. Vierer. Wanderpreis: 1. Ludwigshafener Rg., 2. Frankfurter Rg., 3. Dellbrunner Rg. Schwaben, 4. Mannheimer Rg. Amicitia.

Stimmen aus dem Publikum.

Teerung der Straßen.

Mit Recht wird über die lästige und gesundheitsgefährdende Staubplage geklagt. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß es von größter Wichtigkeit ist, sie nach Kräften zu bekämpfen. Da gerade der Platz vor der Johannis-Kirche und ein Teil der Rheinausträge geteert worden ist, so möchte der Einsender als Bewohner des Lindenhofes darauf hinweisen, daß eine Teerung, bezw. Neubeherrichtung — eine vollständige, nicht eine teilweise — des Contardplatzes und der angrenzenden Straßen notwendig wäre. Es wäre sehr zu wünschen, daß bei Neubeherrichtung der Straßen mit größerer Fleißmäßigkeit verfahren und nicht durch ganz offensichtliche Zurücksetzung Veranlassung zu Klagen gegeben würde. X.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Spyonageverdacht gegen eine Sprachlehrerin.

m. Köln, 17. Juni. (Pr.-Z.) In den letzten Zeit erschienen widersprechenden Meldungen von der Unternehmung gegen die französische Sprachlehrerin Thyrion wegen Spionageverdacht erfahren wir, daß die Voruntersuchung nunmehr abgeschlossen und die Akten dem Leipziger Reichsgericht eingeschickt worden sind. Es steht noch nicht fest, in welchem Umfang die Anklage wegen Spionage gegen Frau Thyrion erhoben wird. Darüber wird die definitive Entscheidung erst in Leipzig fallen. Nur soviel kan gesagt werden, daß keine Offiziere in die Sache verwickelt sind.

Die schwarzen Vöden in Köln.

m. Köln, 17. Juni. (Pr.-Z.) In einem Hause an der Bismarckstraße erkrankte ein Lehrling an schwarzen Vöden.

Städtischerheits wurden alsbald umfassende Vorsichtsmaßregeln ergriffen und der Kranke in die Isolierkammer im Krankenhaus gebracht. Auch die bisher mit dem Kranken in Verührung gekommenen Personen wurden isoliert.

Der Kampf um Jatho.

m. Köln, 17. Juni. (Pr.-Z.) Zu den bestigen Auseinandersetzungen in der Kreisynode Venne zwischen den liberalen Mitgliedern und den Superintendenten Ratorp wird noch gemeldet, daß die Kreisynode unter Ausschluß der Öffentlichkeit tagte und es deshalb zu einem Retortre kam, weil Ratorp Jathos Verbindungen als Konföderat von Atheismus und Pantheismus bezeichnete. Wenn man den Parrer Jatho auf einer christlichen Kanzel dulde, könne man doch auch einen Mohammedaner oder Dabbisten dulden. Luther, auf den man sich im Jathologer berufe, würde jeden als Zerleher oder Zerstörer bezeichnen, der unter Berufung auf seine innere Gewissenstimme den Horen Aussprüchen der heiligen Schrift widerspreche. Der Vorgang dürfte noch weitere Kreise ziehen, da man auf liberaler Seite nicht geneigt ist, die Beleidigung ruhig einzustehen.

Ein sensationelle Verurteilung vor dem Kriegsgericht.

* Trier, 17. Juni. (Pr.-Tel.) Das Kriegsgericht der 16. Division verurteilte heute Morgen den päpstlichen Geheimkämmerer und Hausprälaten Wirth aus Rom wegen Fahnenflucht zu 6 Monaten Gefängnis. Der Verurteilte hatte sich im Jahre 1887, als er noch Kellner war, ins Ausland begeben, ohne seiner Militärpflicht zu genügen und dann in Rom theologische Studien betrieben, welche ihn zu seinem jetzigen hohen vorläufigen Wirkem emporführten. Prälat Wirth hat sich freiwillig der Militärbehörde gestellt.

Jahnsiegn in Berlin.

* Berlin, 17. Juni. Auf dem Tempelhofer Felde fand heute morgen die Hundertjahrfeier des Bestehens des Turnplatzes in der Fasanenheide durch Bismardspiele der höheren Lehnanstalten statt. Etwa 2000 Schüler aus 70 Anhalten Groß-Berlins nahmen daran teil.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 17. Juni. Die Kommission des Abgeordnetenhauses beendete die Beratung des Ausführungsgesetzes zum Reichswertzuwachssteuergesetz. Die zweite Lesung des Entwurfs im Plenum findet voraussichtlich am Donnerstag statt.

Der Kaiser auf dem Wege nach Hamburg.

w. Celle, 17. Juni. Der Kaiser traf mittags kurz vor 1 Uhr von Hannover kommend hier ein. Er fuhr im Automobil durch das Spalier der Garnison in den Schloßhof. Nach Befichtigung verschiedener Räume des Schlosses nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der gesamten Garnison entgegen und begab sich darauf ins vaterländische Museum, wo er eingehend die Armeeehren-erinnerungshalle besichtigte, besonders das von ihm gestiftete Schlachtengemälde, das Treffen an der Würde, über dessen Ausführung er sich äußerst lobend äußerte. Darauf zeichnete sich der Kaiser in das dort aufhängende goldene Buch ein und setzte, nachdem er noch die unteren Räume des Museums besichtigt hatte, gegen 1 1/2 Uhr die Fahrt nach Hamburg fort, vom Jubel der Bevölkerung begleitet.

Erdbeben im Kaukasus.

* Brüssel, 17. Juni. Das Observatorium in Uccle registrierte ein Erdbeben von zweiundzwanzig Dauer. Die Entfernung wird auf 2000 Kilometer geschätzt.

* Petersburg, 17. Juni. Das hiesige Observatorium kündigt ein großes Erdbeben an. Als vorläufige Richtung wird der Kaukasus angegeben.

Amnestie des Sultans in Albanien.

* Konstantinopel, 17. Juni. Die beim gestrigen Selamlit in Brischina von Groß-Wesier verlesene Proklamation des Sultans lautet in ihren Hauptteilen: Ich war vor einem Jahre tief betrübt, daß hier unter den Brüdern Blut vergossen wurde. Da ich aber von ihrer Treue überzeugt war, so habe ich die Ereignisse den Einflüsterungen einiger Agitatoren zugeschrieben. Die Rundgebungen der Treue, die ich bei meiner Reise wahrgenommen habe, erwiesen, daß ich mich irrte. Daher habe ich gemäß den Bestimmungen des Gesetzes die Begnadigung aller wegen der letzten Ereignisse verurteilten oder angeklagten Personen verkündet und das Gesetz unterschrieben, daß die Blutflut beendete werde. Die zur Schlichtung der Blutpreise nötigen Geldmittel habe ich gewährt. Ich hoffe, die Albanier werden anerkennen, daß das Heil auf dem Gehorsam gegenüber den Befehlen beruht, daß sie denjenigen, die sie gegen die Befehle aufwiegelten wollen, kein Gehör schenken, daß sie die Blutrache aufgeben und das Recht innerhalb des Rahmens des Scheriat gemäß dem Gesetz suchen und mein Wille befolgt werde. — Den türkischen Blättern zufolge beträgt die Zahl der begnadigten Albanier 300.

Zur Entführung des Ingenieurs Richter.

w. Saloniki, 17. Juni. Die Behörden von Monastir und Claffona betrachten die Forderung eines Lösegeldes von 50 000 Pfd. für den Ingenieur Richter als tatsächlich von den Räubern selbst ausgehend. Die Räuber sind sehr erbittert darüber, weil Gendarmen Dorfbewohner angeblich schwer mißhandeln, um sie zu Auslösen zu veranlassen. Die Behörden erwarten von dem Ministerium Weisungen wegen ihrem weiteren Vorgehen. Sie betrachten ein Eingehen auf die Forderungen der Räuber als ausgeschlossen, und sind der Meinung, daß diese es nicht wagen werden, Richter zu töten.

Deutscher Rundflug 1911.

Das Ergebnis der Hamburger Schauflüge.

* Hamburg, 16. Juni. Die Ergebnisse des Wettbewerbs des heutigen Tages konnten noch nicht endgültig festgestellt werden. Nach privaten Berechnungen auf Grund der offiziellen Zahlen, die ziemlich genau zutreffen dürften, würden die Konkurrenten folgende Summen von den ausgelegten 7000 Mark gewinnen. König (Waldros) 1640 Mark, Lindpaintner (Norman) 1360, Thelen (Wright) 1126, v. Gorrissen (deutscher Norman) 747, Böhner (Aviatik) 716, Wienzier (Luftverkehr) Morane-Eindecker) 684, Schwandt (Grade) 466 und Schauenburg (Wright) 249 Mark.

An Zusatzpreisen gewonnen Lindpaintner für die größte Höhe, die mit 1000 Metern angegeben wird, 1000 Mark. Der 2. Preis von 500 Mark für die nächsthöchste Höhe dürfte an Wienzier fallen. Die beiden Passagierpreise werden geteilt werden müssen, da sowohl Lindpaintner wie König je 44 Minuten mit einem Passagier in der Luft blieben. Die beiden Preise betragen 1000 und 500 Mark und jedem der beiden Flieger müssen demnach 750 Mark zufallen. Den Ehrenpreis für den längsten Dauersflug ohne Zwischenlandung Lindpaintner.

Die vierte Gruppe Hamburg-Riel.

□ Berlin, 17. Juni. Der deutsche Rundflug hat heute morgen eine glänzende Fortsetzung genommen. 8 Flieger starteten in den ersten Morgenstunden in Hamburg zum Flug nach Riel und nicht weniger als sieben Flieger gelang es, die 83 Km. lange Strecke glatt zurückzulegen. Von den 7 Fliegern haben Böhner und Lindpaintner die ganze Strecke Berlin-Magdeburg-Schwerin-Hamburg-Riel, also 527 Km. zurückgelegt, ebenso Dr. Wittenstein, wenn auch die Strecke Schwerin-Hamburg außer Konkurrenz. Wienzier ist seit Magdeburg, Thelen und Schauenburg von Magdeburg und Hamburg und Jahnow erst seit Hamburg im Wettbewerb. Der Start in Hamburg fand bei herrlichem Wetter statt. Zuerst ließ man diejenige Gruppe der Flieger an den Start, die für die gesamte Strecke Schwerin-Riel in Betracht kommen, nämlich Böhner, Lindpaintner, Wienzier. König hatte auf den Start am Vormittag freiwillig verzichtet. Um 4 Uhr erhob sich Böhner mit Leutnant Steffen auf seinem Aviatik-Doppeldecker. 4.01 Uhr folgte Lindpaintner mit Leutnant Haier und dann Wienzier auf seinem Doppeldecker ohne Passagier. Um 4.03 Uhr kam diejenige Fliegergruppe, die nur für die Strecke Hamburg-Riel in Frage kommt. Der Wright-Pilot Schauenburg stieg um 4.09 Uhr als erster auf. Er hatte seinen Mechaniker als Passagier mitgenommen. Thelen machte Fliegerprobe, kam jedoch nicht los, da der Motor nicht recht funktionierte. Es landete in einem Roggenfelde neben dem Flugplatz. Um 4.05 Uhr startete Laitsch mit Kapitänleutnant Formel als Passagier. Thelen startete schließlich endgültig 5.25 Uhr ohne Passagier. Ihm folgte 5.25 Uhr Jahnow auf einem Farlan-Eindecker, dann Dr. Wittenstein 6.01 Uhr, ebenso Oberleutnant z. S. Lengfeld, der als letzter am Vormittag startete.

Die Ankunft der Flieger in Riel.

gestaltete sich zu einem Glanzpunkt des deutschen Rundfluges. Im Laufe von kaum drei Stunden kamen 7 Flieger in kurzen Zwischenräumen auf der Flugbahn an unter dem Jubel einer viel tausendköpfigen Zuschauermenge. Prinz und Prinzessin Heinrich sowie Prinz Waldemar waren kurz nach 4 Uhr schon auf dem Flugplatz erschienen. Einen hervorragenden Eindruck machte die Ankunft der ersten fünf Flieger, immer nur wenige Minuten hintereinander. Im Verlaufe von einer knappen halben Stunde waren die Flieger auf dem Flugfelde niedergegangen. Als erster erschien Wienzier, der glatt zu Boden kam. Während sein Apparat in den Schuppen gezogen wurde, erschien Lindpaintner, um in gewohnter glänzender Art über das Flugband zu gehen. Ihm folgte nur 9 Minuten später Böhner und gleich darauf erschien der Wright-Zweidecker Schauenburg's. Auch ihm gelang es wie den anderen, glatt zu landen. Inzwischen erschien ein Eindecker, auf dem man Leutnant Jahnow vermutete. Es war jedoch der Grade-Flieger Dr. Traitschke, der nicht am Rundflug, sondern von dem nahegelegenen Flugplatz Gonschagen hierher gekommen war, um an dem hiesigen Wettbewerb teilzunehmen. Dann wurde ein zweiter Eindecker gesichtet. Aber diesmal war es Jahnow. Eine Stunde später kam noch Dr. Wittenstein, eine Minute später Thelen, Laitsch, der nicht mit den anderen konkurrierte und nicht direkt eine nordliche Startrichtung eingeschlagen hatte, sondern an der Bahnstrecke über Pinneberg und Elmshorn nach dem Riel Flugplatz fahren wollte, hat 10 Km. hinter Elmshorn Scharie erlitten. Er mußte eine Zwischenlandung vornehmen, wobei der Propeller seines Apparates, das Fahrgestell und das Höhensteuer schwer beschädigt wurden. König und v. Gorrissen werden erst heute abend in Hamburg starten.

Die Fahrzeiten für die 83 Km. lange Strecke Hamburg-Riel sind folgende: Wienzier 52 Minuten, Jahnow 53 Minuten, Lindpaintner 56 Minuten, Dr. Wittenstein 1 Stunde 4 Min., Böhner 1 Stunde 6 Min., Schauenburg 1 Stunde 16 Min., Thelen 1 Stunde 41 Min.

* Magdeburg, 16. Juni. In hier anbauend hiesiges Wetter herrscht, haben Thelen und Vollmüller endgültig den Flug Magdeburg-Schwerin angeheben. Sie sind mit der Eisenbahn nach Hamburg gefahren und haben ihre Platzgenosse bereits abmontieren lassen. Beide werden erst in Hamburg wieder in den Wettbewerb eintreten, haben also die Gruppen Magdeburg-Schwerin und Schwerin-Hamburg ausgelassen. Lindpaintner, Böhner und König haben mit dem Flug nach Hamburg einen Weg von 44 Kilometern Länge zurückgelegt. Da sie sämtlich Passagiere an Bord führten, verhalten sie außerdem bei der Bewertung um die S. J.-Preise einen Zuschlag von einem Viertel zu diesen Kilometerleistungen, können also je 55,25 Kilometern für sich buchen. Bei Bewertung der Gesamtflugzeit ergibt sich allerdings eine wesentliche Differenz. Denn Lindpaintner führt überlegen mit nur 10 Stunden 34 Minuten, Böhner benötigte 26 Stunden 35 Minuten, König 35 Stunden 13 Minuten Gesamtflugzeit.

Für groß und klein.

Scotts Emulsion besteht zur Hauptsache aus allerfeinstem Norweger (Kojolen) Lebertran, dessen unangenehme Eigenschaften, wie widelicher Geschmack und schwere Verdaulichkeit, im Scottischen Verfahren ganz beseitigt sind, denn Scotts Emulsion ist leicht verdaulich und wohlschmeckend. Vermöge dieser Vorzüge eignet sich Scotts Emulsion wie kein zweites Mittel zur Wiedererlangung eines gesunden Appetites und zur Hebung des Allgemeinbefindens. Allen Kindern und Erwachsenen, die sich nicht recht kräftig und widerstandsfähig fühlen, leistet Scotts Emulsion ausgezeichnete Dienste. Man verneine nicht, daß Scotts Emulsion in jeder Beziehung eine unübertreffliche Emulsion ist, die im Sommer ebenso rasch und sicher kräftigt, wie zu jeder anderen Jahreszeit.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großer Verkauf, und zwar nie lose nach Gewicht, aber in verschlossenen Originalflaschen in Dosen mit unversehrtem Schutzmantel (Folien mit dem Fisch). Scott & Boman, G. m. b. H., Hamburg a. S.
Besondere Beachtung verdient Scotts Emulsion in Dosen, unter-Verpackungen mit 4, 8, 12, 24, 36, 48, 60, 72, 96, 120, 144, 180, 216, 240, 288, 360, 432, 504, 576, 648, 720, 864, 936, 1008, 1152, 1296, 1440, 1584, 1728, 1872, 1944, 2088, 2232, 2376, 2520, 2664, 2808, 2952, 3096, 3240, 3384, 3528, 3672, 3816, 3960, 4104, 4248, 4392, 4536, 4680, 4824, 4968, 5112, 5256, 5400, 5544, 5688, 5832, 5976, 6120, 6264, 6408, 6552, 6696, 6840, 6984, 7128, 7272, 7416, 7560, 7704, 7848, 7992, 8136, 8280, 8424, 8568, 8712, 8856, 9000, 9144, 9288, 9432, 9576, 9720, 9864, 10008, 10152, 10296, 10440, 10584, 10728, 10872, 11016, 11160, 11304, 11448, 11592, 11736, 11880, 12024, 12168, 12312, 12456, 12600, 12744, 12888, 13032, 13176, 13320, 13464, 13608, 13752, 13896, 14040, 14184, 14328, 14472, 14616, 14760, 14904, 15048, 15192, 15336, 15480, 15624, 15768, 15912, 16056, 16200, 16344, 16488, 16632, 16776, 16920, 17064, 17208, 17352, 17496, 17640, 17784, 17928, 18072, 18216, 18360, 18504, 18648, 18792, 18936, 19080, 19224, 19368, 19512, 19656, 19800, 19944, 20088, 20232, 20376, 20520, 20664, 20808, 20952, 21096, 21240, 21384, 21528, 21672, 21816, 21960, 22104, 22248, 22392, 22536, 22680, 22824, 22968, 23112, 23256, 23400, 23544, 23688, 23832, 23976, 24120, 24264, 24408, 24552, 24696, 24840, 24984, 25128, 25272, 25416, 25560, 25704, 25848, 25992, 26136, 26280, 26424, 26568, 26712, 26856, 27000, 27144, 27288, 27432, 27576, 27720, 27864, 28008, 28152, 28296, 28440, 28584, 28728, 28872, 29016, 29160, 29304, 29448, 29592, 29736, 29880, 30024, 30168, 30312, 30456, 30600, 30744, 30888, 31032, 31176, 31320, 31464, 31608, 31752, 31896, 32040, 32184, 32328, 32472, 32616, 32760, 32904, 33048, 33192, 33336, 33480, 33624, 33768, 33912, 34056, 34200, 34344, 34488, 34632, 34776, 34920, 35064, 35208, 35352, 35496, 35640, 35784, 35928, 36072, 36216, 36360, 36504, 36648, 36792, 36936, 37080, 37224, 37368, 37512, 37656, 37800, 37944, 38088, 38232, 38376, 38520, 38664, 38808, 38952, 39096, 39240, 39384, 39528, 39672, 39816, 39960, 40104, 40248, 40392, 40536, 40680, 40824, 40968, 41112, 41256, 41400, 41544, 41688, 41832, 41976, 42120, 42264, 42408, 42552, 42696, 42840, 42984, 43128, 43272, 43416, 43560, 43704, 43848, 43992, 44136, 44280, 44424, 44568, 44712, 44856, 45000, 45144, 45288, 45432, 45576, 45720, 45864, 46008, 46152, 46296, 46440, 46584, 46728, 46872, 47016, 47160, 47304, 47448, 47592, 47736, 47880, 48024, 48168, 48312, 48456, 48600, 48744, 48888, 49032, 49176, 49320, 49464, 49608, 49752, 49896, 50040, 50184, 50328, 50472, 50616, 50760, 50904, 51048, 51192, 51336, 51480, 51624, 51768, 51912, 52056, 52200, 52344, 52488, 52632, 52776, 52920, 53064, 53208, 53352, 53496, 53640, 53784, 53928, 54072, 54216, 54360, 54504, 54648, 54792, 54936, 55080, 55224, 55368, 55512, 55656, 55800, 55944, 56088, 56232, 56376, 56520, 56664, 56808, 56952, 57096, 57240, 57384, 57528, 57672, 57816, 57960, 58104, 58248, 58392, 58536, 58680, 58824, 58968, 59112, 59256, 59400, 59544, 59688, 59832, 59976, 60120, 60264, 60408, 60552, 60696, 60840, 60984, 61128, 61272, 61416, 61560, 61704, 61848, 61992, 62136, 62280, 62424, 62568, 62712, 62856, 63000, 63144, 63288, 63432, 63576, 63720, 63864, 64008, 64152, 64296, 64440, 64584, 64728, 64872, 65016, 65160, 65304, 65448, 65592, 65736, 65880, 66024, 66168, 66312, 66456, 66600, 66744, 66888, 67032, 67176, 67320, 67464, 67608, 67752, 67896, 68040, 68184, 68328, 68472, 68616, 68760, 68904, 69048, 69192, 69336, 69480, 69624, 69768, 69912, 70056, 70200, 70344, 70488, 70632, 70776, 70920, 71064, 71208, 71352, 71496, 71640, 71784, 71928, 72072, 72216, 72360, 72504, 72648, 72792, 72936, 73080, 73224, 73368, 73512, 73656, 73800, 73944, 74088, 74232, 74376, 74520, 74664, 74808, 74952, 75096, 75240, 75384, 75528, 75672, 75816, 75960, 76104, 76248, 76392, 76536, 76680, 76824, 76968, 77112, 77256, 77400, 77544, 77688, 77832, 77976, 78120, 78264, 78408, 78552, 78696, 78840, 78984, 79128, 79272, 79416, 79560, 79704, 79848, 79992, 80136, 80280, 80424, 80568, 80712, 80856, 81000, 81144, 81288, 81432, 81576, 81720, 81864, 82008, 82152, 82296, 82440, 82584, 82728, 82872, 83016, 83160, 83304, 83448, 83592, 83736, 83880, 84024, 84168, 84312, 84456, 84600, 84744, 84888, 85032, 85176, 85320, 85464, 85608, 85752, 85896, 86040, 86184, 86328, 86472, 86616, 86760, 86904, 87048, 87192, 87336, 87480, 87624, 87768, 87912, 88056, 88200, 88344, 88488, 88632, 88776, 88920, 89064, 89208, 89352, 89496, 89640, 89784, 89928, 90072, 90216, 90360, 90504, 90648, 90792, 90936, 91080, 91224, 91368, 91512, 91656, 91800, 91944, 92088, 92232, 92376, 92520, 92664, 92808, 92952, 93096, 93240, 93384, 93528, 93672, 93816, 93960, 94104, 94248, 94392, 94536, 94680, 94824, 94968, 95112, 95256, 95400, 95544, 95688, 95832, 95976, 96120, 96264, 96408, 96552, 96696, 96840, 96984, 97128, 97272, 97416, 97560, 97704, 97848, 97992, 98136, 98280, 98424, 98568, 98712, 98856, 99000, 99144, 99288, 99432, 99576, 99720, 99864, 100008, 100152, 100296, 100440, 100584, 100728, 100872, 101016, 101160, 101304, 101448, 101592, 101736, 101880, 102024, 102168, 102312, 102456, 102600, 102744, 102888, 103032, 103176, 103320, 103464, 103608, 103752, 103896, 104040, 104184, 104328, 104472, 104616, 104760, 104904, 105048, 105192, 105336, 105480, 105624, 105768, 105912, 1

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing various industrial stocks such as Fab. Zuckerfabrik, Fab. Zuckerwaren, and others with their respective prices.

Frankfurt a. M., 17. Juni. Kreditaktien 203.75, Diskontokommandit 188.25, Darmstädter 126.75, Dresdner Bank 156.75, Handelsbank 165.75, Deutsche Bank 203.75, Staatsbahn 159.75, Lombarden 25.75, Bochumer 234.68, Velsenströhen 198.50, Saarschütte 94.10, Tendenz: ruhig.

Berliner Effektenbörse.

Table showing Berlin stock market data for 17. Juni, including Kreditaktien, Diskontokommandit, Staatsbahn, Lombarden, and Bochumer.

Table showing Berlin stock market data for 17. Juni, including Reichsbank, Kreditbank, and various other banks and companies.

Table showing Berlin stock market data for 17. Juni, including Kreditaktien, Diskontokommandit, and other financial instruments.

Pariser Börse.

Table showing Paris stock market data for 17. Juni, including 5% Rente, Spanier, and other securities.

Londoner Effektenbörse.

Table showing London stock market data for 17. Juni, including 5% Konsols, 3% Reichsanleihe, and other international securities.

Wiener Börse.

Table showing Vienna stock market data for 17. Juni, including Kreditaktien, Ansbacher, and other local and international stocks.

Deutsche Aktiengesellschaften.

Table listing German companies and their stock prices, including Maschinenfabrik, Bergmann, and others.

Ausländische Papiere.

Table listing foreign securities and their prices, including various bonds and stocks from other countries.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Text providing shipping news, including arrival and departure schedules for various vessels and companies.

Text providing shipping news, including arrival and departure schedules for various vessels and companies.

Text providing shipping news, including arrival and departure schedules for various vessels and companies.

Text providing shipping news, including arrival and departure schedules for various vessels and companies.

Advertisement for 'Salit' (das Enreibemittel) for rheumatic pain relief, featuring the product name and a small illustration.

Advertisement for 'CERESIT' (WUNNER BITUMENWERKE) for waterproofing, featuring the brand name and product details.

Advertisement for 'SULIMA Cigaretten' and 'GRIMMIALP' cigars, featuring the brand names and product descriptions.



Die Ueberlegenheit

MAGGI'S Suppen mit dem Kreuzstern

zeigt sich 1910/8

1. in dem reinen, kräftigen Wohlgeschmack,
2. im charakteristischen Eigengeschmack jeder Sorte,
3. in der Nüchternheit und daher Billigkeit.

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich **MAGGI'S** Suppen.

MAGGI's gute, sparsame Küche

Hilfsauschuss Mannheim.

I. Für die vom Lawetter des 29. Mai beschädigten Gemeinden und aus der Stadt Mannheim durch Vermittelung des Hr. Ministeriums des Innern oder unmittelbar an den Hilfs-Ausschuss in Landersbühlheim gegeben worden:

Engenmann 2000 M., Rhein. Hypothekbank 2000 M. (davon 1500 M. für Landersbühlheim), Rhein. Creditbank 2000 M., Süddeutsche Bank 500 M., Geb. Kommerzienrat Dr. Karl Reich 1000 M., Großmühlener Hotel Berner 500 M., Geb. Oberregierungsrat Dr. Becker 100 M.

II. Beim Hilfsauschuss:

durch Geb. Oberregierungsrat Dr. Becker:

Dr. Sauerder 1000 M., Alfred Venzel 1000 M., Dr. August Glemm 500 M., Geb. Kommerzienrat Viktor Venet 1500 M., Geb. Kommerzienrat Röhling 800 M., Stadelhaus u. Schulz 150 M., Kommerzienrat Keller 100 M., Dr. Staudt 100 M., Privatmann Martin Köhler 100 M., Emil und Friedrich Mayer-Düfel 100 M., Otto Kaufmann, Fabrikdirektor 100 M., Hof Ratner 20 M., Stadtrat Heinrich Viny 10 M., Kommerzienrat Louis Dirck 100 M.

durch Fabrikdirektor Paul Jabel:

Paul Jabel 20 M., Benno Danziger 10 M., Richard Stendel 10 M., H. Diefenbacher 10 M., Direktor Karl Bauer 10 M., Camillo Kraut 10 M., Hugo Venzel 10 M.

durch Rechtsanwalt Dr. H. Frank:

Dr. Gustav Gaden 10 M., Dr. Gustav Geht 10 M., Rechtsanwalt Dr. Kaufmann 10 M., Jakob Dirck 10 M., Rechtsanwalt Dr. Voss 10 M., Rechtsanwalt Dr. Adolf Marx 20 M., H. N. 10 M., Rechtsanwalt Dr. Blum 10 M., Rechtsanwalt Dr. Frank 10 M.

durch Handlungsabgeordneten Süßfeld:

Dittenger 5 M., Oltner 2 M., Adolf Pfeiffer 10 M., E. N. 1 M., Barenhaus Rander 5 M., Kaufhaus Siebold 10 M., Reinhard 1 M., Gebrüder Bröcher 10 M., J. Teller 1 M., Gbr. Stern 5 M., Egan, Strauß 5 M., Louis Vandauer 10 M., Fern. Schöller u. Comp. 10 M., Gebrüder Rahn 5 M., Gebrüder Dahn 5 M., Emsco 50 M., Peter Edelmann 2 M., Jakob Schürmann 5 M., Max Völklein 2 M., Fischer-Riegel 5 M., B. Huxbaum 10 M., Julius Simon 1 M., Adolf Burger 2 M., Gebrüder Rothchild 25 M., H. W. 1 M., N.

III. Bei der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft:

Südd. Diskonto-Gesellsch. 2000 M., Frau Geb. Kommerzienrat. Karl Lodenburg 500 M., Dr. Richard Lodenburg 300 M., Benno Weil 100 M., Dr. Voss 100 M., Direktor Krant 100 M., Direktor Benjamin 100 M., Direktor Schaefer 25 M., Eduard Lodenburg 100 M.

IV. Bei der Geschäftsstelle des Neuen Mannheimer Volksblattes:

Voll. Viehler 10 M., Chr. Heffrich 10 M., Martin Scherer 10 M., Karl Bugale 5 M., Georg Bennet 5 M., Theodor Mat 5 M., Oswald Hermann 5 M., F. H. Roll 100 M., G. G. Stecher 2 M., W. Becker 2 M., Prof. Med. 10 M., R. Traubel 2 M., W. Grimm 5 M., Adolf Holzerbach 10 M., E. Engler 5 M., H. Schwendemann, Freireich 3 M., Hl. Luitz Vogel, Wimpfen 10 M., Wendel, Wimpfen 2 M., Aug. Müller, Rechtsanwalt 5 M., Gb. 5 M., Kathol. Arbeiterverein Mannheim 100 M., Karl Steinmüller 5 M., Roman Herz 5 M., G. Pfeiffer 2 M., von Verschöndern 27,31 M.

Zusammen 17 799,34

Mannheim, 16. Juni 1911.

Bekanntmachung.

Die Krankenkasse dahier bedarf pro II. Halbjahr 1911: ca. 1700 Ko. Ia. Sammelheftchen, deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll. Angebote hierauf wollen bis 1200 Samstag, den 24. Juni 1911, vorm. 10 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bureau der Krankenkassenverwaltung R. 5, 1 eingereicht werden. Das Angebot hat nach einem zu bewilligenden Rabatt per ein Pilo zu erfolgen. Angebote, die nicht unteren Bedingungen entsprechen werden nicht berücksichtigt. Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen vom Tage der Submissionsöffnung an gerechnet und gegenüber außer Kraft. Mannheim, den 9. Juni 1911.

Krankenkassen-Kommission: von Hollander. Sonnen.

Verkauf

Kleines Wildgeheiß (Stück 60 Stk.) zu verl. Röhren-Geißel-Kaufstr. 32, S. 1. 1908

Nur Rosengartenstr. 32

Billing Möbel Billing

Ohne Konkurrenz!

pol. eleg. kompl. Schlafzimmer mit grossem Spiegelschrank u. Marmor, prima Qualität, nur 280 M.

pol. Vertikal, modern, prima Qualität, nur 42 M.

pol. Kleiderschrank, innen Eiche, nur 45 M.

125 cm breiten Spiegelschrank, prima Qual., nur 88 M.

Diwan auf Federn gearbeitet, nur 42 M.

Bad. Holz-Industrie

Recha Posener Mannheim 58563

Rosengartenstr. 32

1 Tischspiegel für Schneider oder Schneiderin passend, bill. zu verl. C 1, 2, Laden 60991

Sammlung

für die Ueberschwemmten des badischen Frankenlandes.

Es gingen ein von:

Unanannte Wohlgeher 8 M., 85 Pfg., von den Gerichtsverordneten des Landgerichts Mannheim in 25 M., Unanannt 1 M., Ehegattenschaft R. 50 M., Odenwald-Club Wilm.-Hofen 50 M., Sammlung Restaurant Ludwigshof 53 M.

Zusammen 1061,85 M.

Sur Entgegennahme von weiteren Gaben ist stets gerne bereit

Die Expedition.

Frachtbliefe aller Art, stets vorrätig in

Dr. B. Saas's Buchdruckerei.

Mannheimer Schachzeitung

Erscheint in regelmässigen Zeiträumen von 14 Tagen.

6743

Für die Redaktion verantwortlich: W. Gudehus, Mannheim.

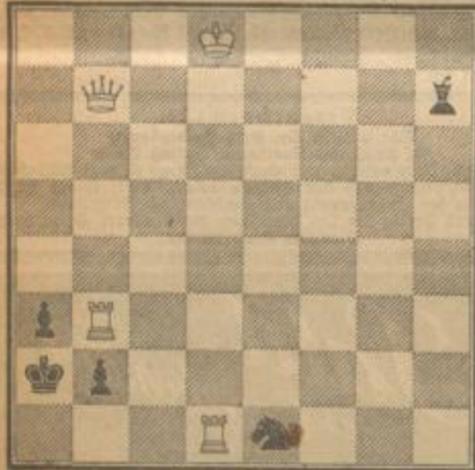
Nr. 19

Mannheim, den 17. Juni 1911

1. Jahrg.

Problem No. 23

von E. Altman in Heidelberg.



Mat in 3 Zügen.

Lösungen

zu Problem No. 18

1. Dc4-b1 Lat-b2, Lat-c3 od. d4, Lat-e5 od. f6
2. Df1-b1, Dh-d3, Dh-f5 g7-g6 od. bel.
3. Dxc1 od. Dh7+

1. Sg8-g6+ g4-g3
3. Dh1-b3+ h7xg6

Zu Problem No. 19

1. Kb4-c4

Zu Problem No. 20

1. Lb1-g6+ Df2-g1
2. Th3-b8 etc.

Partie No. 21

aus dem Meisterschaftsturnier in Karlsruhe.

Französische Partie.

Weiss: A. Dühm. Schwarz: Dr. Schneider.

- | | |
|-----------|------------------------------------|
| 1. c2-e4 | e7-e6 |
| 2. d2-d4 | d7-d5 |
| 3. Sb1-c3 | Sg8-f6 |
| 4. Lc1-g5 | Lf8-e7 |
| 5. e4-e5 | Sf6-d7 |
| 6. Lg5-e3 | Eine Neuerung von fraglichem Wert. |
| 7. f2-f4 | e7-e5! |
| 8. Sg1-f3 | Sb8-c6 |

des Löwen hinein rochert. In dieser Variante der französischen Partie muss unbedingt erst die Entwicklung vor der Rochade kommen. Dd8-b6 war der richtige Zug, welcher den Punkt d4 aus Korn nimmt und die weisse Entwicklung erschwert.

9. Lf3-d3 f7-f6

10. h3-h4 h6xg5?

11. Nxe5? Hier entschied Ld3xh7+ sofort zu verhindern. h7-b6! um Lxh7+ nichta Besseres.

12. Sg3-g5 Sd7xe5 Schwarz hat

13. d4xe5 d5-d4

14. Dd1-b5 Sc6xe5

15. Ld3-b7+ Kg8-b8

16. 0-0-0 Eine seltsame Stellung. Weiss hat eine Figur mehr, aber 3 seiner Figuren hängen in der Luft, ohne dass zunächst eine geschlagen werden kann.

16. Dd8-e8 führt zur Auflösung, doch nicht zum Vorteil für Schwarz; wahrscheinlich verdient hier Lc8-d7 den Vorzug.

- | | |
|-------------|---|
| 17. Dh5xe8 | Tf8xe8 |
| 18. Le3-f4 | d4xc3 |
| 19. Lf4xe5 | Le7xg5+ |
| 20. h4xg5 | c3xb2+ |
| 21. Kc1xb2 | Kb8xb7 |
| 22. g5xb6 | g7xb6 |
| 23. Td1-f1! | Dies lähmt die weitere Entwicklung des schwarzen Damenflügels. Weiss spielt den Schluss sehr geschickt. |

23. Te8-e7

- | | |
|-------------|-------------|
| 24. Tf1-f6! | Kh7-g8 |
| 25. Tf6xb6 | Kg8-f7 |
| 26. g2-g4! | b7-b6 |
| 27. g4-g5 | Kf7-e8 |
| 28. g5-g6 | Ke8-d7 |
| 29. g6-g7 | Lc8-b7 |
| 30. Th6-b8 | Te7-e8 |
| 31. Th8xe8 | aufgegeben. |

Anmerkungen nach Dr. Schneider.

Das I. badische Bundeisturnier in Karlsruhe.

Der erste Appell an die badischen Schachfreunde hatte allenthalben einen lauten Wiederhall gefunden; aus Mannheim, Heidelberg, Weinheim, Wertheim, aus Bruchsal, Rastatt und Pforzheim wie aus Freiburg und Baden waren sie zusammengeströmt, Karlsruhe selbst hatte natürlich das Hauptkontingent gestellt, aus Strassburg und Schwennigen waren Gäste und Turnierteilnehmer herbeigezogen, auch Meister Alapin hatte sich eingefunden, der deutsche Schachbund war durch seinen 2. Vorsitzenden Herrn Schenzel aus Nürnberg vertreten. So fand sich, nachdem das Meisterschaftsturnier bereits am Freitag mittag begonnen hatte, ein stattliches Häuflein am Begrüssungsabend im Café Bauer, dem Karlsruher Klublokal, zusammen. Aber an den folgenden Tagen schwoll die Zahl der versammelten Schachfreunde immer höher an, und mag am Höhepunkt am Sonntag sogar Hundert überschritten haben.

Ganz hervorragend war das Turnierlokal, geräumig und still mit einem prächtigen Park im Hintergrund, und auch die recht mühevollen organisatorische Arbeit für das Turnier, die wesentlich auf den Schultern des Herrn Prof. Rheiner Karlsruhe ruht, ging ebenso straff wie geräuschlos von statten. Da auch der Wettergott andauernd freundlich gestimmt war, war alles äusserlich dazu angetan den Turnierteilnehmern die schwere Arbeit zu erleichtern, was bei den gestellten Anforderungen ganz besonders nötig war.

Der Schwerpunkt solcher Kongresse liegt natürlich auf den Turnieren, und diese waren nach Quantität und Qualität sehr gut besetzt.

Am Meisterschaftsturnier beteiligten sich 8 Herren mit folgendem Resultat:

	Dühm	Altman	Gudehus	Sartori	Rosenthal	Dr. Schneider	Mayer	Dr. von Harff
Dühm-Karlsruhe	—	1/2	1	1	1	1	—	—
Altman-Heidelberg	1/2	—	0	—	—	1	1	1
Gudehus-Mannheim	0	1	—	1	0	—	—	1
Sartori-Karlsruhe	0	—	0	—	—	1	1	1
Rosenthal-Heidelberg	0	—	1	—	—	0	1	1/2
Dr. Schneider	0	1/2	—	0	1	—	—	2
Mayer-Freiburg	—	0	—	0	0	0	—	1
Dr. von Harff-Tobel	—	0	0	0	1/2	—	0	—

Dem 1. Sieger fiel gleichzeitig der Grossherzogpreis zu. Er bat durch gediegenes und kombinationsreiches Spiel seinen Erfolg wohlverdient.

Als sehr feiner Spieler hat sich Herr Altman gezeigt. Mit hervorragenden theoretischen Kenntnissen verbindet er ein sicheres Positionsgelühl und spielt einfach und klar. Er hatte nur gegen Gudehus das Missgeschick, in einer wahrscheinlichen Remisposition das Remis forcieren zu wollen, wodurch jedoch dem Gegner eine zufällige Gewinnkombination ermöglicht wurde.

Sartori ist als umsichtiger und ausdauernder Spieler bekannt; leider hatte er regelmässig mit Zeitnot zu kämpfen.

Gudehus hatte durch seine ersten 3 Siege begründete Aussicht auf den I. Preis, zumal er gegen seinen Hauptkonkurrenten Dühm in der entscheidenden Partie bald die überlegene Stellung erreichte. Die Partie konnte schon durch einen schwächeren Spieler gewonnen oder doch remis gemacht werden, aber völlige physische Erschöpfung taten hier gewaltige Dienste. Gudehus spielte schwächer und schwächer und verlor schliesslich durch ein grobes Versehen die immer noch gleichstehende Partie. Aus denselben Gründen ging auch seine Nachmittagspartie gegen Rosenthal schon in der Eröffnung verloren.

Rosenthal muss im Anfange des Turniers stark indisponiert gewesen sein, sonst wäre es undenkbar, dass er seine erste Partie in guter Stellung gegen Dühm noch verscherzte und gegen Dr. von Harff in besserer Position remiserte. Er wird die Erwartungen, welche wir in ihn setzen, aber sicher noch erfüllen. Dr. Schneider hält sich leider für schwächer als er in Wirklichkeit ist, und diesem Umstande — vielleicht unter Hinzutretung von Erschöpfung — ist es wohl zuzuschreiben, dass er nicht unter die Preisträger gelangte. In seiner letzten Partie gegen Dühm konnte er mehr erreichen, wenn sein Interesse nicht allzusehr auf einen möglichst baldigen Ausgang gerichtet gewesen wäre.

Im Hauptturnier, zu dem sich 14 Herren zusammenfanden, wurde Steigert Karlsruhe Erster und erhielt damit den Ehrenpreis des Karlsruher Klubs, den 2. und 3. Preis teilten Eisinger-Karlsruhe und Kadisch-Weinheim, den 4. 5. und 6. von Hillern-Baden, Schmarchendorf-Mannheim, Weissinger-Karlsruhe den 7. 8. und 9. Agthe und Hagh-Karlsruhe u. Claus-Pforzheim.

Das Nebenturnier hatte 16 Teilnehmer, von denen Weissinger-Karlsruhe Erster wurde, 2. Joh-Karlsruhe, 3. 4. und 5. teilten Agthe und Schmidt-Karlsruhe, Wiedemann-Schwennigen, 6. Schuhmacher Rastatt 7. 8. 9. und 10. Stehlin-Bruchsal, Fr. Tunnat-Heidelberg, Backofen-Rastatt, Michel-Strassburg.

Auch im Tombolturnier wurde eifrig gespielt.

Auf der Bundesversammlung konnte mit Befriedigung festgestellt werden, dass vom fernem Konstanz bis zum neugegründeten Weinheimer Klub so ziemlich alle Schachvereine Badens jetzt dem Bunde angehören, daneben eine in Anbetracht der Jugend des Bundes recht erkleckliche Zahl von Einzelmitgliedern.

Der Entwurf der Bundesstatuten wurde durchberaten und der provisorische Bundesvorstand auf 2 Jahre unter Hinzufügung eines Bundesschachwartes, des Herrn Kadisch, bestätigt.

Lebhafte Begrüssung fand das Anerbieten des Heidelberger Klubs, den nächsten Bundeskongress in 2 Jahren zu übernehmen.

Den Schluss des Bundesfestes bildete das Festessen am Sonntag Abend, an welchem gegen 60 Personen teilnahmen. Zahlreiche Reden würzten das Mahl, bis man mit einem frohen auf Wiedersehen auseinander ging.

Der Karlsruher Klub kann mit Stolz und Befriedigung auf die verflochtenen Kongressstage zurückblicken.

Mitteilungen aus der Schachwelt.

Im Wettkampf Gudehus gegen Dr. Thönes-Speyer blieb Gudehus mit 8 zu 3 bei 1 Remis Sieger.

Alle Anfragen und Mitteilungen sind direkt zu richten an W. Gudehus, Mannheim, U 6. 16.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch über am Samstag, 8. Juli 1911, vormittags 11 1/2 Uhr in Mannheim im Sitzungssaal der Bank, Pl. D 3, 15/16, stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Erhöhung des Grundkapitals um M. 11.500.000.— durch Ausgabe neuer Aktien von je M. 1.000.— unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre, Beschlussfassung über die Modalitäten der Aktienausgabe und entsprechende Änderung des § 4 des Gesellschaftsvertrages.
2. Beschlussfassung über Streichung des Abt. 3, des § 4 des Gesellschaftsvertrages.

Um die Stimmrechte ausüben zu können, haben die Aktionäre ihre Aktien spätestens am dritten Werktage vor dem Tage der Generalversammlung bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim oder bei einer ihrer Niederlassungen in Frankfurt a. M., Karlsruhe, Leipzig, Regensburg, in Berlin bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft und deren Zweigniederlassungen, in Karlsruhe bei dem Bankhaus Strauß & Co.

Die Hinterlegung der Aktien kann auch bei einem Notar erfolgen. In diesem Falle ist die Bescheinigung über die dies zur Endigung der Generalversammlung erfolgte Hinterlegung spätestens am zweiten Werktage vor dem Tage der Generalversammlung innerhald der üblichen Geschäftsstunden bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim einzuweisen und bis nach Ablauf der Generalversammlung zu hinterlegen.

Mannheim, den 17. Juni 1911.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. H. Labenburg, Dr. Heise.

Mannheimer

16366

Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft Gewinn- u. Verlust-Abrechnung u. Bilanz am 31. Dezbr. 1910.

Table with columns: Soll, Haben, and various financial entries like 'An Allgemeine und Verwaltungskosten', 'Betriebsausgaben', 'Verträge', 'Schifflohn', etc.

Bilanz per 31. Dezember 1910.

Table with columns: Aktiva, Passiva, and various financial entries like 'An Schiffswart', 'Geräte der Werftstätte', 'Material', 'Kassa-Konto', 'Reserve', etc.

Verlobungs-Anzeigen

Dr. E. Baas, Buchdruckerei G. m. b. B.

Deutsche Grundcredit-Bank Gotha.

Subskriptions-Einladung

Mark 10 000 000 4% Hypotheken-Pfandbriefe Abteilung XIX frühestens rückzahlbar am 1. Mai 1921.

Kraft landesherrlichen Privilegiums vom 24. Juni 1867 emittiert die Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha mit Zweigniederlassung in Berlin M. 20.000.000 4%ige Hypotheken-Pfandbriefe (Abteilung XIX), welche auf Grund des vorschrittsmäßig veröffentlichten Prospektes an der Berliner Börse zum Handel und zur Notiz zugelassen sind und deren Zulassung an den Börsen von Frankfurt, Hamburg, Leipzig und München demnächst beantragt werden wird.

Die erste Notiz erfolgt in Berlin voraussichtlich am Dienstag, den 27. Juni d. J. Die Hypotheken-Pfandbriefe der Deutschen Grundcredit-Bank werden von der Reichsbank und ihren Zweiganstalten in Klasse I mit 1/2 des Kurswertes beliehen und sind durch das Sachsen-Coburg-Gothaische Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch in den genannten Herzogtümern zur Anlegung von

Mündelgeld

für geeignet erklärt worden. Ferner sind sie durch besondere Anordnung des Herzoglich Sächsischen Staatsministeriums zur Kapitalanlage für Staats-, Kommunal-, Pfarr-, Kirchen- und andere Korporations-Vermögen, insbesondere auch für die Staatsdiener-, Witwen- und Waisen-Pensions-Anstalt, sowie für unter Verwaltung des Stadtrats zu Gotha stehende Stiftungsvermögen und die Sparkasse für das Herzogtum Gotha zugelassen.

Donnerstag, den 22. Juni 1911

zum Kurse von 100,10 Prozent

während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluss vorbehalten. Bei der Subskription ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kautions von 5 pCt. des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachtet wird.

Die Zuteilung bleibt dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen, doch sollen die Zeichnungen zur festen Kapitalanlage zunächst berücksichtigt werden. Die Zeichnungen werden — bis zum Tage der Abnahme — vom 1. Mai d. J. berechnet. Den Schlusscheinstempel tragen die Zeichner. Die Abnahme der zugestellten Stücke hat bis zum 1. Juli d. J. zu erfolgen. Die Abteilung XIX ist ausgeteilt in Abschnitten zu Mk. 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 und versehen mit Mai-November Zinsescheinen, nächstfällige am 1. November 1911. Die Ausgabe der neuen Couponsbogen erfolgt kostenlos und alonstenerfrei.

Hypothekenspfandbriefe waren im Umlauf per 1. März 1911 Mk. 314.755.000.—. Das Aktienkapital der Deutschen Grundcredit-Bank beträgt Mk. 18.000.000.—. Es wurden an ein Aktienkapital von Mk. 15.000.000 für 1908—1909 je 8 pCt. Dividende und für 1910 auf das erhöhte Aktienkapital von Mk. 18.000.000 9 pCt. verteilt.

Zeichnungsstellen:

- Die Niederlassungen der Deutschen Grundcredit-Bank in Gotha und in Berlin W 9, Vossstr. 11, ausserdem in Mannheim: Dresdner Bank Filiale Mannheim, Mannheimer Bank Akt.-Ges., Pfälzische Bank, Filiale Mannheim, Rheinische Creditbank, Süddeutsche Bank, Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. In Ludwigshafen: Pfälzische Bank.

Gotha, im Juni 1911. Berlin, Landschütz, Dr. immerwahr.

Deutsche Grundcredit-Bank.

Advertisement for Zwangsversteigerung (forced auction) of real estate, including details about the location and terms of the sale.

Advertisement for Reisebeamten (travel agents) offering services for travel arrangements and insurance.

Advertisement for Heirat (marriage) seeking a partner with specific requirements.

Advertisement for Unterricht (education) for young men wishing to improve their English language skills.

Advertisement for Geldverkehr (money exchange) offering services for currency exchange and loans.

Advertisement for Läden (shops) offering various goods and services.

Kirchen-Anzeigen. Katholische Gemeinde.

Sonntag, 18. Juni 1911. 2. Sonntag nach Pfingsten. Fronleichnamstag.

Jesuiten-Kirche. 1/8 Uhr Frühmesse. 1/7 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr feierliches Lesn. Hochamt mit Segen, anschließend feierliche öffentliche Prozession. Die Messe beginnt präzis 1/9 Uhr. (Näheres siehe Programm.) Etwa 11 Uhr, nach der Prozession, letzte hl. Messe. 8 Uhr feierliche Vesper mit Segen. Abends 1/8 Uhr Fronleichnamsgandacht mit Segen.

Während der Fronleichnamsofokast findet jeweils abends 1/8 Uhr Fronleichnamsgandacht mit Segen statt. Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ist jeweils morgens 1/10 Uhr ein Amt mit Segen.

Untere Pfarrkirche. 1/8 Uhr Frühmesse. 1/7 Uhr hl. Messe. 1/8 Uhr Lesn. Hochamt mit Segen. Nach der Fronleichnamsofokast letzte hl. Messe. 1/8 Uhr Vesper mit Segen. 6 Uhr Versammlung der Jungfrauen-Kongregation. 8 Uhr Oktafgandacht.

Katholisches Bürgerhospital. 1/8 Uhr Singmesse. 4 Uhr Andacht zur östlichen Verehrung. Herz-Jesu-Kirche, Redarstadt. 1/8 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe. 1/7 Uhr Hochamt mit Segen und Generalkommunion der Männerkongregation. 1/8 Uhr hl. Messe. 1/12 Uhr hl. Messe. 1/8 Uhr Fronleichnamsgandacht. Abends 1/8 Uhr Predigt und Aufnahmefest der Marian. Jungfrauenkongregation.

Jeden Abend 1/9 Uhr Predigt und Oktafgandacht mit Segen. St. Geist-Kirche. 1/6 Uhr Frühmesse; Beicht. 6 Uhr hl. Messe. 1/7 Uhr Lesn. Hochamt vor ausgehendem Allerheiligsten und Segen; demnach Aufstellung und Ju. zur Prozession. 1/12 Uhr hl. Messe. Nachm. 1/8 Uhr ist Vesper mit Segen. 1/4 Uhr Versammlung der Mar. Jungfrauen-Kongregation mit Vortrag und Andacht. Abends 1/8 Uhr Fronleichnamsgandacht.

NB. Feste wegen Regens keine Prozession hat, ist Gottesdienst wie an Sonntagen. Montag bis Donnerstag 7 Uhr Fronleichnamsgandacht mit Segen.

Jungfrauen-Kirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 6 Uhr Frühmesse. 1/7 Uhr Lesn. Hochamt vor ausgehendem Allerheiligsten. 11 Uhr hl. Messe. 1/8 Uhr Vesper. 1/8 Uhr Oktafgandacht.

NB. Bei unangünstiger Witterung ist der Gottesdienst wie sonst an Sonntagen. Die auf morgen angelegte Generalkommunion der Jungfrauen und die Versammlung des Müttervereins werden auf nächsten Sonntag verlegt.

St. Nikolaus-Kirche, Lindend. 6 Uhr Beicht und hl. Messe. 1/7 Uhr Amt und Segen. 11 Uhr hl. Messe. 1/2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. 1/3 Uhr Versammlung des Müttervereins mit Predigt und Segen. 1/8 Uhr Andacht auf die Fronleichnamsofokast.

St. Bonifatius-Kirche, Wohlgelegenstraße, Käferkaterstr. 83/169, Eingang: rechts Hofstr. Von 1/6 Uhr an Beichtgelegenheit. 1/7 Uhr hl. Messe. 7 Uhr Amt mit Segen. 2 Uhr Christenlehre. 1/8 Uhr Andacht zum heiligen Altarstrament.

Bei unangünstiger Witterung fällt die hl. Messe am 1/7 Uhr aus und ist am 1/10 Uhr Singmesse. Kathol. Kirche u. Redarau. Sonntag 7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher Kommunion des östlichen Geleiten und Jungfrauenvereins. 1/9 Uhr Hochamt vor ausgehendem Allerheiligsten; darauf Fronleichnamsofokast. Daran anschließend noch eine hl. Messe. 2 Uhr Fronleichnamsgandacht.

Bei unangünstiger Witterung werden die Stationen der Fronleichnamsofokast in der Kirche gehalten und bleibt die Gottesdienstformanz am Vormittag dieselbe. Mittags aber ist um 1/2 Uhr Christenlehre; darauf Fronleichnamsgandacht.

NB. Die angelegte Versammlung des Volkvereins wird verlegt. St. Antonius-Kirche, Rheinau. Sonntag. 6 Uhr Beichtgelegenheit. 1/8 Uhr Frühmesse. 1/10 Uhr Ambrosiuspredigt. Singmesse mit Segen. 1/2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Andacht mit Segen. Täglich 7 Uhr Singmesse mit Segen.

Alt-Katholische Gemeinde.

Sonntag, 18. Juni, morg. 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt, Stadtpfarrer Christian.

Alt-Katholische Kirchengemeinde.

Bekanntmachung. Freitag, den 25. I. Mts., abends 9 Uhr, findet in der Sakristei der Schlosskirche eine Versammlung der Kirchengemeindevertretung statt mit folgender Tagesordnung:

- 1) Wahl eines Stellvertreters des Vorsitzenden. 2) Beschlussfassung über den Ortstischfeuervereinsbeitrag für die Jahre 1910 und 1911.

Die Herren Mitglieder der Kirchengemeindevertretung werden zur bezeichneten Versammlung hierdurch ergebenst eingeladen.

Mannheim, den 17. Juni 1911. Der Vorsitzende des Kirchenvorstandes. P. Christian.

Großartige Existenz!

Mit einer Kapitalanlage von ca. 3000 Mk. sind jährlich ca. 8000 Mark zu verdienen. Unabhängige Position! Herren, die über 3000 Mk. bar verfügen, wollen Offerten an Hermann Prade & Co., G. m. b. H., Hannover, Andertensche Wiele 2 einenden.

Erste Verkäuferin,

die in der Schuhbranche durchaus erfahren und infolge langjähriger Tätigkeit erste Kraft ist, gesucht. — Dauernde, angenehme Stellung bei gutem Gehalt. Offerten unter P. 6150 H. z. an D. Frenz, Mannheim. 16241

C. W. WANNER
Englische Damen-Costumes
 nach **Mass** in
 Engl. Stoffen — Rohseide — Leinen.
 C. W. W. Garantie für **perfekten**
chicken Sitz und Schnitt.

Grossh. Hof- und National-Theater
Mannheim.
 Sonntag, den 18. Juni 1911

53. Vorstellung im Abonnement D.
 Neu einstudiert:

Fra Diavolo

Oper in 3 Akten von Scribe. — Musik von Kuber.
 Regie Eugen Gebraß. — Dirigent Felix Lederer

Personen

Fra Diavolo, in er dem Namen Marquis von San Marco	Karl Vogelstrom
Lord Kookburn, ein Engländer	Hugo Boissin
Damella, seine Gemahlin	Jane Freund
Fortnag, Offizier bei den römischen Diagonern	Hans Kopony
Reilme, eine Tochter	Elie Luchsan
(Hacomo) Gefährten des Marquis	Karl Marx
Beppo	Max Helms
Francoise, Reilmens Brautigam	Edward Domek
Ein Bauer	Hermann Tremlsch
Ein Karabinier	Wilhelm Burmeister

Bewohner von Terracina.

Ort der Handlung: Ein Dorf bei Terracina.

Raffeneröffnung, 8 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende n. 1/10 Uhr

Eine Pause nach dem 1. Akt.

Gute Preise.

Neues Theater im Rosengarten.
 Sonntag, den 18. Juni 1911.

MEYERS

Schwank in drei Akten von Fritz Friedmann-Gredetich
 Regie: Hans Haag

Personen:

Jacques Meyer	Ernst Reinhold
Wally Meyer	Emil Reht
Mollie, geb. Meyer, seine Frau	Paul Wittels
(Herda) heider Kinder	Polbi Dorina
Freig	Robert Gänther
Geheimrat Jacob Meyer	Paul Dietrich
Wilhelm Streifenmann, Geschäftsführer	Karl S. reiner
Sophie Charlotte, geb. Klein von der Küche	Julie Sanden
Wally, heider Tochter	Marianne Kus
Kingel, Geschäftsführer	Karl Neumann-Godby
Amalie, seine Frau	Emma Schöndel
Rahli, heider Tochter	Irene Weisenbacher
Ramber, Geschäftsführer	Wulfan Trautshold
Dr. Bauer, Rechtsanwalt	Georg Köbler
Chevalier Colar de la Roche	Alexander Köfert
Chevalier Geneve de la Roche	Wilhelm Kolmar
Kurore, seine Frau	Anna Sauer
Ottomar Held	Hermann Kupfer
Lola Menotti	Elise Dieckman
Paul, Diener bei Jacques Meyer	Alfred Sandberg
Leinrich, Diener bei Streifenmann	Karl Fischer

Ort der Handlung: Im ersten Akt: Berlin bei Jacques Meyer, im zweiten und dritten Akt bei Streifenmann auf einem Gut in Ostpreußen

Raffeneröffnung, 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr

Nach dem 1. Akt eine größere Pause.

Neues Theater: Eintrittspreise.

Im **Grossh. Hoftheater.**

Montag, 19. Juni 1911. 52. Vorstellung im Abonn. C

Anatol.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Gewaltige Vorteile



bietet Ihnen gegenüber dem bisherigen 14951
 zeitraubenden Verfahren
**Johns „Volldampf“-
 Waschmaschine**

Ersparnis an Seife, Zeit etc.
 zirka 75 Prozent.

Ausführliche Prospekte durch:

Hermann Bazlen, 0 2, 1 (Paradepl.)

Apfelwein

prima Qualität, ungegärtet, gleich in Fässern von 40 Str.
 an 20 Str. (höherer Preis) in Literflaschen von 20 Str. an
 30 Str. (nur gegen Nachnahme) 14784
 Wirte und Wirtinnen haben Preisermäßigung. Best. ins Haus.
I. Großapfelweinkelterei, „Palatina“
 Gebrüder Weil, Mannheim Telefon 2253.

Perzina
Flügel.
Pianos

in allen Stylarten

Filiale

P 7 1.

Heidelbergerstr.

geschützt

58045

Vermischtes

**Empfehle schöne
 Geschenkartikel**

für Geburtstage, Verlobungen,
 Silberne u. goldene Hochzeiten.
 50000
 Geschwister R. & D. Rader,
 Blumenstraße, Mannheim,
 Bernhardtstraße, K. 1, 5b.

Bücherrevisionen

Hührung der Buchhaltung bei
 Tag- u. Abend-Rechnungs-
 führung, Kalkulationen,
 Correspondenzen, Lager-
 einrichtung u. c. tag- und
 Abendrechnung 15674
Wroffen, Angartenstr. 12.

UMSONST ERHALTEN SIE

Druckkatalog und haben
 Kinderwagen, Verlekkortwagen
 Spielgewagen
 anverwandelt von der DELTIC-
 LAND ALLEN direkt an Preisverkaufer
 Kinderwagenfabrik
**Julius Treibler, Grimmtsa.
 7114**

Marianne Sachs

Damenschneiderin
 Lange Rötterstr. 1
 (am Weinheimer Bahnhof)
 Anfertigung aller Arten
Kostüme
 Schick und elegant.
 59211

**Ia.
 Pianos**
 von
 Nützmann
 Görs & Kollmann
 Kaiserl. Deutsche
 Hof-Lieferanten
 ohne
 Anzahlung
 bei
Köhler
 A 2, 4

SCHÖNAU Schwarzwald
 Klippfächer- u. Terrainkurort im Herzen des südl. Schwarzw.
PARK HOTEL SONNE
 Angenehmster Frühjahrs- Sommer- u. Herbstaufenthaltsort
 nähert durch Prospekte A. W. Müller, Seidner

Südl. Bad, Schwarzwald, Station Titisee, der Höllentalbahn
 Bel. Kurort u. Sommerfrische, herrl. Tannenwälder, gut gepfl. Spazierwege, Gondelfahrten, Jagd, Fischerei.
Schluchsee
Hotel und Pension „Sternen“ I. Rg.
 mit Dependence — Zweiggeschäft:
Pens. u. Gasthaus „z. Schiff“ II. Rg.
 Kurarzt I. Hause. Das ganze Jahr geöffnet. Wintersport. Tel. 1. Bes.: N. Hiltz Wwe.
 Bis 1. Juli u. ab 1. Sept. bedeutend ermässigte Preise.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
 Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See

mit erstklassigen Dampfern regulärer Linien nach
 Ägypten, Tunesien, Algerien, Sicilien, Griechenland, Konstantinopel, Kl.-Asien, dem Schwarzen Meere, Palästina u. Syrien, Spanien u. Portugal, Madeira usw.
 Ceylon, Vorder- und Hinterindien, China, Japan und Australien.

Reisen um die Welt

Eisenbahn-Verbindung nach und von dem Mittelmeer mit dem
GOTTHARD-EXPRESS:
 von Berlin-Frankfurt a. M. — Basel nach Mailand.
 Oktober-November nach Genua.

LLOYD- UND RIVIERA-EXPRESS
 von Altona-Hamburg-Bremen bzw. Haag (Amsterdam) bzw. Berlin nach Genua bzw. nach Ventimiglia
 ab 1. Dezember bis 30. April.
 Ausgabe von

Reise-Schecks und Welt-Kreditbriefen.

Nähere Auskunft erteilen:
Norddeutscher Lloyd, Bremen
 sowie dessen sämtliche Agenturen.

in Mannheim:
Hermann Mallebrein, Hansa-Haus.

□ DIPL. ING. □
 □ MANFRED □
 □ FABER □
ARCHITEKT
 C 1, 16 TEL. 2900 1605

Für die
Reise
 empfehle ich:
 engl. Stoffe u. Loden
 Chales
 Plaids
 Decken
 Schultertücher
 Taschentücher
 Kamelhaardecken
J. Gross Nachf. Inh. Stetter
 F 2, 6 am Markt F 2, 6
 Telefon 784.
 15831

Kassen-Schränke
Alfred Moch
 E 5, 5 Tel. 1759

Enthaarungs-Pomade
 entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Daarwuchs des Gesichtes und der Arme gefahrlos und schmerzlos. 51754
 a Glas Rfl. 1.50
 Medicin-Dragerie Th. von Gichtel, ang. 1888, N 4, 13/14, Rankstrasse.

Heppenheim Bergstr. Hotel Pens. Halber Mond
 Vorz. Pension von M. 450 an. Bek. gute Küche. Herrl. Hochwäldchen in der Nähe. Als Landsaufenthalt für Fam. besonders geeignet. Für Vereine, Gesellschaft, stehen geräumige Lokalitäten zur Verf. Prachtv. Gartenanlagen, Weinhandlung. Prospekt gratis. Bes.: M. M. Seibert. [281]

Lauterbach wttbg.
 572 Meter u. d. M. 7742
Schwarzwaldhotel.
 Erstes Haus am Platze. Direkt am Tannenhochwalde, schönste ruhigste, automobil- u. staubfreie Lage. Ausführliche Prospekte gerne zu Diensten.
F. Reuter.

Bad Gleisweiler bel Landau (Pfalz)
 350 m. u. M.
 Berühmter Park mitten im Hochwald. Reizender Sommeraufenthalt, auch für Gichtkranke und Wasserheilanstalt. Gasbeleuchtung. Prospekte durch Badedirektor. 7754

Schönwald
 Erstklass. Höhenluftkurort, 1000 m u. d. M. Stat. Triberg Schwarzwald 1/2 Std. oberhalb der Wasserfälle **Hotel Victoria.**
 Vornehmes Familienhotel I. Rg. in unvergleichlich schöner sonnig u. geschützt Lage a. Waldesrand. Gr. Terrasse, Salons, Vestibule Tennis-Park, Bäder, vorz. Verpflegung. Pension von Mk. 3.30 an. Eigene Forellenfischerei. Prospekt No. 12 bereitwilligst. K. Kettner, Besitzer.
 7715

Lierbachtal
 Kurhaus zur Taube Nordwasserbad.
 3 km von Station Oppenau (Schwarzwald). 370 m u. d. M. mitten im schönsten Tannen- u. Laubwalde. 1909 durch Neubau vergrößert. Eigene Mineralquelle (Eisen-sulfurisch). Bäder aller Art. Schattiger Garten. Gedachte Veranda. Badeort. Post, Telefon, Fuhrwerk im Hause. Prospekt gratis. Eigentümer: Gebrüder Spinner.
 7090

Kirnhalden i. Breilag. (Schwarzwald), inmitten von Wäldchen gelegen idyllisch ruhige, staubfreie vor Winden geschützte Lage. Bäder, Post, Telegraph, Telefon im Hause. Forellen-Fischerei. — Täglich **Fahrgastverbindung** von Kenzingen. Auf Wunsch Wagen Bahnhof Kenzingen. Pension von 4.— Mk. an. Auskunft durch **F. Huse**, Eigentümer. 11042

Dürrheim Jugend-Erholungsheim für Kinder besserer Stände ohne Begleitung Erwachsener. Eröffnung 1. Juli. — Prospekt Dr. Harrass u. d. Verkehrsverein Dürrheim, sowie die Besitzerin Frau Kohlermann, Freiburg i. Br., Talstr. 32.
 11201

Adlerbad - Tannenhof bad. **Griesbach** Schwarzwald Luftkurort u. Stat. Oppenau Mineralbad
 Stahl-, Fichtennadel- und Solbäder im Hause. Eig. Molkerei, Badeort. Gute Pension von 5.— M. an. Saison 1. Mai—1. Okt. Prospekt gratis. Tel. 1. **Franz Nock**, 7519

WANGEROOGE Nordseebad. Prospekte versendet die Badekommission. 7506

Britzius & Grombach Fabrik alkoholfreier Getränke 15888
 Rheinaustr. 8 - - Telefon 3898
 empfehlen ihre vorzüglichen **Limonaden**, sowie natürliches und künstliches **Mineralwasser**. Hauptniederlage des vielfach preisgekrönten allberühmt. Heil- u. Tafelwassers **Römerbrunnens**

Reellen Apfelwein (Most) empfiehlt nach Preisliste 10810
 Th. Rüdft, 1. würt. Apfelweinkelterei, Sulz a. N.

Bureau-Möbel!
 Größte Auswahl, mäßige Preise. 18407
Valentin Fahlbusch im Rathaus.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- Verkündete: 1. Robert Böcher und Luise Wile. 2. Friedr. Öhring und Emma Pieger. 3. Derm. Ruf und Elise Doring. 4. Edward Schenkel und Johanna Morano. 5. Mechaniker Billy Zerkke und Thelma Seimeyer. 6. Wegger Eug. Adeline und Pauline Schmid. 7. Hebrich Adm. Jost und Eva Dulmager. 8. Oberkellner Aug. Rüdinger und Maria Gerlach. 9. Am. Karl Reiser und Elia Mayer. 10. Am. Max Lamphausen und Bertha Ehemann. 11. Zogl. Rudolf Gehler und Wilhelmine Hubele geb. Wägerle. 12. Goldschmidt Egidius Huber und Maria Brandt. 13. Schneiderm. Jos. Schuppe und Marg. Klefenz. 14. Am. Gust. Riehweg und Frida Helm. 15. Am. Alois Dohertorn und Magdalena Koch. 16. Mechaniker Konrad Wante und Lina Schäling. 17. Uhrmacher Paul Traub und Elia Garner. 18. Am. Paul Runcert und Soka Rader. 19. Registrator Hugo Gager und Augusta Schuster. 20. Techn. Derm. Sey und Agnes Reimann.
Getraute: 1. Melchior Jos. Burfart und Theresia Erdy geb. Rader. 2. Am. Jos. Röhner und Anna Arbeiter. 3. Zimmerm. Theobald Aug. und Elia Kronauer. 4. Am. G. Keil und Rosa Pusch. 5. Maurer Jos. Gsch und Anna Bernauer. 6. Hecker Wilh. Brenner und Marg. Hoffmann. 7. Dekorationsmaler Friedr. Gsch und Karoline Sey geb. Kern. 8. Zogl. Karl Güericke und Friederike Wahi. 9. Magaziner Eberhard Hade und Maria Schwab. 10. Rüter Wilh. Groß und Karoline Wiesel. 11. Verf.-Beamter Jos. Daiter und Paula Rapp. 12. Dreher Alf. Köhler und Rosa Hill. 13. Kleidermacher Wilh. Reiten und Christiana Stober. 14. Schlosser Jos. Schuster und Hilda Doer. 15. Bäcker Friedr. Schwarz und Rosa Schwarz. 16. Schneider Emil Schwörer und Karolina Vogel. 17. Wagner Christ. Bartsch und Marg. Büchel. 18. Former Adolf Hoffmann und Emma Hoffmann. 19. Zimmermann Jos. Rothmeier und Anna Renner. 20. Eisenbahnarb. Paul Heberich und Eva Hohenadel. 21. Fabrikarb. Adam Wenz und Eva Siebert. 22. Am. Fritz Dufaus und Elia Waser. 23. Magaziner Carl Bauer und Josefina Dettler. 24. Affordant Carl Braun und Luise Krampl. 25. Wengler Friedr. Wila und Frida Gsch. 26. Hildweidenmüller Karl Homann und Anna Goad. 27. Am. Hans Jungmann und Rosa Wiler. 28. Techn. Leiter Robert Müller und Emilie Wader. 29. Eisenbahner Carl Sones und Maria Wörflin. 30. Kellner Jos. Hindrich und Rosa Dietrich. 31. Volksteil Carl Böker und Anna Henrich. 32. Buchhalter Jos. Böker und Anna Wila.
Geborene: 1. Hubmann Christ. Kreller e. L. Regina Irma. 2. Schiffer Alb. Schneyer e. S. Albert Heinrich. 3. Schneider Carl Burthard e. S. Karl Johannes. 4. Former Carl Vogel e. S. August Karl.
Juni: 1. Hubmann Deim. Hubhorn e. S. Otto Heinrich. 2. Gipsler Peter Brent e. L. Christiana. 3. Lokomotivführer Carl Schaub e. L. Katharina. 4. Wirt Carl Reinberger e. L. Hedwig. 5. Kaufmann Carl Vogel e. S. Walter. 6. Fabrikarbeiter Adolf Krambrücker e. S. Adolf Josef. 7. Zogl. Mart. Schred e. L. Crescentia Pauline. 8. Schmied Friedr. Märkle e. S. Heinrich Hermann. 9. Wäcker Rital. Maurer e. L. Elise. 10. Former Jean Scherer e. L. Anna Maria Magdalena. 11. Buchhalter Aug. Heer e. S. Robert Jos. August. 12. Schlosser Aug. Hufelmann e. S. Carl. 13. Schlosser Carl Jungmann e. L. Erna Maria. 14. Porzellanm. Derm. Sommer e. L. Emma Pauline. 15. Hofmüller Franz Schöner e. L. Gertr. Magd. Emma. 16. Rang. Carl Vadm. Fertig e. L. Emma Marie. 17. Fabrikarb. Friedr. Auen e. S. Erwin. 18. Schlosser Wilh. Rabenberger e. S. Wilhelm. 19. Holzleger Heinz. Wieland e. S. Hermann. 20. Eisenbahnhilfsarbeiter Friedr. Wadmann e. S. Erich Hermann. 21. Eisenbahner Carl Wetzle e. S. Heinrich. 22. Kellner Paul Schenk e. S. Paul. 23. Gipsler Gottlieb Schuep e. L. Ludia Marie. 24. Bierkellner Franz Hod e. S. Franz Sebastian. 25. Am. Deim. Scherer e. L. Lotte. 26. Rangiermeister Friedr. Hildebrand e. S. Fritz Anton Jean. 27. Former Carl Schöder e. S. Philipp. 28. Fabrikarb. Jos. Weidel e. L. Agnes Gaele. 29. Friseur Emil Jäger e. L. Antjele Eva Katharina. 30. Kaufmann Simon Wolff e. L. Ilse. 31. Magazinarb. Gottl. Dreher e. S. Adolf Gottlieb. 32. Schneider Jos. Theod. Herold e. L. Grete. 33. Bierkellner Christian Schumm e. L. Elsa. 34. Zogl. Friedr. Wehrle e. S. Albert. 35. Schneider Friedr. Wilschmitt e. L. Julie Frida.

- 6. Viehhändler Prosper De Wener e. S. Werner Franz Pant. 7. Am. Deim. Weg e. S. Erwin. 8. Schlosser Carl Bauer e. S. Carl Ernst. 9. Kleiderm. Deim. Köhler e. S. Willi. 10. Schlosser Friedr. Köhler e. S. Friedrich Wilhelm. 11. Zogl. Anton Heinrich e. S. Erwin. 12. Schlosser Theo. Köhler e. S. Hermann Emil. 13. Am. Hermann Klein e. L. Elise. 14. Profarist Will. David e. L. Ruth Auguste. 15. Fabrikarb. Will. Krimm e. S. Bruno. 16. Fabrikarb. Will. Dahl e. L. Marie. 17. Am. Stigm. Rudolf Weib e. S. Edmund Georg Eglismund. 18. Zücker Jos. Christ. Weber e. S. Carl Friedrich. 19. Rührer Wilh. Hoffmann e. S. Konrad Georg. 20. Am. Adolf Geisler e. S. Gustav Adolf. 21. Mechaniker Wilh. Koblitz e. S. Fritz Paul. 22. Korbflechter Friedr. König e. S. Willi. 23. Schlosser Friedr. Köhler e. S. Fritz. 24. Fabrikarb. Deim. Köhler e. S. Hermann Friedrich. 25. Am. Ernst Ed e. S. Johannes Franz Josef. 26. Voder Ferd. Gog e. L. Elise. 27. Fabrikarb. Jos. Hähle e. S. Ludwig. 28. Rordmacher Anton Dörler e. S. Julius. 29. Professor Dr. med. Carl Theod. Köber e. S. Ernst Rudolf. 30. Verf.-Beamter Walter Schödel e. S. Walter Günter. 31. Bäcker Christ. Gottlieb Köber e. S. Friedrich. 32. Schneider Carl Zimmermann e. L. Mathilde Emilie. 33. Fabrikarb. Derm. Meißner e. S. Hermann. 34. Expedient Wilh. Hübner e. L. Hildegard Elise. 35. Buchdrucker Ant. Renninger e. S. Martin Richard. 36. Schlosser Deim. Trögenmiller e. S. Martin Richard. 37. Fabrikarb. Friedr. Köhler e. S. Friedrich Wilhelm. 38. Wehgeb. G. Schumacher e. S. Rudolf Carl. 39. Maschinenarb. Christ. Gatter e. L. Rosa. 40. Tapezier G. Peterband e. L. Anna Marie. 41. Steinbauer Jos. Höllein e. S. Ludwig Christian Gottfried. 42. Buchdrucker Carl Wölflinger e. S. Carl. 43. Zogl. Friedr. Debus e. L. Rosa.
Geborene: 1. d. led. Fabrikarb. Mario Krger, 17 J. 2. d. geb. Konzeptionsk. Lud. Barenhöfer, 60 J. 3. Karol. geb. Amelich, Gehr. d. Melchior, 61 J. 4. d. led. Am. Wilh. Hrd. Karle, 10 J. 5. Auguste geb. Gies, Gehr. d. Blumenweib. Dittus Drola, 20 J. 6. d. led. Am. Eduard Peter Schüb, 33 J. 7. d. verh. Fritz Gsch. Weh. Dettler, 33 J. 8. Philomena geb. Wagner, Weib. d. Wirt. Wih. Hub, 61 J. 9. Kath. geb. Döll, Weib. d. Maurers Michael Schödel, 55 J. 10. d. verh. Steinbauer Jos. Christian Weib, 41 J. 11. d. verh. Zogl. Frz. Josef Weib, 32 J. 12. Clara, L. d. Glasbleibers Jos. Wab, 1 J. 4 M. 13. Friedr. S. d. Wäcker Christ. Gottlieb Köber, 8 M. 14. d. verh. Gahaufberger Christ. Schueper, 53 J. 15. Julius, S. d. Rordmachers Anton Dörler, 1 J. 16. Rob. Wila, S. d. Schlossers Jos. Josef Köber, 1 J. 17. Anna Christine geb. Wäcker, Weib. d. Rementens Gd. Wad, 1 J. 18. Anna, L. d. Heizers Josef Dittel, 1 J. 2 M. 19. d. led. Gertrud, Emilie Brunel, 1 J. 20. Maria Anna geb. Bernas, Weib. d. Resselam. Jos. Krost, 60 J. 21. Walter Alfred, S. d. Kranenführers Wirt. Wirt. Kettler, 11 M. 22. Elise, L. d. Zogl. Gd. Wirt, 2 M. 23. Rikel, S. d. Zogl. Carl Jos. Wih. Grün, 1 M. 24. d. verh. Schneider Wih. Albert, 30 J. 25. Walter, S. d. Dieners Franz Richter, 3 M. 26. Frz. Wih. S. d. Fabrikarb. Frz. Carl Dittmann, 1 M. 27. d. verh. Oberpostkass. d. Alois Erbelein, 61 J. 28. Oskar August, S. d. Tapezierers Jos. Aug. Wolf, 14 J. 29. d. verh. Zogl. Gd. Weidinger, 53 J. 30. d. verh. Dienemann Jos. Ralph Bauer, 46 J. 31. Lehen geb. Rehnkam, Gehr. d. Privatm. Anselm Wader, 61 J. 32. Elise, L. d. Zogl. Lud. Gerold, 5 M. 33. Bruno, S. d. Fabrikarb. Will. Krimm, 12 J. 34. Carl Frz. S. d. Lokomotivführers Carl Bedenbach, 1 M. 35. Carl geb. Köhler, Weib. d. Landw. Wih. Köhler, 71 J. 36. Frz. Laver, S. d. Bauführers Jos. Pfennig, 4 J.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen

- Verkündete: 1. Franz Scherr, Schlosser und Elise Wenz. 2. Anton Bach, Schriftfeger und Josefa Ridenmacher. 3. Heinrich Carl Rauh, Oelzer und Martha Luise Emilie Schulz. 4. Alfred Viktor Baies, L. Volkstheater und Marg. Marie Wirsching. 5. Carl Ernst Bracht, Oelzer und Emma Roth, Schach. 6. Hermann Reichler, Schlosser und Clara Haag. 7. August Hofem, Schlosser und Karoline Weber. 8. Peter Ditzmann, Fabrikarb. und Ida Rundi. 9. Johann Eugen Deibelhammer, Kaufmann und Marie Schömer. 10. Jul. Aug. Leonh. Kron, L. Eisenbahnstr. u. Gih. Auguste Schulz. 11. Ernst Derm. Schöder, Maschinenbau. und Ida Berla Schulz. 12. Deim. Jodberger, Schuhmacher und Franziska Braun. 13. Georg Brehm, Schneider und Marie Magd. Repp. 14. Dr. Richard Solomon Fried. prakt. Arzt und Clara Umbach. 15. Josef Wilmsh. Waler und Luise Johanna Kollenberger. 16. Franz Deim. Bauer, Hobelbedien. und Luise Rosine Schädler. 17. Carl Roth, L. Rentamtsass. und Marg. Wih. 18. Peter Paul Weid. Schlosser und Rosa Ruhn. 19. Carl Weber, Kaufmann und Emilie Ernestine Reigraf. 20. Johann Georg Klein, Fabrikarb. und Barbara Weidel.

- 13. Rudolf Armin Paul Frohn, Uhrmacher und Kath. Damer. 14. Jakob Alois Heil, Wader und Theresie Seil. 15. Johannes Bügel, Kaufmann und Barbara Reiser. 16. Johann Kautsch, Wader und Regina Marie Klaffschel.
Getraute: 1. Derm. Hölzberger, Maler u. Vasterm. und Marg. Gaud. 2. Jos. Gd. Albert Dorn, Schreiner und Anna Marie Baumann. 3. Friedrich Carl, Oelzer und Rosa Klein. 4. Adam Doppler, Former und Anna Ruhn. 5. Dr. Carl Friedrich Coer, Chemiker und Bertha Engelmann. 6. Wilh. Friedrich Holmann, Maler und Juliane Floridig. 7. Christian Glaser, Laborant und Elise. 8. August Buchinger, Rührer und Anna Rader. 9. Friedrich Scarius, Schlosser und Anna Marg. Menzel. 10. Jakob Heinrich Dieringer, Zimmermann und Marie Penninger. 11. Gustav Thierzy, Kaufmann und Elise. 12. Gd. Unterländer, Tagner und Wilhelmine Schmidt geb. Ritzke. 13. Jos. Wetteiger, Kaufm. und Rosa Seiber. 14. Ludwig Lambert, L. Eisenbahnstr. und Anna Elise. 15. Rühem.
Geborene: 1. Karl Vore, L. v. Dr. ing. Carl Friedrich Goldermann, Chemiker.
Juni: 1. Helmut Herbert August, S. v. Adam Knoll, L. Volkspoliz. 2. Lina Luise Huba, L. v. Carl Renner, Buchhändler. 3. Marg. Frida Lina, L. v. Georg Graf, Lokomotivführer. 4. Georg, S. v. Jakob Rares, Eisenbahner. 5. Michael Bernhart, S. v. Michael Braun, Bleibler. 6. Erza, L. v. Eugen Oberwegner, Kaufmann. 7. Mathilde Luise Erza Martonne, L. v. Josef Schwebler, Am. 8. Anna Katharine, L. v. Jakob Helm, Schuhmacher. 9. Heinrich Josef, S. v. Georg Josef Wöhler, Schneider. 10. Ludwig Nikolaus, L. v. Nikolaus Heilig, Maschinenb. 11. Paula Frida, L. v. Wilh. Wils, Fabrikarbeiter. 12. Friedrich Wilhelm, S. v. Johannes Witzler, Fabrikarbeiter. 13. Hans, S. v. Adam Bauer, Baurechner. 14. Julius, S. v. Georg Reich, Linder. 15. Katharina Marg., L. v. Emil Vogt, Aufhänger. 16. Fritz Franz Carl Georg, S. v. Fritz Harimann, Koch. 17. Hans Georg, S. v. Peter Anton Hornspol, Fabrikarbeiter. 18. Elise, Anna Christine, L. v. Hugo Deim. Glaser, Kontroleur. 19. Annaliese Frida Marg., L. v. Georg Jakob Dieb, Kaufmann. 20. Vere. Friedrich, L. v. Adolf Deim. Müller, Kaufmann. 21. Emma Marie, L. v. Georg Weib, Schneidermeister. 22. Heinrich, S. v. Ludwig Schreiner, Maschinenführer. 23. Elia Paula, L. v. Gd. Jos. Friedr. Dieroff, Fabrikarbeiter. 24. Erna Elisabeth, L. v. Gd. Franz, Schmitz. 25. Carl Robert, S. v. Leonhard Jos. Wihl, Metzger. 26. Martin Heinrich, S. v. Gd. Josef Wäcker, Tagner. 27. Marie, L. v. Wilh. Nikolaus, Schlosser. 28. Anna Marie Elisabeth, L. v. Adam Keller, Rührer. 29. Marg., L. v. Aug. Wuy, Fabrikarbeiter. 30. Julius Robert, S. v. Robert Hanshuh, Oelzer. 31. Helene, L. v. Adam Gank, Tagner. 32. Anna Maria, L. v. Jakob Jahnke, Gubdinger. 33. Carl, S. v. Peter Jahn, Schlosser. 34. Oskar, S. v. Wilh. Ruf, Oelzer. 35. Helene Anna Luise, L. v. Carl Gg. Gebhardt, Kaufmann. 36. Luise Karoline, L. v. Carl Adolf Baumann, Kaufmann. 37. Friedrich, S. v. Jakob Derrmann, Schleifer. 38. Lilli, L. v. Abraham Baumwollspinner, Kaufmann.
Geborene: 1. Nikolaus Keller, Bauhänger, 30 J. 2. Heinrich Wirt, penl. Aufhänger, 30 J. 3. Luise Kanner geb. Köhler, Gehr. v. Albert, Fabrikarb., 38 J. 4. Karol. Juliane Pigel geb. Weimer, Gehr. v. Wihl., Schmied, 33 J. 5. Kurt Carl, S. v. August Jakob Weber, Schneider, 9 M. 6. Carl Konrad, S. v. Jakob Kautschauer, Techniker, 11 M. 7. Carl Emil, S. v. Friedr. Wih. gen. Gd. Gramme, Zimmerm., 4 J. 8. Marie Rapp geb. Herbrand, Gehr. v. Friedr. Gottl. Rapp, Wäcker, 30 J. 9. Helene Frieda geb. Wih. Wilm, 32 J. 10. Elisabeth, L. v. Josef Johann Wäcker, Fabrikarb., 14 J. 11. Bruno Philipp, S. v. Hans Wih. Heilinger, 24 M. 12. Friedrich Sebastian Adelheim, Bauhänger, 30 J. 13. Margarete Valentin geb. Wäcker, Wilm, 30 J. 14. Anna Marie, L. v. Carl Friedr. Köhler, Schlosser, 9 M. 15. Hans Ludwig, S. v. Johann Carl Gröden, Schlosser, 9 M. 16. Martin Schneider, Fabrikarbeiter, 33 J. 17. Leonore Karoline, L. v. Heinrich Sones, Fabrikarbeiter, 6 J. 18. Marie, L. v. Friedrich Roth, Rordmacher, 7 M. 19. Luise, L. v. Nikolaus Köber, Fabrikarbeiter, 5 M. 20. Ferdinand Wagner, Schlosser, 42 J. 21. Wilhelm, S. v. Aug. Carl Wih. Oelzer, Fabrikarbeiter, 7 M. 22. Philippa Wäcker, Fabrikarbeiter, 44 J.

Kühne & Aulbach = Q 1, 16 = Eing. nach Q 1, 3 Brotsteuer. Größtes Speziallager in Kinderwagen Sportwagen Klappfahrstühlen und verstellbaren Kinderstühlen Alle Ausführungen. Alle Preislagen. Prototypen über Kinderwagen gratis. Auslieferung aller Reparaturen.

Friedrich Dröll liefert gutpassende Stiefel für gelunden und kranken Fuß mit patentierter Federung - für Plattfuß. Former sämtliche Artikel zur Kranken-, Wöchnerinnen- und Kinderpflege. Verbandswatten Binden Ischblinden Bettwärmer Irrigatoren Nasendouchen Massage-Apparate Bettelagen Gumm-Artikel. Damenbedienung. Separate Anprobierzimmer.

Seifix Dr. Thompsons selbsttätiges Bleichmittel gibt durch einmaliges Kochen blendend weisse Wäsche Preis 15 Pfg.

Erstes und ältestes Spezialgeschäft für Betten u. Bettartikel von Moriz Schlesinger Tel. 3162 Mannheim Q 2, 23 empfiehlt seine grosse Auswahl vom billigsten bis zum feinsten Genre bei realster preiswertester Bedienung.

Fugenlose Trauringe. z. Gewicht kaufen Sie am billigsten im Trauringhaus 14393 Franz Arnold Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren H 1, 3 Brühlstr. Tel. 2302 Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk.

Gg. Scharrer, Nathaus (früher Kaufh.) Paraderplatz. Beste u. billigste Bezugsquelle in reiner handgeflochtenen Leinwand und Einfäden für Böden, Decken, Leinwand und Bettwäsche passen. Größte Auswahl in feinen Schweizer Stickereien für Böden. Alle Sorten in Gazeaus in vorgewaschen, geflochten, feilert, gefärbt zum zusammenlegen von Decken, Rissen und Säulen. Säulen, Decken, Rissen werden in feinsten Ausführung montiert und Einfäden genau in den Eden abgepaßt. Empfehle meine Spezial-Glasehandschuhe, garantiert nur prima flegenderer Nr. 2.50 - 3.-, sowie meine echten handgeflochtenen Seidenhandschuhe; an denselben werden dieselbe gemordene Finger wieder angeheftet.

Ausverkauf. Wegen Aufgabe des Geschäfts bringen wir unser gesamtes Warenlager in 16241 Damenhüten, Federn, Blumen, Bändern zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf. Hermann Fuld & Co. Inh.: Lina Gutmann, E 3, 4.

Banmeißler reibst, Wascht, färbt, gelber in fäulend. Sähen von stofflicher auswärtiger Großhandl. Off. u. Nr. 40793 an die Expedition.

Nicht übersehen! Junge Leute zur Kostenlos. Anzucht. Prospekt der Landwirtschaftlichen Lehranstalt. Lehrmeister. Braunschweig. Ludowigsstr. 10. Größte. geologische Anstalt. u. Verwalt. Braunschweig. u. Göttingen. Kostenlos. Prospekt. 1910 Jahren über 1000 Schüler. Direkt. Kraus.

Trauerbriefe bei unentgeltlicher Zustellung. Dr. B. Saas Buchdruckerel & m. b. B.

MANNHEIM
Strohmart 0 4, 6 II

RUDOLF MOSSE

Annahme-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausl.

Für Fachleute der Eisenbranche!
Ingenieuren, Eisengeschäften, Schlossereien usw. wird durch Konkurrenzlos, patentges. Artikel glanz. Dauererfindung garantiert. — Es handelt sich um eine ausserordentlich seriöse Sache, und wollen sich nur ebenso solche Reflektanten, denen an erster, gediegener Geschäftsbasis gelegen ist, melden. Der Artikel spricht für sich selbst und ist eine der bedeutendsten Erfindungen. Lizenzen noch zu vergeben. Offerten unter **J. U. 5228** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 11295

Nulmbacher Exportbrauerei
m. hochfeinen Bieren sucht un-
ter günstigen Bedingungen die
Vertretung
an Restaurateur od. Bier-
handlung abzugeben. Offert.
mit Angabe des e. gen. Ver-
brauchs belieh. un. **N. 842**
F. M. an Rudolf Mosse,
Mannheim zu senden. 11294

Großbank
begibt
Hypotheken zu **4 1/2** o
bis **80** o Jahre fest, von
100,000 M. an. Offert.
an auch für Industrie. Anträge
mit Schätzung und Reihen-
genauigkeiten unter **F. M. 4546**
an **Rudolf Mosse, Karlsruhe**
i. B. 11269

Geschäfts-Eckhaus
in best. Lage, 500 qm Boden-
fläche, leicht teilbar unter
konstanten Bedingungen zu
verkaufen. Offert. u. W. 435
F. M. an Rudolf Mosse,
Mannheim. 11040

Mädchen
mit Vorkenntnissen in Steno-
graphie und Maschinenschreib-
en als Lehrkräfte auf Bureau
gesucht. Offert. mit Zeugnis-
abschrift und Gehaltsantrag,
unter **864 F. M. an Rud.**
Mosse, Mannheim. 11290

Teilhaber
mit ca. 12 1/2 Mille Einlage ge-
sucht. Offert. unter
F. M. 4550 an **Rudolf**
Mosse, Karlsruhe i. B.

Liegenschaften
Ausbatterei-Grundstück
in Baden-Baden, mit massi-
gen Wohnhaus, 2 Stallungen, Scheun,
großem Garten, 6 Pferden, 3
Troscheln, 4 Wagen u. unter
Wert 1. 20 000 M. bis 10 000 M.
Anzahlg. zu verkaufen durch den
Reichs-Zentral-Markt, Berlin SW. 7,
Friedrichstraße 138. **Seltener**
Gelegenheitskauf! Geldbrude.
1909

Wittertes Haus in der
Oberstadt zu kaufen gesucht.
Anzahlung M. 10 000. Offert.
u. Nr. **L. W. 1921** a. d. Exp.

Stellen finden
Größeres Expedientengeschäft
in Pingen a. Rh. sucht zum
1. Oktober eventl. früher einen
jüngeren gewandten
Expedienten
Offerten unter Nr. 61002
an die Expedition des Blattes.

Wer Stellunglos
oder Nebenwerb sucht, auch
Dauererfindung, ihre Abreise mittels
Postkarte an **Schubert Berlin 42**
Reizere hiesige Cigarren-
fabrik sucht zum Eintritt per
1. Juli angehenden
Commis evtl. Volontär.
Offerten sub Nr. 61010 an
die Expedition des Bl.

Ein Verkaufereignis
ersten Ranges dürfte unser dies-
maliges Blusen-Angebot sein.

Mietgesuche
Herrn **Präulein** sucht lauter
gut möbl. Zimmer voll, mit
Küchenbenutzung, für 1. Juli.
Offert. mit Preis unter **F. M.**
1914 an die Expedition des Blattes.

Wohnungen
L 4, 6 2 Zimmer u. Küche
sodort zu verm.
Rab. Wirtschaft. 28632
N 7, 2
Moderne 6 Zim.-Wohnung
mit Bad und allem Annehm-
lichkeiten, 1. Juli oder später zu vermieten.
Näheres **N 7, 29** dort.

Jungbushstraße 4
3. St., 3 Zim. und Küche an
ruh. Fam. z. v. Rab. 4. St.
1857

Rheindammstr. 17
4 Zimmer u. Küche z. v. 23631

Nähe Rheinpark
zu verm.: 2 Zim.-Wohnung, im 4.
St. p. 1. Aug. 4 33 Rab. 3 Zim.-
Wohnung, im 4. St. p. gleich 45 Rab.
Beide Wohnungen, jeweils nach Straße
in gut. Park 3 Zim.-Wohnung, 1. Juli
tag, und neu hergerichtet. Näheres
Kand. 17 2. St. 23623

Schwetzingenstr. 26
nahe dem Lattenwall, Woh-
nung 1 St. hoch mit allem
Komfort, Bad, Balkon u.
Küchen, soz. zu verm., auch
für helles Bureau neben Woh-
nung geeignet, 7 Zimmer für
1500 M. p. a., 6 Zim. für
1400 M. p. a. Ertrag. hal.
2 St. hoch bei Nacht. 23628

Gerichtszeitung.

Mannheim, 14. Juni. Strafkammer IV. Vor-:
Landgerichtsdirektor Dr. Hummel.
Der in Ludwigshafen wohnende Kohlenträger **Lorenz Kempf**
aus Dagersheim, der in seiner freien Zeit fleißig den Vögeln
und Fischen nachstellt, überraschte vor einiger Zeit seine Ange-
genossen durch den Besitz eines Nachens. Ueber dessen Herkunft
schwie er sich aus. Der Nachen war aber drüben auf der Mann-
heimer Seite dem Vermalter Kohl auf der Haganeninsel gestohlen
worden. Kempf hatte ihn eine Zeitlang unter Wasser
gesetzt, dann verschiedene Veränderungen an ihm vorgenommen
und ihn anders angestrichen. Ueber Kohl erfuhr doch, daß sein
Nachen im Ludwigshafener Winterhafen liege, ging selbst dorthin
und überzeugte sich davon. Kempf sagt, er habe den Nachen von
einem unbekannten Schiffer um 80 M. erstanden. Geklärt wird
ihm das nicht, schon deshalb nicht, weil schwer zu glauben ist,
daß er mit seinen elf Kindern einen solchen Betrag zusammen-
bringt. Das Gericht erkennt auf die geringste zulässige Strafe
für Diebstahl im Rückfall auf 3 Monate Gefängnis.
In einer unermuteten Revision der Oridkronenklasse Osters-
heim erschien kürzlich der Amtspräsident **John** aus Schwetzingen.
Der Rechner, Wertmeister **Bernhard Weber**, wurde fertige-
schickt, den Vorstand zu holen, suchte aber die Zeit anzunähen,
Geld aufzutreiben, ohne dem Vorstand oder dem Revisions-
beamten ein Wortchen zu sagen. Dem Revidenten wurde dann
hinterbracht, daß die Familie des Rechners sich nach Geld um-
te, er revidierte deshalb um so genauer, um nach dreitägiger Arbeit,
die durch die Unordnung in der Geschäftsführung sehr erschwert
war, einen Fehlbetrag von 500 M. festzustellen. Die heutige Ver-

Selten günstiger Gelegenheitskauf

Moderner Blusen
4 Blusenpreise
ein grosses Unterpreis-Angebot!



Ein Verkaufereignis
ersten Ranges dürfte unser dies-
maliges Blusen-Angebot sein.



Die grosse Massenauslage
die anorm billigen Preise sollen dem
kaufenden Publikum ein überraschen-
des Bild unserer Leistungsfähigkeit
sein.



Die Schaufenster-Auslagen
die einen kleinen Teil dieser Blusen
enthalten, bitten wir zu besichtigen.



Strumpfwaren
Soweit Vorrat.

Erster Preis.
Halsfreie Kimono-Blusen
in Satin, limit. Leinen und andere Wasch-
stoffe hell und dunkel, Größe 42-50 .
Jede Bluse 1 95

Zweiter Preis.
Wollmousselin-Kimono-Blusen
Halsfreie Woll-Poppelin-Blusen
Weisse Stickerei-Blusen
halsfrei und geschlossen .
Stickereiwash-Blusen
weiss und farbig
Jede Bluse 3 75

Dritter Preis.
Aparte Wollmousselin-Blusen
Eleg. weisse Wasch-Blusen
Seiden- und Tüll-Blusen } regul. Wert
Bast-Oberhemd-Blusen } bis 18 M.
Jede Bluse 6 75

Vierter Preis.
Hocheleg. weisse Wasch-Blusen
Hocheleg. Chiffon- u. Tüll-Blusen
Hocheleg. Woll- u. Seiden-Blusen
Hocheleg. schwarze Oberhemd-
Seiden-Blusen hierunter Blusen in
Chiffon und Seide, früh. Wert bis 56 M.
Jede Bluse 9 75

Billiges Ausnahme-Angebot.

- 1 Posten bestickte **Damenstrümpfe** schwarz und leder . . . Paar **65** Pfg.
- 1 Posten feinfarbige **Damenstrümpfe** Flor bestickt . . . Paar **90** Pfg.
- 1 Posten glatte merz. **Damenstrümpfe** schwarz und leder . . . Paar **90** Pfg.
- 1 Posten elegante **Herrensocken** feine Ringel etc. . . . Paar **90** Pfg.

B. Kaufmann & Co. P.I.I.

handlung gegen Weber brachte keine Klarheit darüber, wo das
Geld hingekommen ist. Es kann ebenfalls durch schlechte Buchung
abgängig als unterschlagen sein. Im Zweifelsfalle mußte der von
Rechtsanwalt Hörner verteidigte Angeklagte freigesprochen
werden.

Sportliche Rundschau.

* Für das National-Nedarschwimmen „Luer durch Mann-
heim“, veranstaltet von der Schwimmgesellschaft Hellas-Mann-
heim, gegr. 1905, am Sonntag, 24. Juni, wurden bei dem am
vergangenen Samstag stattgefundenen Meldefluß 28 Meldungen
von Süd- und Norddeutschland abgegeben. Welches Interesse dem
Schwimmen „Luer durch Mannheim“ von seiten der Schwimmer
entgegengebracht wird, geht schon daraus hervor, daß bei dem
Meldefluß der ehemalige Rheinmeister Ernst Bahmayer-
Karlruhe, der Württembergische Landeschwimmer Kurt Petl.
Stuttgart, sowie die bekannten Langstreckenschwimmer Adolf
Kollratz und Willi Weisweiler, Hellas Mannheim,
Karl Lang, Volzeidon Mannheim, Fritz Bedenbach,
Solomander Mannheim, Hugo Vogel aus Frankfurt,
Gustav Manegold-Discherleben, M. Heymann Frankfurt (früher
Dresden), M. Doh und E. Haug-Stuttgart, M. Böhmer-Eltingen
und Willy Bree-Höchst a. M. ihre Meldungen abgegeben haben.
In sportlicher Beziehung wird es keine leichte Aufgabe sein, den
von der Hauptstadt Mannheim gestifteten Goldpokal unter solch
starker Konkurrenz zu gewinnen. Für die nächstfolgenden Sieger
wurde von seiten eines hiesigen Großkaufmanns, von der Aktien-
brauerei Löwenstetter sowie vom Volkswirt Ehrenprelle gestiftet.
Um nun dem Mannheimer Publikum Gelegenheit zu bieten, das
Schwimmen „Luer durch Mannheim“ vom Start bis zum Ziele

genau verfolgen zu können, hat sich der festgebende Verein einige
Motorboote der Reederei Franz Koll gemietet, ferner stehen dem
Verein von zwei weiteren Reedereien Dampfer zur Verfügung.
Vorverkaufskarten zum Schwimmfest mit anschließender Vofes-
und Rheinfahrt siehe Plakatschlagfäulen. Während des Schwimmens
und der Rheinfahrt großes Konzert.

- Kennershoffstraße 27**
Schön 4 Zimmerwohnung u.
Bad, Speisek. und richl. Zubehör,
H. Stes, mit freier Aussicht auf
den Rhein, per 1. Okt. u. verm.
Rab. part. befehlh. 23620
- Bureau**
Bureau
4 Zimmerwohnung, als Bureau
oder Wohnung, 3 Zim. u. d.
Straß. zu verm. 23633
Nab. O 4, 15, 4. Stod.
- Möbl. Zimmer**
B 2, 10 1 Tr. schön möbl.
B Zimmer mit 1 od. 2 Betten
sodort zu vermieten. 1867
- C 2, 25** 2 Treppen, ein-
möbl. 3. an alt. 1864
Fräulein zu verm. 1864
- L 14, 2**
schön möbl. Zimmer in der
Nähe des Bahnhofes z. verm.
1874
- N 4, 1, 1 Tr. r.** sch. möbl.
Balkonim. zu verm. 1861
- N 4, 16** möbliertes Zimmer
zu vermieten. 23629
- U 6, 8** a. Ring 3 Trepp.
schön möbl. Zim.
z. l. Juli zu verm. Exp. Ring. 1915
- Kaiserring 32**
2 Treppen schön eingerichtete
Wohn- u. Schlafzimmer p. 1.
Juli zu verm. Ebenbal. 1. etw.
möbl. Zim. p. 1. Juli z. v. 1864
- Werderstraße 30**
Herrschaftl. möbl. Wohn- und
Schlafzim. in schönster Lage
der Altstadt mit Schreibe-
tisch, Telefon u. Badzimmerbenüt-
zung per 1. u. v. Zu erf.
2. Stod rechts. 1854

Kirchen-Anzeigen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 18. Juni 1911.

Trinitatiskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Paul. Morgens 11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Freyer. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Freyer.

Kontordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer von Schöpfer. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer von Schöpfer. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer von Schöpfer.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Wehmer. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Wehmer. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Wehmer.

Friedenskirche. Morgens 9 Uhr Christenlehre, Knaben, Stadtpfarrer Höbner. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Hoff. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Mädchen, Stadtpfarrer Höbner.

Johanniskirche — Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Freyer.

Heinrich-Kanzler-Krankenhaus, Lindenhof. Morgens 11 Uhr Predigt, Stefan Simon.

Wohligelogen. Morgens 9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Wehmer.

Diakonissenhauskapelle. Morgens 11 Uhr Predigt, Pfarrer Haag.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst

(Diakonissenhauskapelle, P 7, 29).

Sonntag, den 18. Juni (Sonntag nach Trinitatis), nachm. 5 Uhr Predigt, Herr Vikar Künzle.

Stadtmission.

Evang. Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Erbauungsstunde. Stadtmissionar Bauer. 5 1/2 Uhr: Jungfrauenvereins-Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.

Montag 12 1/2 Uhr: Frauenverein, Ausflug n. Weinheim. Mittwoch 1/2 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer. Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Freitag 1/2 Uhr: Seligwerden, Zion.

Sonntag 1 Uhr: Sparkasse des Kindergottesdienstes, 1/2 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.

Mittwoch 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.

Redarshof, Gärtnersstraße 17. Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 1/2 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.

Lindenhof, Beckenstraße 22. Sonntag 1 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 8 Uhr: Frauen- u. Jungfrauenverein. Freitag 1/2 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.

Redarshof — Kleintinderschule. Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer. Zu den Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen der Stadtmission ist jedermann herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23, C. J. Wochenprogramm vom 18. Juni bis 24. Juni 1911. Sonntag, 18. Juni, vorm. 1/2 Uhr: Gebetsvereinigung. Abends 8 Uhr: Gartenfamilienabend (Musik, defamator. Darbietungen). Jun. Abg. nachm. Gesellschaftsspiele. Montag, 19. Juni, abends 1/2 Uhr: Bibelstunde über Joel 1 von Herrn Stadtpfarrer Dehmer. Dienstag, 20. Juni, abends 8 Uhr: Turnen im Grob. Gymnasium. Abends 1/2 Uhr: Probe des Volksmarches. Mittwoch, 21. Juni, abends 9 Uhr: Probe des Männerchor's. Donnerstag, 22. Juni, nachm. 4 Uhr: Pöckereivereinigung. Abends 1/2 Uhr: Englischer Sprachkurs. Abends 1/2 Uhr: Spiel u. Lesabend. Abends 1/2 Uhr: Musikübung. Freitag, den 23. Juni, abends 1/2 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung von Herrn Weber. Samstag, 24. Juni, abends 8 Uhr: Probe des Trommler- und Pfeiferkorps. Abends 1/2 Uhr: Probe des Sireid-orchesters. Abends 1/2 Uhr: Sternographie (Gabelberger). Jeder erwachsene Mann und Jüngling ist zum Besuch der Veranstaltungen des Vereins herzlich eingeladen. Nähere Auskunft erteilt: Der 1. Vorsitzende: Bauhüttenstr. 61, Meerfeldstr. 61. Der Sekretär: H. Kollmeier, U 3, 23.

Stadtmission Mannheim.

(Verein für innere Mission, Augsb. Bf.) Schweigingerstraße 90.

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Versammlung (Herr Prediger Würtel). Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung Herr Stadtmissionar Diebin.

Montag, abends 8 1/2 Uhr: Missions-Arbeitsstunde. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung und Gebetsstunde (Herr Stadtm. Diebin). Mittwoch, nachm. 1/2 Uhr: Bibelstunde. Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Gemischter Gesangchor. — Täglich Kleintinderschule. —

Redarshof, Riedelstr. 24. Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 8 1/2 Uhr: Versammlung. Montag, abends 8 1/2 Uhr: Musikstunde. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Missions-Arbeitsstunde. Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung und Gebetsstunde (Herr Stadtm. Diebin).

Evangel. Gemeinshaft, P 6, 5, Hof 1. Sonntag, 18. Juni, vorm. 1/10 Uhr Frühgottesdienst, Prediger Maurer. Vorm. 11 Uhr, Sonntagsschule. Nachm. 1/2 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Nachm. 5 Uhr, Jugendverein. Montag, den 19. Juni, abends 1/2 Uhr, Singstunde des Gen. Chor. Donnerstag, den 22. Juni, abends 1/2 Uhr Bibelstunde, Prediger Maurer.

Redarshof, Lohringstraße 20, Hof. Sonntag, 18. Juni, vorm. 1/10 Uhr Frühgottesdienst, Prediger Frey. Vorm. 11 Uhr, Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Predigt, Prediger Maurer.

Mittwoch, 21. Juni, abends 1/2 Uhr Bibel u. Besinnung, Prediger Maurer. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer, Mannheim. C. J. Schweigingerstraße 90. Sonntag, vorm. 1/2 Uhr: Weibstunde. Nachmittags 4 Uhr: Soldatenvereinigung. — Jugendabteilung. Montag, abends 8 1/2 Uhr: Unterhaltungsabend. Mittwoch, abds. 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Text: Ephefer 6, 17. Abends 9 1/2 Uhr: Männerchor. Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: Sonntagsschule-Vorbereitung. 9 1/2 Uhr: Gebetsstunde. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Plan-Kreuz-Verein, Schweigingerstraße 90. Montag, abends 8 1/2 Uhr: Musikstunde in der Redarshof, Riedelstr. 24. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Zusammenkunft des Hoffnungsvereins. (Für Kinder unter 14 Jahren). Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Vereinsstunde. Jedermann ist herzlich willkommen.

Baptisten-Gemeinde P 5, 2 (Seidenbau, 1 Treppe). Sonntag, den 18. Juni, vorm. 11 Uhr, Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Gebetsstunde.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 18. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums, Friedr. Schlegelstr. 6 (Gangung Tullastraße). Vortrag von Herrn Prediger Dr. Maurer über das Thema: „Wie erleben wir heute Religion?“ Hierzu ladet Jedermann herzlich ein. Der Vorstand.

Kaiser-Panorama. Kaufhaus, Bogen 57. Heute Sonntag noch ausgestellt **Herrenschmuck** Prachtstück König Ludwig II. von Bayern. — Montag ab: Hochgebirgstour im Allgäu. Geöffnet Vormittags 10—12 Uhr; Nachmittags 2—10 Uhr.

Eine arme Frau wurde beschuldigt am Mittwoch, den 14. Juni, abends 5 1/2 Uhr in der Reichelstr. G 5, 23 eine Geldbörse mit 12 Mark Inhalt an einem Kinde zu haben. Nach den Angaben der Beschlagnahmten waren mit ihr 2 Kinder im Laden, was von anderer Seite bestätigt wird.

Mark 25.— Belohnung dem, welcher die Kinder herbeiführt macht kann. 16873

Geschwifler Gutmann, G 3, 1. In jeder beliebigen Höhe wird zu haben in der...

Dr. S. Baas Buchdruckerei G. m. b. H.

Verloren

Monatskarte 60080

der elektr. Straßenbahn auf den Namen W. ausgehellt, verloren. Abzugeben in der Expedition des Blattes.

Vermischtes

Wicht. alleiniges Frau od. Familiemitglied u. ein Frau Privatperson. Offert u. Nr. 1886 u. die Expedition dieses Blattes.

Junges Ehepaar sucht Heirat, wäre evtl. nicht abgeneigt kleines Geschäft zu übernehmen. Angebote erbet. u. Nr. 1920 an die Expedition des Bl.

Ein Knabe, 2 Jahr alt, wird in liebevoller Pflege gegeben. Offert u. „Fleischh.“ Nr. 1883 an die Expedition.

Ein Knabe 8 Monate alt, wird gegen Vergütung an Kindesstatt abgegeben. 1683 9. Querstraße Nr. 1, 2. St.

Geldverkehr

So. Kaufmann sucht zur Hebernahme eines Geschäftes von Selbstgebern

Mk. 2 bis 300.— gegen Sicherheit zu leihen. Rückzahlung 1. 1. 1912 mit 5. Bsk. Offert unter Nr. 1887 an die Expedition.

Mark 500 000 auf 1. Hypothek zu leihen. Bedingungen per 1911 abzugeben. Offert u. Nr. 1563 an die Expedition des Blattes.

Beamter sucht 200 Mk. gegen gute Sicherheit, auf monatl. Rückzahlung u. Zinsen zu leihen. Offert unt. Nr. 1832 an die Exped. des Bl.

Verkauf von... (Text partially obscured)

Tel. 1055 **Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau.** Tel. 1055

Einzig Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolläden, Jalousien, Marquisen und Rolllichtzwände.

Reparaturen an Rolläden und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure. 6236

Feuerwerk en gros — en detail
ritz Best la. Referenzen. Tel. 2219
Feuerwerker, Q 4, 3, Mannheim

Zuschneide-Unterricht

— Juli — August —
für Schneiderinnen und Privat-Damen Methode „Percif“
kein Berechnen, kein Freihandzeichnen.
— Wer das Beste lernen will, lerne Percif. —
Dauer bis zum vollständigen Können. Garantierte Ausbildung
in allen Fächern. Anfertigung von Jacks für jede Figur.
1864
Direktor: Leonh. Sebastian.
Anmelden bei: Aug. Schneider, Damen-Schneider, B 6, 2.

Stadtparkasse Ladenburg.

Sämtliche Einlagen werden verzinst à 4%
Girokonto bei der Badischen Bank, Mannheim

Verloren

Ein Frontleinan ein bla
Widder Portemonnaie
Inhalt Mk. 40. Geht gute
Belohnung abzugeben Heidel-
berg, Block 1, bei Müller.

Entlaufen

Steiner schwarz-weißer Hund
(Box) entlaufen. 61003
Abzugeben gegen Belohnung
Otto Steinhäuser,
Mittelstraße 76.

Stellen suchen

Kleines Mädchen, 10 Jahre in
einem Hause, sucht per Juli oder
August Stellung bei eineltem Herrn.
Off. ers. unt. J. G. H. Post. 11.
1907

3g. Mädchen (Waise)
aus guter Familie, welches
die Haushaltungsschule besucht
hat, sucht in der Umgeb. von
Mannheim Stelle als Stütze
der Haushfrau. Offert. unter
Nr. 1858 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen

K 3, 13 (Ring) im 1. Stock,
4 Zimmer, Kam. auf die
Ringsstraße, Balkon, Wagg.,
an ruh. bef. Familie a. 1. Juli
zu vermieten. 23696

L 8, 6

(vis à vis den Laverschen
Gärten). Elegante Wohnung
6 Zimmer, Badzimmer, elektr.
Bade, Gas, u. reichl. Zubehör
per 1. Oktober eventl. früher
zu vermieten. 23446
Näheres 4. Stock Tel. 4147

P 7, 21

Heidelbergerstraße
4. Stock, elegant. Wohnung,
8 Zimmer, Bad u. Zubehö:
per 1. Juli zu vermieten.
Näheres im Bureau P 7, 7.
23255

M 4, 8 1 Trepp., 4 Zimmer
mit Zubehö zu verm.
Näheres N 4, 7. 23615

U 5, 16

2 schön leerer Zimmer oder
auch als Schlafzimmer u. Wohnz.
möbl. zu verm. 23620

Augartenstr. 79

3. St. n. d. Straße, 1 Jim.
und Küche, 1. und 2. Stock
Seitenbau 2 Zimmer u. Küche,
Toreinfahrt u. Hof. Zu erst.
Friedrichsplatz 12, Möbler.

Emil Heckelstr. 26

4. Stock, schöne 3 Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubehö:
per 1. Juli od. später zu verm.
Ferner ein großes leeres
Zimmer geeignet für Bureau,
Bücherei od. Lagerraum 100
zu vermieten. 1900

Jannbachstraße 25

Wohnz., 2 Zimmer und Küche,
Zubehö zu verm. 1893

Sirchenerstr. 16

3 Part. Wohn. von
Zimmer, 2 Kuch., Badst., Speich.,
bis 1. Okt. event. früher vermietb.
zu verm. Preis 850 Mk. 1903

Mollstr. 4, 2

schöne Jim.
u. Küche p. 1. Juli zu verm.
Näheres Baden. 1629

Mollstraße 32

1. Stock, schöne 4 Zimmer-
wohnung mit allem Zubehö:
per 1. Juli zu verm. 23625

Blanken

Wohnung 5 oder 7 große
Zimmer mit reichlichem Zubehö:
verfügbare Bage für Arzt, Bureau
etc. auf 1. Okt. Mögl. zu verm.
O 2, 6, 2 Trepp. Tel. 4283

Heinrichsstraße 37, 2

schöne Wohnung, 4 Jim., Küche,
Bak., Badzimmer etc. per 1. Sept.
zu vermieten. 23619

Tulakstraße 15, 23246

4. St., gegenüber b. Rosen-
gärten, schöne 5-Zim.-Wohnz.,
alk. Zubehö, elektr. Licht, NS
1. Juli a. vm. N 6, 3. Stock.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Mannheim N 3, 4

(Darmstädter Bank)

Aktienkapital und Reserven Mark 192000000.— 13201

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. Mannheim

übernimmt Revisionen, Bilanz-Prüfungen, Sanierungen, Liquidationen,
Vermögens-Verwaltungen, Testaments-Vollstreckungen, Vermittlung
von Gründungen und sonstige Treuhändergeschäfte. 11708
Unbedingte Verschwiegenheit zugesichert.

Kassenschränke

mit Stahlpanzer und Protectorschlösser. 10765

Kassetten

Solides Fabrikat und reelle Preise. — Lager und Fabrik:

Alphornstr. 13 **L. Schiffers** Telephon 4323

Einem geehrten Publikum und meinen verehrl.
Kunden und Gönnern, sowie den mit der Amateur-
photographie sich befassenden Damen und Herren
zur gefl. Kenntnissnahme, dass ich am heutigen Tage
mit meinem Atelier eine

Vergrößerungs-Anstalt
grossen Stils

verbunden habe.

Für alle Arten Vergrößerungen bestens einge-
richtet, wird es mein Bestreben sein, auch auf diesem
Spezial-Gebiet Hervorragendes zu leisten.

Gleichzeitig bringe ich mein Atelier für
moderne künstlerische Photographie
in empfehlende Erinnerung und zeichne

Mannheim, 17. Juni 1911. hochachtungsvoll

Ernst Rettig

Photograph

S 1, 7 - Telephon 2933.

Uebernehme sämtliche Arbeiten für Armateure.

10869



Ein sehnlicher Wunsch

Den Begeh nach einer goldenen Uhr haben
heute viele Tausende und hat dies im Min-
blich unserer heutigen Verhältnisse seine
vollste Berechtigung.

Die Annehmlichkeiten und Vorteile gerade
einer goldenen Uhr sind jedem klar; sie
ergeben sich von selbst aus der ganzen Art
unserer modernen Gegenwart. Es ist heut-
zutage, wo Jedermann nach seinem Aussehen
beurteilt wird, von nicht abweisender Wich-
tigkeit, eine goldene Uhr zeigen zu können.

Eine goldene Uhr bildet nicht nur den
herrlichsten und edelsten Schmuck, den es
gibt, sondern sie erweist auch ihren Eigen-
tümern immer wieder durch die Kostbarkeit
und Schönheit.

Ein wichtiger Hinweis:

Um zu verhindern, dass auswärtige Versandgeschäfte
dem realen Ladengeschäft riesige Umsätze mit ganz
bedeutend erhöhten Preisen entziehen, hat sich ein
leistungsfähiges Spezialgeschäft entschlossen, all die
feinen Gebrauch- und Luxusgegenstände wie Wand- und
Taschenuhren, Juwelen, Gold- u. Silberschmuck, Bestecke
etc. ebenfalls zu erleichterten Zahlungen ohne Preiser-
höhung zu liefern. — Welche Vorteile durch die Aus-
wahl im Laden und betrefis Garantie und Umtausch
entstehen, braucht nicht erläutert zu werden.
Verlangen Sie Adresse oder Auswahlsendung nebst
Zahlungsbedingungen **Postfach 347 Mannheim.**

Zu vermieten

Eine 3-Zimmer-Wohnung

(partiere) ist per sofort preis-
wert zu vermieten. 23622
Näh. Grabenstr. 8a, Hinterb.

Stadteil Heidenheim.

1 Zweizimmerwohnung mit
Küche, Bad, Wasserleitung,
sämtliches Zubehö billig,
per sofort oder 1. Juli zu
vermieten. Näheres 1683
Schwanenstr. 45, im Laden.

Seidenheim.

Schöne Wohnung, 3 Zimmer,
Küche und Zubehö, Wasserleitung
u. elektr. Licht, schöne Aussicht,
be gegenüber dem Seidenheimer
Schloß per 1. Juli billig zu ver-
mieten. Hauptstraße 87, 1900
Näh. Wegzug auf 1. Juli
zu vermieten. 23629

Heidenheim (neuer

Stadteil)
Schöne 4-Zimmer-Wohnung,
Badzimmer, Speisekammer, 2
Keller, Balkon u. gr. Garten.
Freie Lage, prächtige Aussicht,
Schöner Gartenteil.
Näh. Wilhelmstr. 32, 1 Tr.

Heidelberg.

In Hank Leopoldstraße 10
(Nähe) ist eine mit Anstalt der
Neuzeit ausgestattete 7-Zimmer-
Wohnung mit 2 Bädern sehr
billig zu vermieten. Mietpreis
einstgl. freier Entschlupung.
Näh. Friedrich Pfeleberg,
Schillerstr. 25. Tel. 948.
21485

Möbl. Zimmer

B 7, 10, 3 Tr. möbl. Zimm.
mit ob. ohne Fenst. u. c.
1904

C 3, 18

1 Tr., hoch, große,
elegante möbl. Bal-
konzimmer zu verm. 23411

G 7, 41 2. St. 1. gut möblert
Jim. u. sp. Ring der
Mannh. 24. W. auf 1. Juli zu verm.
1905

H 1, 1 2. Etage links,
gut möbl. geräu-
miges Jim. mit elektr. Licht u.
Dampfb. per 1. Juli zu verm.
1891

M 7, 22, part.

2 sehr möblierte Zimmer per
1. Juli zu vermieten. 23612

O 5, 13 gut möbl. Par-
terrezimmer mit
sep. Eingang zu verm. 1913

P 2, 45 2 Tr. elegant

2 möbl. Zimmer
per sofort zu verm. 23627

P 6, 22 (Heidelbergerstr.) 1 Tr.

schön möbliert
Zimmer zu vermieten. 23616

Q 1, 9 3 Trepp.

links
(Nähe der Stadt) schön möbl.
Jim. b. 1. Juli preisw. u. v. 1905

U 5, 13 Ring 1 Tr. rechts,

schön möbl. Jim. an brä.
Herrn zu vermieten. 23617

Friedrichsdring 38, 3 Tr.

für einen feinen Herrn, schön
möbl. Wohn- u. Schlz. auf 1.
Juli zu vermieten. (23624)

Reppelerstraße 13a

1 Tr., schön möbl. Jim. groß
eventl. für 2 einzurichten 3 Min.
u. Balkon sof. zu verm. 1898

Kullerling 56, 2 Tr.

schön möbl. Zimmer zu verm. 1888

Heinrichsdring 31 2. Tr.

sch. möbl. Jim. zu verm. 1893

Parkring 1a

part. rechts, gut möbl. Wohn-
und Schlafzimmer per 1. Juli
zu vermieten. 1899

Waltparkstr. 9, 1. St.

schön möbl. Schlz. u. Schlaf-
zimmer voll mit Klavier.
Nähe Friedrichsplatz u. Preise
von 35 Mk. zu vermieten.

881 Reppelerstr. 40, pt.

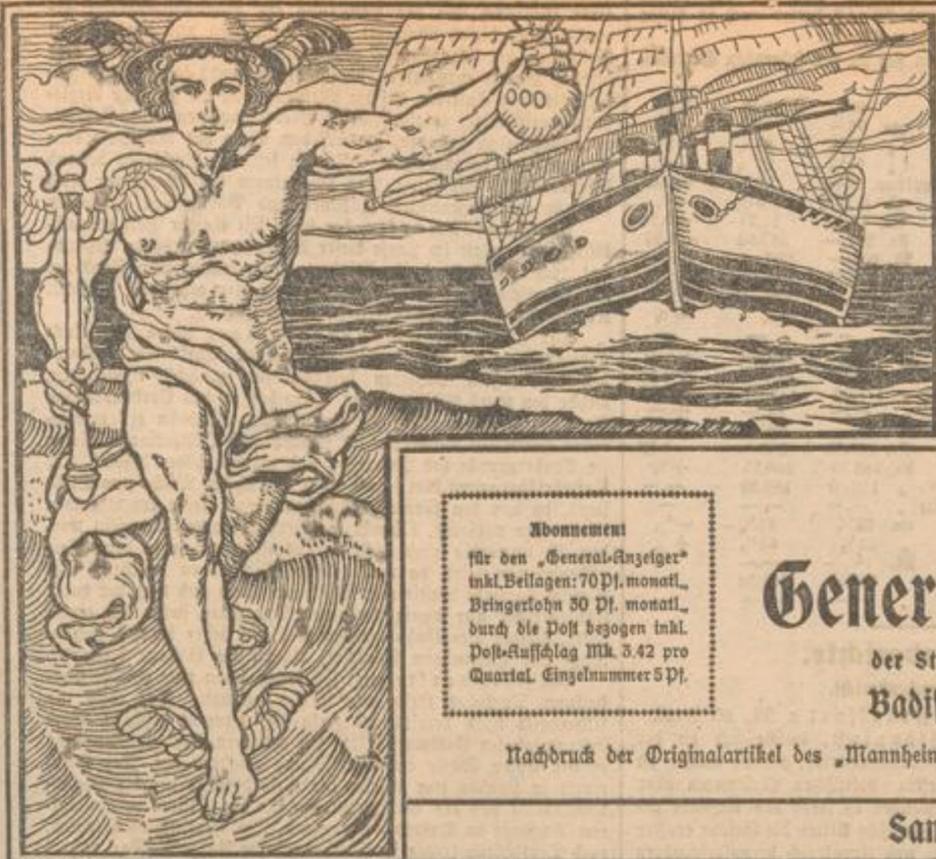
Gerichtszeitung.

* Zweibrücken, 12. Juni. Ein Urteil von prinzipieller
Bedeutung für den gesamten Wingerstand der Pfalz fällt das
Landgericht Zweibrücken in einer Sache die vom Obersten Lan-
desgericht in München zur Revisionscheidung an die Zweibrücker
Strafkammer zurückverwiesen wurde. Es handelt sich um eine
grundständige Festlegung des Reizes der pfälzischen Wein-
bauern auf Ausschank ihres eigenen Erzeugnisses
in sog. Straußwirtschaften. Am 26. Juni 1910 er-
richtete der Weingutsbesitzer Karl Michel aus Landau in
Thaleschweiler im Hause der Witwe Becker eine Straußwirt-
schaft und beauftragte den Sohn der Hausbesitzerin, Friedrich
Becker, mit dem Verkauf seiner selbsthergestellten Weine. Noch
an demselben Tage erfolgte die behördliche Schließung der
Wirtschaft, da die Genehmigung des Bezirksamtes nicht erholt
war. Wegen eines Strafgebots wegen Vergehens gegen die
Gewerbeordnung beantragten beide Verstraftete richterlichen Ent-
scheid beim Amtsgericht Birmenseld, das beide Angeklagte ver-
urteilte. Das Amtsgericht stellte sich auf den Standpunkt, daß
eine Straußwirtschaft des Wingers nur im eigenen Hausbalt
betrieben werden dürfe. Michel machte geltend, er vertaufe nur
seinen selbstgepflanzten und gekelterten Wein und bedürfe zu
einer Straußwirtschaft nirgends in der Pfalz einer Genehmi-
gung. Dieser Ansicht schloß sich auch die angerufene Straf-
kammer Zweibrücken am 15. November 1910 an, indem sie beide
Angeklagte freisprach. Hiergegen legte die Staatsanwaltschaft
Revision ein zum Obersten Landesgericht in München, das am
18. März d. J. das Urteil der Strafkammer samt den zugrunde-
liegenden Feststellungen aufhob und die Sache zur andern-
artigen Verhandlung an die Strafkammer zurückverwies. In der
Begründung heißt es u. a., daß der Weinbauer der Pfalz einer
gewerbepolizeilichen Genehmigung nicht bedarf, wenn er den in
der Pfalz von ihm erzeugten Wein in Form einer Straußwirt-
schaft ausschütten will. Der Weinbauer ist jedoch nur berechtigt,

den Wein als Straußwirt in jener Gemeinde der Pfalz auszu-
schütten, in der er ihn gewonnen hat. Ebenso darf er in seinem
Wohnort in der Pfalz den in pfälzischen Weinbergen gewon-
nenen Wein als Straußwirt ausschütten, wenn auch die Weins-
berge nicht in der Gemeinde seines Wohnortes liegen. In der
heutigen erneuten Strafkammerverhandlung gründete nun
Michel seine Verteidigung auf ein früheres Urteil des Obersten
Landesgerichtes, in dem den pfälzischen Winger bei Errichtung
von Straußwirtschaften unter Zugrundelegung der Gewerbe-
freiheit ein größeres Freiheitsgebiet eingeräumt worden
war. Die Strafkammer schloß sich jedoch den Erwägungen des
neueren Urteils des Obersten Landesgerichtes an und verur-
teilte Michel von neuem unter Überbürdung aller entstandenen
Kosten; der mitangeklagte Becker wurde als nur im Dienstver-
hältnis zu Michel stehend freigesprochen.

den Wein als Straußwirt in jener Gemeinde der Pfalz auszu-
schütten, in der er ihn gewonnen hat. Ebenso darf er in seinem
Wohnort in der Pfalz den in pfälzischen Weinbergen gewon-
nenen Wein als Straußwirt ausschütten, wenn auch die Weins-
berge nicht in der Gemeinde seines Wohnortes liegen. In der
heutigen erneuten Strafkammerverhandlung gründete nun
Michel seine Verteidigung auf ein früheres Urteil des Obersten
Landesgerichtes, in dem den pfälzischen Winger bei Errichtung
von Straußwirtschaften unter Zugrundelegung der Gewerbe-
freiheit ein größeres Freiheitsgebiet eingeräumt worden
war. Die Strafkammer schloß sich jedoch den Erwägungen des
neueren Urteils des Obersten Landesgerichtes an und verur-
teilte Michel von neuem unter Überbürdung aller entstandenen
Kosten; der mitangeklagte Becker wurde als nur im Dienstver-
hältnis zu Michel stehend freigesprochen.

das selbsttätige **Waschmittel!**
Persil
Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme
zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche
Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paketen.
Der Washtag bringt Ihnen keinen Ärger mehr!
Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa 1/2—1/4 Stunde gekocht
und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmtesten
Henkel's Bleich-Soda.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449 | Redaktion 377
Druckerei-Bureau 341 | Expedition 218
(Annahme von Druckarbeiten)

Erscheint jeden Samstag Abend

Beilage des

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Abonnement
für den „General-Anzeiger“
inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,
Bringerlohn 30 Pf. monatl.,
durch die Post bezogen inkl.
Post-Ausschlag Mk. 3.42 pro
Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Inserate
Die Kolonelleiste . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate 30 „
Die Reklamezeile . . . 100 „
Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeiger“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 17. Juni 1911.

Zinsen.

Zinsen im gewöhnlichen Sinne des Wortes sind fortlaufende Vergütungen, die für den Genuß eines fremden Kapitals je nach der Höhe und Genußdauer des Kapitals zu entrichten sind.

Zinsen sehen also eine Hauptschuld voraus. Wo eine solche nicht besteht, da liegt auch keine Zinsschuld vor. Daher sind z. B. Renten keine Zinsen; der Rentenschuldner braucht kein Kapital zu zahlen, Renten werden anstatt des Kapitals, Zinsen neben dem Kapital geschuldet. Ferner war gesagt, daß Zinsen Vergütungen für die Verwendung des Kapitals sind, aber keine Teile desselben. Sie sind daher scharf zu trennen von den Amortisationsquoten zum Zwecke der Tilgung des Kapitals. Endlich müssen die Zinsen in einem bestimmten Verhältnis zur Höhe des Kapitals und zur Dauer seiner Verwendung stehen. Dadurch unterscheiden sie sich von etwaigen Kapitalabzügen bei der Hergabe des Kapitals ebenso wie von den Dividenden, die sich nach anderen Gesichtspunkten, den wandelnden Betriebsergebnissen des Schuldners, regeln.

Da die Zinsen eine Hauptschuld voraussetzen, stehen sie zu ihr in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis. Sie können nur dort entstehen, wo eine Hauptschuld besteht. War diese nichtig, so ist auch keine Zinsschuld erwachsen; wird der Hauptanspruch befriedigt, so erlischt damit von selbst der Zinslauf, und die Verzinsung der Kapitalforderung erlischt zugleich die abhängigen Zinsansprüche. Der neue Zusammenhang zwischen Zinsen und Kapital macht sich auch darin geltend, daß der Gläubiger, wenn ihm das fällige Kapital ohne die Zinsen, oder die Zinsen ohne das fällige Kapital angeboten werden, dieses Angebot als unzulässige Teilleistung zurückweisen darf, und daß die Pfänder, die zugunsten der Hauptschuld bestellt sind, auch für die Zinsschulden aufzukommen haben.

Indes geht diese innere Gebundenheit doch nicht soweit, daß die Zinsschuld jeglicher Selbständigkeit ermangelte. Im Gegenteil. Ist sie einmal wirklich entstanden, so geht sie ihren eigenen Weg. Sie kann unabhängig von der Kapitalschuld geltend gemacht, eingelöst, erfüllt, abgetreten werden und unterliegt vor allem einer selbständigen kurzen Verjährungsfrist von vier Jahren.

Daß für eine Wechselschuld Zinsen bezahlt werden müssen, versteht sich keineswegs von selbst. Es gibt nur einige wenige Beispiele, in denen der Schuldner auch ohne Vereinbarung, also kraft gesetzlicher Vorschriften, Zinsen zahlen muß. Hauptfall sind die Prozeßzinsen vom Momente der Klageerhebung an, und die Zinsen wegen Verzugszugangs. Die Höhe der gesetzlichen Zinsen beträgt im allgemeinen 4 Prozent jährlich, bei Handelsgeschäften, wenn beide Teile Kaufleute sind, 5 Prozent (von einem Nichtkaufmann kann der Kaufmann ebenfalls nur 4 Prozent beanspruchen), bei Wechselschulden allein 6 Prozent, und zwar auch Rückkaufleuten gegenüber. — Sonst kann eine Zinsverbindlichkeit nur durch Vertrag begründet werden. Ist die Höhe unbestimmt geblieben, so greift wieder der gesetzliche Zinsfuß Platz. Im übrigen ist gemäß dem modernen Prinzip der Vertragsfreiheit die Höhe der vertraglich festgesetzten Zinsen dem freien Willen der Parteien anheimgestellt, wenn nicht etwa die Vereinbarung aus wucherischen Gesichtspunkten nicht ist, wovon gleich nachher noch zu verhandeln sein wird. Ist jedoch ein höherer Zinsfuß als 6 vom Hundert für das Jahr vereinbart, so hat der Schuldner das gesetzliche Recht, nach Ablauf von sechs Monaten das Kapital unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zu kündigen, selbst wenn er im Wege des Vertrages ausdrücklich auf diese Befugnis verzichtet hat. Nach frühestens einem Jahre kann sich also der Schuldner von dieser hochverzinslichen Schuld befreien lassen.

Im allgemeinen werden die Zinsen postnumerando bezahlt, aber ein Verbot, sie durch Abzug vom Kapital im voraus zu erheben (unechte Zinsen! vgl. oben) oder bei Eingehung des Geschäftes sich vorausbezahlen zu lassen, besteht nicht mehr. Dagegen ist es in der Regel unzulässig, im voraus festzusetzen, daß rückständige Zinsen wieder Zinsen (Zinseszinsen) tragen sollen; nur Sparkassen, Kreditanstalten und Bankgeschäfte können im voraus vereinbaren, daß nicht erhobene Zinsen von Einlagen als neue verzinsliche Einlagen gelten sollen. Ferner können Kaufleute im Kontokorrentverkehr Zinseszinsen berechnen. Sind Zinsen bereits fällig geworden, dann steht allerdings nichts mehr der Vereinbarung im Wege, daß die rückständigen Zinsen wiederum als Kapital verzinst werden sollen.

Von jeher hat es die Gesetzgebung als ihre Aufgabe betrachtet, der Gefahr der Ausbeutung zu begegnen, der der Schuld-

ner durch unvernünftig hohe Zinsverbindlichkeit ausgeht. Der Mittel, mit denen dies versucht wurde, sind verschiedene. Die Römer führten ein Zinsmaximum durch, indem sie als zulässige Höchstgrenze für die Vertragszinsen 12 Prozent, später dem gesunkenen Wert des Geldes entsprechend 8 Prozent, für Kaufleute 6 Prozent festsetzten. Was darüber hinausging, war Wucher. Weit radikalere ging das Kirchenrecht des Mittelalters vor, indem es das Zinsnehmen als etwas Unstimmliches überhaupt verbot. Als ob so etwas überhaupt möglich wäre gegenüber den ganz anders gestellten Bedürfnissen des Verkehrs! Die Praxis umging denn auch dies Verbot auf mannigfachen Schleichwegen. Aber auch das römische Prinzip beruht auf einer Verkennung der Grundsätze des Wirtschaftslebens. Die Vergütung, die der Schuldner für das Darlehen etc. zahlt, steht in Abhängigkeit von der allgemeinen Lage des Geldmarktes und von seinen eigenen Kreditverhältnissen. Es läßt sich an sich nichts dagegen einwenden, daß ein Schuldner 20 Prozent zahlt, wenn er mit dem Geld 50 Prozent Gewinn machen kann. Die Entscheidung muß von Fall zu Fall getroffen werden, und es ist ebenso willkürlich wie unklug, einen unänderlichen Zinsfuß ein für allemal festzustellen. In dieser Erkenntnis hat die moderne Gesetzgebung, wie wir sagen, die Höhe der Zinsen freigegeben, und indem sie damit den absoluten Wucherbegriff abtat, den relativen an die Stelle gesetzt. Nicht mehr Ueberschreitung einer gewissen Zinsgrenze ist Wucher, sondern die Ausbeutung der Notlage, des Reichthums, der Unerfahrenheit des andern.

Die Höhe der Haftpflicht-Versicherungssumme.

Sehtzutage verschleichen sich nur noch verhältnismäßig wenig Leute der Notwendigkeit einer Haftpflichtversicherung überhaupt. Dagegen wird die Frage des Umfangs der Deckung nur allzuhäufig mit folgenreicher Nachlässigkeit behandelt. Dies geschieht vor allem dadurch, daß der Versicherungsnehmer einzelne Risiken, bei denen ihm die Möglichkeit eines Haftpflichtfalles besonders gering erscheint, nicht in Deckung gibt; zum andern aber dadurch, daß die Höhe der Versicherungssumme, d. h. die Höchstsumme, für welche die Versicherung im Einzelfalle aufzukommen hat, zu niedrig bemessen wird.

Die jede Versicherungsart ist auch die Haftpflichtversicherung auf die Statistik angewiesen; man erfährt die gleichartigen Risiken, verfolgt deren Gefahrenbewegung und berechnet darnach die Prämie. Im übrigen überläßt man dem Versicherungsnehmer selbst die Auswahl der für ihn notwendigen Deckung; das Antragsformular bildet gleichsam die an ihn gerichtete spezialisierte Offerte, aus der er sich seinen Bedarf zusammenstellt, wobei ihm natürlich der Rat des Abschlussvermittlers jederzeit zur Verfügung steht. Durch eine falsche Sparsemelie hat sich hier schon mancher bitter geschädigt, indem er ein scheinbar nebenlässliches Risiko nicht in Deckung gab; die Tüde des Zufalls wollte es, daß ihm gerade auf dem nichtversicherten Gebiet die Haftpflicht entgegentrat, und die (meist sehr geringe) Ersparnis an der Prämie rächte sich nun durch eine mehr oder weniger große empfindliche Einbuße.

Ganz ähnlich verhält es sich mit der erwähnten „Höhe der Versicherungssumme“. Falls diese auf eine mittlere Summe — sagen wir auf 20 000 Mark für den einzelnen Schadenfall — festgelegt wird, so wird ja der Versicherungsnehmer in der Regel die Vorteile der Haftpflichtversicherung genießen. Wenn er aber doch einmal für einen Schaden von 30 000 Mark oder mehr haftpflichtig werden sollte, was dann? Dann ersetzt ihm die Versicherung 20 000 Mark zusätzlich der etwa einschlägigen Prozeßkosten und den Rest — also 10 000 Mark oder mehr — hat er selbst zu tragen; hinsichtlich dieses Restbetrages ergeht es ihm eben genau so, wie wenn er überhaupt nicht bedeckt wäre.

Was nun die Häufigkeit solcher besonders hoher Haftpflichtentschädigungen betrifft, so läßt sich darüber folgendes sagen: Schäden, die einen Aufwand von mehr als 20 000 Mark erfordern, sind durchaus nicht so vereinzelt, wie der Laie meinen möchte; so hat z. B. der Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart — allerdings das weitaus größte deutsche Haftpflichtversicherungsinstitut — alljährlich mehr als 30 beratene Fälle zu erledigen. Je höher man geht, desto seltener werden sie natürlich, doch hat der Stuttgarter Verein selbst eine Reihe von Beispielen, in denen er mehr als 100 000 Mark zahlen mußte, zu verzeichnen. Uebrigens schreibt dort zurzeit u. a. ein Schadenfall, worin der Versicherte auf eine Leistung von 420 000 Mark eingelöst ist; eine Summe, von der sich allerdings erhoffen läßt, daß sie sich im Laufe des Prozesses erheblich reduzieren wird; erfahrungsgemäß sind ja

die Ansprüche, die an die Haftpflichtigen gestellt werden, häufig ungebührlich hoch bemessen und können erst durch eingehende Untersuchungen und Verhandlungen auf das richtige Maß zurückgebracht werden.

Allein eben weil die Haftpflichtmöglichkeit keine Grenzen kennt und weil man in dieser Lotterie der Schäden, bei der jeder-mann mitspielen muß, nur allzuleicht einen Haupttreffer machen kann, läßt sich eine ausgiebige Höhe der Versicherungssumme nicht warm genug empfehlen.

„Banken“ bzw. „Bankgeschäfte“.

Unter Bezugnahme auf den an dieser Stelle erschienenen Artikel vom 20. Mai, der sich mit dem Unfug befaßt, der mit dem Begriff „Bank“ bzw. „Bankgeschäft“ getrieben wird, teilt uns das Sekretariat der Handels- und Gewerbekammer zu Prag nachstehendes auf ihre Anregung herausgegebenen Erlaß des österreichischen Justizministeriums mit:

„Dem Justizministerium ist zur Kenntnis gelangt, daß sich mancherorts das Bestreben geltend gemacht hat, unter der Firma-bezeichnung „Bank“ Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu gründen, die aber ein sehr geringes Stammkapital verfügen und sich im Wesen als Unternehmungen weniger Einzelpersonen zum Betriebe von Bankgeschäften darstellen. Von den beteiligten Kreisen wurde mit Recht darauf verwiesen, daß solche Unternehmungen nicht dem Begriffe einer „Bank“ entsprechen, wie er nach dem allgemeinen Sprachgebrauche und na. „tlich im Verkehrsbetriebe aufgeföhrt wird. Wenn auch das Wort „Bank“ keine streng umschriebene Bedeutung im Rechtsinne hat, so wird doch darunter im allgemeinen ein Unternehmen verstanden, das über verhältnismäßig bedeutende Mittel verfügt und dem nach seiner inneren Einrichtung diese Mittel dauernd, insbesondere unabhängig von den Personen, die an der Gründung beteiligt sind, zu Gebote stehen. Zumeist wird mit der Bezeichnung „Bank“ geradezu die Vorstellung eines Unternehmens verbunden, das in der Form einer Aktiengesellschaft mit einem mehr oder minder bedeutenden, dem Geschäftszwecke dauernd gewidmeten Grundkapital oder von einem großen Selbstverwaltungskörper, namentlich von einem Rathe ins Leben gerufen ist.“

Wenn auch die Form der Gesellschaft mit beschränkter Haftung gleichfalls sich dazu eignet, für ein als „Bank“ zu bezeichnendes Unternehmen die rechtliche Grundlage zu bilden, so steht es doch mit der landläufigen Auffassung des Begriffes „Bank“ zweifellos in Widerspruch, wenn dieses Wort für die Firma von Gesellschaften mit beschränkter Haftung gewählt wird, die nur aus wenigen, vielleicht untereinander verwandten oder verschwägerten Personen bestehen und deren eingezahltes Stammkapital bis zu gesetzlichen Mindestsumme von 5000 Kronen (§§ 5 und 10 G. m. b. H. G.) erreicht über diesen Betrag nur um wenig übersteigt. Für Fälle dieser und ähnlicher Art scheint die Ansicht sehr beachtenswert, daß die Firma-bezeichnung „Bank“ den tatsächlichen Verhältnissen nicht entspricht, zu einer Täuschung des Publikums Anlaß gibt und daher gegen den Grundgedanken der Firmenwahrheit verstößt.

Wie dem Justizministerium bekannt geworden ist, haben sich einzelne Handelsgerichte diese Auffassung zu eigen gemacht, und vor der Erledigung des Eintragungsgesuches ein Gutachten der Handels- und Gewerbekammer eingeholt, wenn es zweifelhaft schien, ob ein Unternehmen, das als Gesellschaft mit beschränkter Haftung registriert worden und die Firma „Bank“ oder eine ähnliche Bezeichnung tragen sollte, nach der Verkehrsbildung als „Bank“ bezeichnet werden kann. Dieser Vorgang scheint dem Justizministerium sachgemäß und es wird daher das l. l. Präsidium ersucht, die mit der Gerichtsbarkeit in Handels-sachen besetzten Gerichte auf ihn aufmerksam zu machen.

Schließlich wird bemerkt, daß verschiedene Handelsgerichte aus den gleichen Gründen und im Einklange mit der Entscheidung des Obersten Gerichtshofes vom 1. März 1906, S. 3272, amtliche Sammlung Nr. 791, die Eintragung von Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften verweigern, deren Firma das Wort „Bank“ enthält, es sei denn, daß es sich um einen Wortlaut handelt, der wie „Balkbank“ oder „Borsbank“ seit langem für Kreditgenossenschaften üblich ist.“

Unregelmäßigkeiten im Stückgutverkehr.

Gegenüber den vielfachen Klagen der Geschäftswelt über Unregelmäßigkeiten im Stückgutverkehr hat die Eisenbahnverwaltung den Handelskammern in einem Rundschreiben mitgeteilt, daß ein großer Teil dieser Unregelmäßigkeiten auf eine unsachgemäße Be-

zettelung der Güter durch die Versender zurückzuführen ist. Die Eisenbahnverwaltungen legen daher, so wird in dem Rundschreiben ausgeführt, in ihrem Bestreben, die Unregelmäßigkeiten auf ein möglichst geringes Maß herabzubringen, großen Wert auf eine deutliche, dauerhafte und in ihren Angaben möglichst vollkommene Bezeichnung der Stückgüter. Ein großer Teil der als in Verlust geraten gemeldeten Güter lagert von den zugehörigen Papieren getrennt, an anderer Stelle überzählig, ohne daß ihre Zugehörigkeit festgestellt werden kann, weil die eisenbahnseitige Signierung sich abgedrückt hat, die Angaben des Versenders auf dem Frachtticket aber so unvollkommen sind, daß auf Grund dieser Bezeichnung das Gut nicht auf seinen richtigen Weg gebracht und seinem Bestimmungsort zugeführt werden kann. Seit einigen Jahren läßt nun die Eisenbahnverwaltung einheitliche Belege- und Anhängelzettel zum Signieren von Gütern drucken. Die Zettel und Anhänger für Frachtticketgut zeigen schwarzen Druck mit schwarzer Umrandung, die für Fil- und Exportgut roten Druck mit roter Umrandung. Die Zettel für Exportgut tragen außerdem den Ausdruck „Exportgut“. Druckfäden sind zu niedrig bemessenem Preise an den Güterhaltern zu haben. Auf Wunsch werden die Zettel und Anhänger auch mit Firmenbrand geliefert, wenn der Versender nicht vorzieht, sich den Zettel in gleicher Anordnung von seiner Privatdruckerei herstellen zu lassen.

Die Abfertigungsstellen haben Auftrag, die Versender auf diese abgemessene Bezeichnung der Stückgüter hinzuweisen. Der Erfolg ist jedoch, wie die Eisenbahnverwaltung hervorhebt, kein durchgreifender, trotzdem den Abfertigungsleitern empfohlen wurde, durch persönliches Vorgehen mit den regelmäßigen Versendern auf die für beide Parteien mit Vorteil verbundene Bezeichnung nach eisenbahnseitigem Muster hinzuwirken. Die größten Firmen haben zwar meist dem Erfahren entsprochen; die große Mehrzahl der regelmäßigen Versandfirmen verwendet aber noch wie vor ein beliebiges, fast immer unvollständiges Druckmuster. Für die leichte Ueberführbarkeit und richtige Verladen hat ein gleichartiges Muster, das in gleicher Form und in gleicher Textanordnung alle erforderlichen Angaben enthält, bedeutende Vorzüge.

Es liegt im eigenen Interesse der Versender, die Eisenbahnverwaltung in ihren Bestrebungen, Unregelmäßigkeiten in Stückverkehr möglichst zu vermeiden, im Sinne obiger Ausführungen zu unterstützen und ausschließlich die eisenbahnseitig vorgezeichneten Belegezettel anzuwenden.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten).

Die Stimmung auf dem Weltmarkte für Getreide ließ auch in dieser Woche, umfassen die Zeit vom 8.—15. ds., Einseitigkeit vermissen. Für die Preisbewegung waren in erster Linie wieder die Vorgänge an den amerikanischen Märkten maßgebend, wofür je nach den Ernte- und Wetternachrichten bald die Haifische die Führung hatten. Bei Beginn der Woche wirkten Nachrichten über Regenfälle in den Winterweizengebieten preisdrückend. Als aber in den folgenden Tagen aus denselben Distrikten gemeldet wurde, daß die niedergegangenen Regenmengen ungenügend gewesen seien, setzte eine neue Aufwärtsbewegung ein, die noch durch Dedungen und durch die Abnahme der Bestände (nach Brafsreef sind dieselben von 43 82 000 auf 40 628 000 Bush, zusammenschmolzen) gefördert wurde. Meldungen aus Kanada und Südbrasilien über Regenfälle sowie der a la Waile lautende Bericht des hochblauen Cincinnati Price Current übten dann neuerdings einen Druck auf das Kursniveau aus. Auch das an den nordamerikanischen Märkten stärker hervorgetretene Angebot von neuem Weizen trug dazu bei, daß die Spekulation zu Gewinnversicherungen schritt. Aus Rußland lauteten die Ernte- und Wetterberichte im allgemeinen befriedigend. Im Zusammenhang damit steigten sich auch die russischen Exporteure, namentlich für Weizen, etwas nachgiebiger. Auch in den Donauländern und in Ungarn schienen die Ernteaussichten bis jetzt gut zu sein. Wenn trotzdem am Subaposter Markt die Preise eine Besserung erfahren haben, so dürfte dies auf die andauernd sich zeigende gute Nachfrage nach weichtiger Ware zurückzuführen sein. In Frankreich, wofür die Preise schon in der Vorwoche eine bedeutende Einbuße erlitten hatten, machte die rückläufige Preisbewegung, gestützt auf günstige Ernteaussichten, weitere Fortschritte. In Deutschland dagegen, besonders im Berliner Marke, war das Kursniveau nach oben gerichtet, da die im Norden und Osten niedergegangenen Regenmengen nicht genügend gewesen sein sollten, um eine Besserung der Ernteaussichten herbeizuführen. Wie in einem Bericht des Deutschen Landwirtschaftsrats sogar ausgeführt wurde, soll der in vielen Gebieten durch wochenlang anhaltende Trockenheit angerichtete Schaden ziemlich ernst und durch günstige Witterung kaum noch gut zu machen sein.

Au untern süddeutschen Märkten blieb die Festigkeit, die an einigen Tagen von den auswärtigen Börsen gemeldet wurde, die aber immer wieder einer schwächeren Stimmung weichen mußte, ohne nachhaltigen Einfluß, weil die in der Zwischenzeit bei und niedergegangenen Regenfälle den Saaten sehr zusetzten kamen und die Aussichten sich dadurch wesentlich gebessert haben. Die Umsätze hielten sich infolgedessen wieder in engen Grenzen und über den Bedarf hinaus wurden keine Neuerwerbungen gemacht. Die Forderungen des Auslandes für Brotgetreide sind niedriger als in der Vorwoche. Für Weizen forderte man heute: Poplata-Bahia-Planca, Barletta oder Russo 80 Kg. 152.50, biso ungarische Anstalt 152.50, Nebwinter 2 152.50, Korihren Brautitoba Nr. 2 161, biso Nr. 3 158, alles in Mark per Juni-Juli-Abladung, per Tonne, Cif Rotterdam. Per prompte Verschiffung verlangte man für Australweizen Nr. 158, für Kow-Ma 9 Pub 80-85 Nr. 149.50, für 10 Pub Nr. 150.50, Kaima 10 Pub 5-10 Nr. 157.50 und für Nilolajf Nr. 9 Pub 30-35 Nr. 147.50, per Tonne, Cif Rotterdam. Rumänische Weizen 78 Kg. schwer waren zu Nr. 154 und 79 Kg. wiegend zu Nr. 156, per Juni-Juli abblabbar per Tonne Cif Rotterdam angeboten. Im Roggen-geschäft kamen auch keine nennenswerten Geschäfte zum Abschluß. Die Preise stellten sich niedriger. Für vöslischen Weizen bewegten sich die Forderungen zwischen Nr. 215—217.50, für russischen Ulla je nach Qualität zwischen Nr. 215—227.50, per Tonne, frei Roggen Mannheim. Hier disponibler Poplata kostete Nr. 220, rumän. Nr. 220—225 und Nebwinter 2 Nr. 220 alles per Tonne, bahnsfrei Mannheim-Ludwigshafen. Die Situation des Roggenmarktes hat sich bei und infolge des schleppenden Roggenmehlgeschäfts nicht gebessert. Die Preise waren etwas nachgiebiger. Südrussischer Roggen 9 Pub 15-20 per prompte Abladung kostete Nr. 113—114.50, 9 Pub 20-25 Nr. 114—115.50 und 9 Pub 30-35 Markt 115—116.50 per Tonne, Cif Rotterdam. In Mannheim greifbarer russischer Roggen ging zu Nr. 172.50—175 und vöslischer zu Nr. 173.50—174—175 per Tonne, bahnsfrei Mannheim um. Dron-gerste liegt wie immer um diese Jahreszeit ruhig. Futtergerste hatte weiter festen Markt und namentlich Ende der Woche haben die Preise eine nicht unwesentliche Steigerung erfahren. Für russische Futtergerste forderte man heute 39-60 Kg. wiegend Nr. 117—118 per Tonne, Cif Rotterdam. Die Händler sind aber an den heutigen Forderungen zurückhaltend. Für hier

greifbare russische Futtergerste verlangte man Nr. 135—137.50 bahnsfrei Mannheim. Daser und Mais hatten auch in dieser Woche wieder ziemlich unveränderten Markt.

Die Notierungen stellen sich an den folgenden Getreidemarkten:

Getreide	Ort	Termin	Preis	Diff.	
Weizen	New-York	loco	8.5	15.6	
		sta	85	95 1/4	
	Chicago	Juli	97 1/2	94 1/2	-3 1/2
		Sept.	91 1/2	87 1/2	-4 1/2
	Buenos-Ayres	cif. prompt	8.—	7.95	-0.05
		Liberal	ab 6/10 1/2	6/9	-1/2
	Wabash	Oct.	Nr. 11.47	11.71	+0.24
		Juli/Aug.	Nr. 262.—	257.50	-4.50
	Berlin	Juli	M. 205.—	207.—	+2.—
		Wabash	Wähler loco	218.75	216.—
Roggen	Chicago	loco	92	91 1/2	-1/2
		Sta	92	91 1/2	-1/2
Paris	Juli/Aug.	Nr. 185.—	187.50	+2.50	
		Nr. 166.75	169.75	+3.—	
		Nr. 177.50	175.—	-2.50	
Galen	Chicago	Juli	37	38 1/2	+1 1/2
		Juli/Aug.	Nr. 209.50	208.—	-1.50
	Berlin	Juli	M. 166.50	166.75	+1/4
		Mannheim	Wähler loco	182.50	182.50
Mais	New-York	Juli	62 1/2	61 1/2	-1/2
		Sept.	54 1/2	54 1/2	+1/2
	Berlin	Juli	M. —	—	—
		Mannheim	Wähler loco	152.50	152.50

Handelsberichte.

Börsenwochenbericht.

Frankfurt a. M., 16. Juni.

Die allgemeine Geschäftslage, welche sich an der Börse, abgesehen von einigen Eisenbahnwerten, geltend machte, ist zum Teil gewiss auf die neuesten politischen Meldungen über Marokko zurückzuführen, nach welchen es mehr den Anschein gewinnt, als ob die augenblickliche spanische Aktion die Gefahr erster Differenzen zwischen Spanien und Frankreich beraubt haben könnte. Aber die Spekulation schien doch keine Reue zu empfinden, sich in politische Diskussionen zu vertiefen, da es noch andere Momente gab, die eine lebhaftere Geschäftsentwicklung verhindern mußten. Da war in erster Reihe wieder die Beobachtung zu machen, daß dem Wechselmarkte andauernd viel Material zufließt und von vornherein eine weitere Steigerung des Privatdiskonts in Aussicht gestellt wurde, die auch erfolgte. Angesichts dieses Umstandes und der gleichzeitigen Wahrnehmung, daß auch am Londoner Geldmarkte die Geldsätze nach oben tendieren, wird naturgemäß das Realisationsbedürfnis rege und hierbei kommt der Montanmarkt und besonders die Haufoptionen in Rhön- und Vösländern hauptsächlich in Frage, um so mehr, als die Nachrichten aus den Bergwerks-Distrikten keineswegs ermutigend lauten und die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Wirtschaftsberechnungen in den Vereinigten Staaten fortbesteht. Die Abgaben in Montanwerten erregen jedenfalls in erster Reihe Aufmerksamkeit, aber es muß hervorgehoben werden, daß schließlich doch wieder eine etwas freudlichere Stimmung platzgreifen konnte. Harpener Aktien gehen mit ansehnlichen Kursgewinnen herab, obgleich die an der Börse verbreiteten Fusionsgerüchte unzutreffend sind. Die günstigen Verhandlungen des Stahlwerksverbandes vermochten auch eine mäßige Befestigung der übrigen Montanpapiere herbeizuführen. Vor kurzer Zeit noch nährten die fast durchweg günstigen Jahresabschlüsse der industriellen Aktiengesellschaften die Konfuz des Publikums, und man spiegelte sich die Begleitformen einer wirtschaftlichen Hochkonjunktur vor, so daß die Aktienbesitzer sich nur unter dem Druck der Verhältnisse entschlossen, Material an den Markt zu bringen. Das Bild hat sich geändert. Wenn auch nicht gelehnet werden soll, daß die industriellen Verhältnisse, sowohl diesseits wie jenseits des Ozeans in befriedigender Entwicklung sich finden, so gibt es doch mancherlei Anzeichen, die wieder und wieder mahnen, die Vorsicht nicht außer acht zu lassen. So lauten jetzt bereits zahlreiche Abschlüsse mit unter, die nicht mehr den Ansprüchen der Hauspartei genügen. Neben der Bewegung in bestimmten Spezialpapieren, die aus besonderen Anlässen die Aufmerksamkeit der Börsenkreise auf sich lenken, ist es in besonderen die Situation am internationalen Montanmarkt, die volle Aufmerksamkeit der in Betracht kommenden Kreise beansprucht. Der Montanmarkt ist noch immer der feinstufigste der Märkte gewesen; an ihm vollziehen sich die größten Aufwärtsbewegungen, und er ist den größten Abschwüngen unterworfen. Am Kassaindustriemarkt ist die Stimmung ebenfalls ruhiger geworden und es fanden in den schweren Papieren Kursrückgänge statt. Chemische Werte schwanken, dasselbe gilt Maschinenfabriken. Die Aktien der Mitteldeutschen Gummiwerke waren wieder rückgängig. Die Shares der Südwest-Afrika Co. lagen schwach auf Realisationen. Die elektrischen Werte bröckelten unter dem Druck von Realisationen ab. Elektrische Schindert und Edison waren zeitweise höher begehrt. Bezüglich der Schiffahrtsaktien müßte man befürchten, daß die Meldungen von einem drohenden internationalen Seemannsstreik eine nachteilige Wirkung auf die Kurse ausüben würden, tatsächlich ist aber keine nennenswerte Kursabschwächung eingetreten.

Auf Kassa-Konten zeigt sich immer noch schwächere Tendenz in heimischen Anleihen. In neuerer Zeit waren neben der Vorliebe des Publikums für Dividendenwerte auch die erschwerenden Lombardbedingungen der Reichsbank nicht ganz ohne Einfluß auf den Anleihenmarkt, und zwar waren es nicht etwa Demonstrationenverkäufe, die die Banken aus Verstimung über das Vorgehen der Reichsbank vornahmen, sondern Verkäufe in kleinen Posten, deren Ursprung man wohl auf andere Stellen zurückzuführen hat. Es scheint, als wenn diese Verkäufe aus den Beständen der mittleren Bank- und Geschäftswelt kämen, die bisher über die geringe Verzinsung der deutschen Anleihen hinwegsehen, weil sie in diesen Standardwerten ein bequemes Objekt zur Beschaffung von Lombardgeld erblickten. Durch die bedauerlichen Lombardbestimmungen der Reichsbank scheint für viele Käufer das weitere Halten dieser Papiere keinen Anreiz mehr zu bieten. Die Abgaben betrafen hauptsächlich 3 1/2 Prozent Staatspapiere, während die 4pro. weniger und die 3pro. fast gar nicht in Mitleidenschaft gezogen wurden. Ein etwaiger Bedarf von Stücken für reelle Anlageweise findet noch immer aus den Beständen der Banken und Bankfirmen Befriedigung, die nach Auflösung des letzten Konfortiums die vorhandenen Stücke für eigene Rechnung übernehmen. Endlich wirkt auch noch ein anderer Umstand mit, um den Markt der deutschen Anleihen zu verengern, nämlich die zunehmende Benutzung des Reichs- und Staatsanleihenbüchchens.

Diese Einrichtung hat sich nach den lehrverfügbaren Erleichterungen mehr und mehr eingebürgert und es wird, wie die jüngst

bekannt gegebenen Biffen erkennen liegen, ein immer ausgedehnterer Gebrauch von der Benutzung der Staatsanleihenbüchchen gemacht. Auch dieses Material wird einseitig aus vorhandenen Beständen der Großbanken gedeckt und vorerst noch nicht dem offenen Markte entnommen. Ausländische Fonds lagen fest, besonders serbische Anleihen auf die Meldung, daß die serbische Regierung beabsichtigt, infolge starker Mehreinnahmen eine Amortisationsklasse zu gründen, um auf dem Wege des Rückkaufs eine Amortisation vorzunehmen. Türken fester. Nachfrage bestand besonders für Türkenlose. Das Kursniveau der Mexikaner blieb unverändert. Argentinier, Japaner und Portugiesen behauptet.

Am Bankenmarkte, der schon seit einiger Zeit vernachlässigt war, zeigte im Laufe dieser Woche etwas größere Regsamkeit. Interesse bestand für Diskonto Kommandit, auch Dresdner und Deutsche Bank wurde zeitweise lebhafter gehandelt. Oesterr. Kreditbank fest. Mittelbanken schwächten sich ab.

Der Markt der Eisenbahnpapiere nahm eine Ausnahmestellung ein und war im allgemeinen recht belebt. Unter den bevorzugten Papieren befanden sich zunächst Lombarden, welche den Kurs 2 1/2% erreichten. Ohne daß in den Verhandlungen über die Sanierung der Oesterreichischen Südbahn ein erkennbarer Fortschritt vorhanden ist, standen auch Obligationen wieder im Vordergrund des Interesses und wurden höher bezahlt. Die Aufwärtsbewegung kam jedoch gegen Schluß der Woche zum Stillstand, da von den Sanierungsverhandlungen keine ermutigenden Meldungen vorlagen. Obwohl die Verhandlungen fortgesetzt werden, ist immerhin noch nicht voranzusehen ob man dem Ziele näherkommen wird, da noch größere Differenzen bestehen. Die Abreise Bacombe bestimmte. Baltimore Ohio sind trotz der guten Ernteberichte nur wenig verändert. Der Kurs stellte sich etwas fester. Prince Consort wurden ebenfalls höher bezahlt. Schantung- und Orientbahn schwächer. Anatolische Bahnen behauptet.

Am Geldmarkte zeigt sich leider schon eine gewisse Verstärkung. Tägliches Geld war stärker gefragt. Der Satz für Altinogeld wird bereits auf circa 1/2 Prozent gehöhrt. Vom internationalen Geldmarkte läßt sich erkennen, daß der Granthton in der letzten Woche eine Befestigung erfahren hat. Der Geldmarkt in London war infolge der Erfordernisse für die Mediobiquidation und den Vorbereitungen für den Ultimo in verstärktem Umfange in Anspruch genommen. Die Vereinigten Staaten, auch Deutschland traten in Wettbewerb für Rohgold. Man rechnet in London mit festeren Geldsätzen, vor allem wegen des vermehrten Bedarfs für den Semesterverwechsel, dann aber auch wegen der bevorstehenden Emission größerer Anleihen. Die Bank von England machte verhältnismäßig einen günstigen Eindruck, da es ihr möglich war ihre Goldreserven aus dem Ausland zu kräftigen. Der Status der Bank von Frankreich hat sich ebenfalls gekräftigt.

An der Freitagabörse war die Stimmung im allgemeinen eine ziemlich feste. Wiederum trat die festere Tendenz auf dem Transportmarkt in Erscheinung. Lombarden konnten im Anschluß an Wien den Kurs wieder etwas erhöhen. Baltimore-Ohio waren trotz der günstigen Nachrichten aus den Vereinigten Staaten über die Getreideernte weniger lebhaft, aber gut behauptet. Festie Haltung zeigten Prince-Consortbahn, welche den schon seit langem nicht mehr gegebenen Kurs von 150 erreichten. South West African waren bei ziemlich belebtem Geschäft wesentlich höher. Die günstiger lautenden politischen Nachrichten sowohl über Marokko als über albanische Unruhen gaben Anlaß zur Beachtung; etwas lebhafter gestaltete sich der Verkehr am Montanmarkt wovon Harpener sich befestigen konnten. Auch Rhön-Vergbau schloßen bei festerer Tendenz. Von Kassaindustriewerten konnten sich Gummi-Veter 4 Prozent steigern. Maschinenfabrik Bed u. Henkel waren lebhaft gefragt. Die Börsenwoche schloß verhältnismäßig bei günstiger Tendenz, obwohl die Umsätze im allgemeinen als mäßiger zu betrachten sind als in den Vorwochen.

Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Marktbericht

Der Deutschen Stärke-Verkaufsgenossenschaft. G. V. m. b. H. über Kartoffel-Fabrikate.

Mannheim, Berlin, Magdeburg.

Die Marktlage in Kartoffelfabrikaten ist gegen unsere letzten Berichte eine unveränderte geblieben und zeigt das Geschäft, namentlich in Sachware, weiter einen schleppenden Charakter. Eine Erklärung für die anhaltende Geschäftslosigkeit ist wohl darin zu suchen, daß die für den Mai-Termin abzunehmenden großen Quantitäten Ware erst Erledigung finden müssen, wofür die Dispositionen sich jedoch besser gestalten, wie man angenommen hatte, sodas nunmehr der Weg für neue Unternehmungen geebnet erscheint. Dies dürfte umso mehr der Fall sein, als die bisherigen Witterungsverhältnisse den jungen Saaten durchaus ungünstig waren und der Konnex, der naturgemäß zwischen den Wertverhältnissen von Getreide- und Kartoffelfabrikaten besteht, auf letztere nur einen günstigen Einfluß haben kann, denn die Mägen über durch anhaltende Dürre verursachte Schäden werden immer vernehmlicher.

Die Tendenz ist entsprechend als fest zu bezeichnen, und bleibt die zuverlässliche Erwartung der Produzenten und Wareninhaber bestehen, die einen baldigen Umschwung der Situation für unausbleiblich halten, sodas kein nennenswertes Angebot stattfindet und die bestehenden Notierungen hierdurch eine wesentliche Stütze erhalten.

Für Sekunden werden durchweg hohe Preise gefordert, und finden nur marktmäßig angebotene Partien Unterkunft.

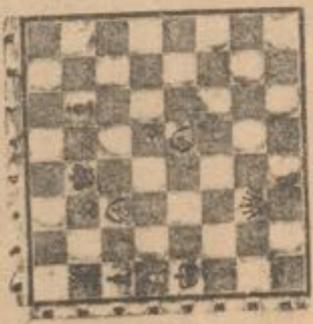
Anfragen für Lieferung per neue Kampagne sind vielfach am Markt, doch hat sich ein eigentliches Geschäft nicht etabliert, abgesehen von den ziemlich belangreichen Umsätzen in Ware holländischer Provenienz.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk. (Vom rheinisch-westfälischen Eisenwerk. — Aus der Ruhrkohlen-Industrie.)

Die Berliner Börse war in den jüngsten Tagen für Montanwerte weniger günstig gestimmt als seither, indem man der schwächeren Haltung des englischen und belgischen Eisenmarktes wieder mehr Beachtung schenkte. Dazu drückte auf die Stimmung auch die weniger zuverlässliche Beurteilung der großen Frage der Verlängerung des Stahlwerksverbandes und des Kohlenyndikats. Indessen wäre es sehr verfrüht, diese Frage in bezug auf die größere oder geringere Wahrscheinlichkeit ihrer schließlichen glücklichen Lösung heute schon des näheren erörtern zu wollen. Daß sich der Verlängerung der beiden leitenden Verbände der Eisen- und Kohlenindustrie erhebliche Schwierigkeiten in den Weg stellen, ist bekannt. Man hat aber noch hinreichende Zeit, an der Ueberwindung dieser Schwierigkeiten zu arbeiten und wird sicher nichts unversucht lassen, der Schwierigkeiten Herr zu werden, die beim Kohlenyndikat die Vorzugsstellung der Hüttenwerke und beim Kohlenverbande die Neubeteiligung der Beteiligungsquoten ver-

Rätsel-Ecke.

Schach-Aufgabe.
Von Fritz Göhrer, Leipzig.
Schönau.



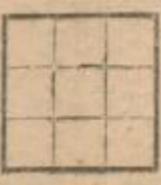
Wach.
Matt in drei Zügen.

Diamanträtsel.

1. Buchstabe
 2. Stadt in Rußland
 3. Wochentag
 4. Gebirgsgebirg
 5. a
 6. Stern
 7. Baumart
 8. Bildnis
 9. Buchstabe
- Die Buchstaben ergeben ein W.-B.

Matheatisches Geheißquadrat.

Da das Quadrat fünf Zeilen hat, so sind 633-644



so einzufüllen, daß die horizontale, vertikale und Diagonalfolgen die Zahlenpaare 1911 ergeben:

Berter-Bild.



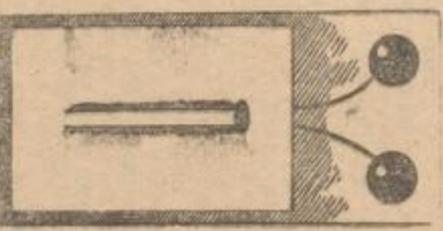
Wo ist der Fuchs?

1. Ringel um Köhlerbuch und Fuchs.
2. Götterbuch kann niemand's sein.
3. Laßig immer Untertan.

Worträtsel.

Man	weil	ke	mit	mit	ernte	bei
und	gab	mit	ke	ernte	er	mit
ke	mit	mit	mit	mit	mit	mit
ke	mit	mit	mit	mit	mit	mit

Der Zauberer in der Familie.



Angewandte Mathematik. In ein Blatt Papier bringt man zwei Schritte in der Art, wie es die beiden letzten Schritte angeben, und unterhalb bezeichnen ein viertes Bild. Dann trägt man sich einen Faden vor, der an jedem Ende eine Kugel aber beide trägt. Die Kugel aber so groß ist, daß sie nicht durch das einwärts nach geht. Die Aufgabe ist nun, beide Kugeln so zu verbinden, wie es die Zeichnung angibt.

Lösung der Worträtsel in voriger Nummer:
Zauberer: K W, S W, E D, G K, O, 9, R O, 8, 5, 6, 7.
Fuchs: G W, R W, G D, 10, R K, 8, 7, 8 K, O, 9.
Eint: G 8, 7.

Den Reiz erzählt Wälderband. Die Lösung hat mit 30 Tagen

Lösung des Rätsels in voriger Nummer:
Kammer.

Lösung des Buchstabenrätsels in voriger Nummer:
Ich will von dir, was keine Zeit verliert,
Der Scherz ist, der dich dich verliert,
Ich will von dir, was mit der Zeit geschied,
Die engere Kugel.

Lösung der Buchstabenrätsel in voriger Nummer:
Ein Kubikzentimeter enthält im ganzen
470 Billionen Tropfen
470 000 000 000 000 Tropfen.

Da der Zylinder 3-4 cm hoch, so ergeben sich 1410 bis 1800 Billionen Tropfen, die darin sich haben.

Lösung der Buchstabenrätsel in voriger Nummer:
Sie sind die Fuchs, und nicht, was du bist.

Die Redaktion verantwortlich: Franz Krieger, Mannheim.

Druck der Dr. D. Doppelten Druckerei. O. m. b. D., Mannheim.

Sonntagsbeilage zum
General-Anzeiger
Badische Neueste Nachrichten

Manheim, den 18. Juni. 1911.

Im Kampf um Straßburg.

Roman von Erica Grupe-Erdcher.
(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Nur wie von ferne drang das Murren einer wachsenden Menschheit an einem Juliabend des Jahres 1870 zu den Blümen eines prächtigen alten Hauses in Straßburg hinan. Zwei junge Fremden trugen sich über ein großes geschwollenes Murren, das aus dem Fels in einer Ecke des eleganten im Stil Ludwig XV. eingerichteten Salons stand und in seiner Mitte ein geistliches Schnitzwerk zu sehen lag.

„Den Verlobter hat deinen Corbelle de Flamalles recht geschmackvoll aufhängen lassen!“ sagte die junge Frau Hauptmann Choppinet zu ihrer Freundin. Es lag in ihrem Ton ein Ausdruck leiser Erinnerung, unbestimmten Jurebens. Denn sie hatte die Erinnerung, daß Adrienne Kallenberg das Brautkleid, die Brautjungfer und die Ökonomie mit keinem Bild trugen betrachtete.

Wenn ein schöner Corbelle de Flamalles eine Garantie für eine glückliche Ehe wäre!“ entgegnete die junge Choppinet nach kurzer Pause. Sie schloß den Schnitzstein mit einem Druck und wandte dem großen Murren, der ihr am Morgen im Auftrag ihres Verlobten gesandt worden war, den Blick. Choppinette Choppinet gewann immer mehr die Überzeugung, daß Adrienne den Wunsch hatte, sich anzuheiraten zu lassen. Sie hatte noch keine Gelegenheit gehabt, mit ihr unter vier Augen zu sprechen, seit ihr vor einigen Tagen die Verlobungsurkunde der Freundin mit Monsieur Charles Bourquin zugesandt worden war. Es übertraf sie im Hause des Hauptmanns Choppinet, daß die einzige Tochter des Weinhandlungsbüro Kallenberg dem bedeutend älteren Herrn Bourquin die Hand reichen wollte, der zuerst als Geschäftsführer in die Firma eingetreten war, um von dem es dann ließ, daß Monsieur Kallenberg ihn als Kompagnon aufgenommen hätte.

Choppinette schlang den Arm um ihre Freundin und ging mit ihr im großen parkähnlichen Gemach langsam auf und ab.

„Adrienne, glaubst du, daß die Eltern die glücklichen Paare nicht auch du in deinem Verlobten beistehen werden?“ „Doch, der Glückwunsch einer so genannten idealen Verbindung mit zu schnell verfliehet.“ Und daß dagegen in gegenseitiger Achtung und ohne großen Geschäftserfolg geschlossene Ehen heraus zu bringen, und in ihrer Stabilität glücklicher werden?“

Die junge Frau machte eine Bewegung, als wollte sie eine Einwendung machen. Aber da sie schwieg, fuhr die Offiziersgattin fort:

„Du hättest vielleicht nicht warten sollen, bis du einwandlos würdest, Adrienne, ehe du dich verlobst. Man wird kritischer, und beobachtender und misgünstiger! Es ist sehr gut, wenn man sich selbst verlobt, da nicht man keine Begierde und Verlangen, sondern findet immer alles wunderbar. Mit welcher Seltsamkeit habe ich einst mit kaum achtzehn Jahren den Namen Choppinette geheiratet!“

„Wenn es nur die Liebe wäre, die mir bei der Heirat fehlte, entgegnete Adrienne leise, als Charlotte einen Augenblick inne hielt, und sie sagte flüsternd hinzu: „Aber ich habe die Empfindung, daß Charles Bourquin keine eheliche Natur ist.“

„Und warum nicht die Charles trotzdem heiraten?“ „Adrienne zog die Freundin zu sich heran und entgegnete mit einem Flüstern, das in seiner Bestimmtheit fast unüberhörbar wurde: „Weil mein Vater es für die einzige Möglichkeit betrachtet, um unser Geschlecht am Leben zu erhalten.“

Choppinette machte vor empfinden Empfinden eine Bewegung, die das junge Mädchen verstand. „Einmal ist ein Mal.“

„Adrienne, erzt Geschlecht! Eines der ältesten und angesehensten Häuser in Straßburg?“

„Mein Vater ist ja schon voriges Jahr nach einer unglücklichen Expedition durch einen Schlaganfall körperlich fast ganz unbrauchbar. Bourquin hat sich in unserem Geschlecht unterbesslich, unerschrocken gemacht. Und da er sich seit Jahr und Tag um mich kümmert —“

„Ein herrlicher Mann, der in diesem Moment von der Stärke unaufrichtig herabsehen, ließ beide erschrocken aufhorchen. Sie wollten nicht darauf geachtet, daß die Umkleide dort unten jammern. Man vernahm jetzt, wie einige jugendliche Stimmen das Gespräch überhört hätten.“

„Aux armes! Aux armes!“

„Charlotte Choppinette erwiderte. „Die dort unten mit ihrem Kriegsgeschrei!“ meinte sie bitter und trat aus Fenster. „Ob jene Tausende bringen werden! Ach, es sind auch hier in Straßburg Elemente, die wie toll die Stimmung zum Krieg schüren.“

„In den Augen dieser Frauen wäre es eben nur ein Spottwort nach Berlin! Aber mein Vater meint, es würde sich vielleicht wieder alles ordnen. Schon ein Mal erlebte er hier solch Kriegsgeschrei, und der Krieg kam doch nicht zum Ausbruch.“

„Eine große Anwesenheit zog jetzt unten vorbei, an deren Spitze ein Trupp von halbverwundenen Soldaten unter seltsamen Geheißrufen ohne Aufsicht lief: „Gott und“

Waffen! Wir wollen mit kämpfen und mit fechten! Die junge Offiziersfrau konnte sich vom Fenster ab...

Ein schwarzer Schritt, der mit dem dumpfen Klumpfuß eines Stuhles begleitet war, stand sie die Treppe herauf und...

„Guten Nacht!“ rief die Stimme aufhorchend und leise mit leiser Stille hinzu: „Er findet sich schon ein, um hier die Gäste zu meiner Verlobungsfeier zu empfangen.“

„Wahrlich, Du hast, ich habe noch keinen Lieb gewonnen! Aber gerade weil ich mit einem Gefühls-Verzerrter, der Liebe betraden mochte, kamst es mir vor bei Wollustigkeit, daß dennoch eine Liebe in mein Leben treten wird, wenn es zu spät ist.“

„Du hast, Du hast, ich habe noch keinen Lieb gewonnen! Aber gerade weil ich mit einem Gefühls-Verzerrter, der Liebe betraden mochte, kamst es mir vor bei Wollustigkeit, daß dennoch eine Liebe in mein Leben treten wird, wenn es zu spät ist.“

„Wahrlich, Du hast, ich habe noch keinen Lieb gewonnen! Aber gerade weil ich mit einem Gefühls-Verzerrter, der Liebe betraden mochte, kamst es mir vor bei Wollustigkeit, daß dennoch eine Liebe in mein Leben treten wird, wenn es zu spät ist.“

„Wahrlich, Du hast, ich habe noch keinen Lieb gewonnen! Aber gerade weil ich mit einem Gefühls-Verzerrter, der Liebe betraden mochte, kamst es mir vor bei Wollustigkeit, daß dennoch eine Liebe in mein Leben treten wird, wenn es zu spät ist.“

gestärkt am Grunde. Aber Gourfuin ward uns geschäftig über Wasser halten, er hat gute Maßregeln für den Herbst gemacht, er wird sehr — wo Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

„Aber Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

„Aber Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

„Aber Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

„Aber Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

„Aber Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

„Aber Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

„Aber Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

„Aber Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

„Aber Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

„Aber Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

„Aber Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

„Aber Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

„Aber Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

„Aber Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

„Aber Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

„Aber Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

„Aber Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

„Aber Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

„Aber Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

„Aber Nothwendigkeit ihm endlich ihr Vorgehen, mit noch größerem Eifer für unser Wohlstand arbeiten.“

Sommergetränke.

- 1. Seltener Wein ist mit einer halben Orange Quark, 2. Seltener Wein ist mit einer halben Orange Quark, 3. Seltener Wein ist mit einer halben Orange Quark...

Rezepte.

- 1. Seltener Wein ist mit einer halben Orange Quark, 2. Seltener Wein ist mit einer halben Orange Quark, 3. Seltener Wein ist mit einer halben Orange Quark...

Angender Stimme hinan. „Sollt' ich sie nicht aus den Händen. — Kommen Sie, Herr Doktor!“

„... Hans durch den Garten nach der Veranda, die von Sternenschein umrandet war und auf dessen Tisch ein prachtvoller Strauß frisch-roser Rosen prangte.“

„In den Rosen postet ein Glas goldigen Rheinweins. Sie machen mir doch das Vergnügen, Herr Doktor, ein Glas mit mir zu trinken?“

„Sie sind so sehr freundlich, Herr Professor...“

„Ich hab' — sind wir nicht stollegen und beide haben 9 in Dienen?“

„Er blickte auf stolene Weise mit den Augen und lachte dann laut auf.“

„Darum setze er mit seinen langen Beinen zu der Tür, welche in das Innere des Hauses führte, und rief: „Kind — Mädchen — wo sechst Du? — Komme doch einmal heraus.“

„Es ist ein sehr interessanter Versuch und Hofen fremd angekommen.“

„Ja, Papa — ich komme sofort!“ entgegnete eine jugendliche Stimme aus dem Innern der Villa, b ei deren Klang Konfens Herz erzitterte.“

„Alle hielten in sich hinein, wie bezaubert von einem Gewandten.“

„Sie konnten, verzerrter Herr Kollege“, sagte er, und rief sich die Augen, hageren, braunen Hände, daß die Finger in den Gewandten trachten.“

„Und nun sollen Sie auch meine schwebte Hofe kennen lernen.“

„Das Raufchen eines Frauenkleides und ein leichter Schrit entlangen.“

„Da bin ich, Papa...“ und auf die Veranda trat eine junge Dame in dunklen weissen Sommerkleide, vor der schwarzen den Pfahl eine dunkelrote Hofe.“

„Goldig glänzte ihr reiches blondes Haar; wie der vollendetste Jambunmet frahlten ihre blauen Augen; wie eine dunkelrote Rosenknospe glühete ihr roter Mund.“

„Ein Auswurf der Ueberraschung, erschöpfte den Lippen Hans Wegners und wenig hätte gefehlt, so wäre er auf das junge Mädchen zugefallen, hätte ihre Hände — diese schlanken weissen Hände — ergriffen und geküßt.“

„Doch auch die junge Dame stand bei seinem Anblick wie zu einer kreblichen Wildhäute erstarrt.“

„Eine glühende Aste überflammete ihre Wangen, und ihre Hand presste sich auf das heftig pochende Herz.“

„Wein Gott — Sie — Herr Doktor...“

„Der alte Professor weidete sich mit künftigen, systematischen Räubeln an den beiden.“

„No, verzerrter Kollege“, sagte er mit gutmütigem Spott, „was sagen Sie zu meiner Hofe? — Ist es nicht ein einziges, seltenes Exemplar?“

„Gnädiges Fräulein — Herr Professor — Sie sehen mich vollständig überrollt!“

goldiges Haar — o, Fräulein Mädchen — wie glücklich bin ich jetzt.“

„Er hatte ihre Hand festgehalten und küßte sie jetzt mit inniger Zärtlichkeit.“

„Mädchen erwiderte von neuem und setzte den Blick der blauen Augen.“

„Naben auch Sie ein wenig an mich gebocht, Fräulein Mädchen?“ fragte Hans.“

„Da sah sie mit schon-zärtlichem Blick zu ihm auf und nickte ihm unter kreblich-verzerrtem Achseln zu.“

„Ich kostete Sie im nächsten Winter wiederzusehen, wenn ich meine Lante wieder besuche“, entgegnete sie leiser.“

„Oh, Mädchen — liebes Mädchen.“

„Er wollte sie an sein Herz pressen. Doch in diesem Augenblick erschien der alte Professor wieder, in der Hand eine Flasche Rheinwein.“

„Dallo, was gibts da?“ rief er frohlich. „Sah ein Knab' ein Mädchen sich'n — halt, mein lieber junger Kollege, so reich geht das nicht.“

„Da hab' ich auch ein Wort mitzureden.“

„Wein verzerrter Herr Professor — ich liebe Ihre Tochter, und ich glaube, auch sie.“

„Ja, so — und so weiter! Was hab' ich Ihnen gesagt? Wer diese meine Hofe pflichten will, muß sie aber so lieb haben wie ich und sie halten und pflegen wollen als sein kostliches Eigentum.“

„Wein lieber, lieber Papa...“ schluchzte Mädchen und schlang die Arme um den Nacken des Vaters, der ihr zärtlich das blondhaar streichelte.“

„Herr Professor“, sagte Hans tief bewegt, „ich glaube, meine Liebe, wenn auch anderer Art, ist ebenso tief als die Ihre.“

„Geben Sie mir Mädchen zu meiner lieben Braut und meiner herzlichsten Frau — und ich will sie begen und pflegen als mein kostliches, teueres Kleinod.“

„Was sagt mein Mädchen dazu?“

„Statt aller Antwort presste sich Mädchen fester in die Arme des Vaters, aber ihre rechte Hand reichte sie dem glücklichen Doktor der Weltweisheit hin, die dieser ergriff und zärtlich küßte.“

„So seid glücklich, meine Kinder“, sprach der Alte bewegt. „Seid glücklich und frohlich — noch sind die Tage der Rosen!“

Die beiden Schwestern.

Stilge von Paul Wulst. Deutsch von R. Doring. (Nachdruck verboten.)

„Welche von beiden? ... Es war die höchste Zeit, daß er sich entschied, sollte ihm nicht ein anderer noch gar den Weg ablaufen!“

„Wie die Mädchen das Licht, so umschwebte bereits der Verehrer Schär die beiden hübschen Goldschöpfe.“

„Der Wettkampf war nun einmal hart.“

„Schulden überkauf, des Junggesellenlebens überdrüssig, begann Pierre allmählich die Wahrheit des Apoteleswortes empfinden.“

„Das da lautet: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei.““

„Und warum sollte er gerade einsam bleiben? Er war gesund und kräftig, ein „schöner“ Mann, verfügte über einen glänzenden Namen und besaß sich in einer hochgeschätzten, wenn auch nicht einträglichsten Stellung.“

„Von seinen der beiden Schwestern hatte er keinen Haard zu erwarten.“

„Er gestiel beiden! Die Mutter, eine Witwe, schätzte ihn sehr; sie würde ihre Zustimmung nicht verweigern.“

„Pierre hatte also nur zu wählen. Doch diese Wahl wurde ihm wirklich zur Qual.“

Neu Hauptmann Chopinnet hatte sich unbemerkt in eine Fernreise zurückgezogen.“

„Sie stand wie unter einem schwarzen Druud.“

„Sobald sie sich noch immer nicht ein, und auf der Straße schen die Menge ständig zunehmen.“

„Quelchen der letzten Derselben bedrohlicher? Wenn es wirklich zum Anzuge kam?“

„Sah die Wahrscheinlichkeit des Krieges riesengroß vor ihr aufsteigen, erweichte auch ihr deutsches Blut.“

„Was in den Jahren des Friedens national keine Stellung zu nehmen hatte.“

„Anfangs lauschte sie der lebhaftesten Unterhaltung, die um sie geführt wurde.“

„Aber während von der einen Seite eine empörte Anfechtung über Straußen, von der anderen Seite eine stehende Duerficht über zweifelhafte deutsche Krieger.“

„Sagen zu ihr drang, während von der Straße unten der Ruf der Hürschin immer dringender wurde, fiel ihr plötzlich die Melodie eines deutschen Kinderliedes ein und mit ihm Einzelzettel an eine längst vergangene Kindzeit in der fernsten deutschen Heimat.“

„Ein selbstgeschaffener Wunsch quoll in ihr auf, mit einem Menschen über das alles sprechen zu können.“

Eine Säge.

Novelle von Emilie Mahian-Stumpf-Mannheim. (Nachdruck verboten.)

„Zeit sechs Wochen konnten sie sich, der schlafte, elegante Ritterlicher Hof Stadner und die hübsche, geschiedene Frau Winkler.“

„Dann waren es nur noch zwei Wochen des stillen Werdens und zwei Wochen, die das Glück bis jetzt vergebens gesucht, lagen sich in den Armen.“

„Und spürten einander, daß sie ihr ertrugenes Glück immer bewahren wollten.“

„Dann das Verdröben, das ihrer Seligkeit ein trauriges Ende bereiten sollte, begann schon in aller Deutlichkeit seine listige Arbeit.“

„Und das behäbige eine Unwahrheit, eine Lüge, die das Parteigefühl und das Bangen um die Geliebte Hof Stadner ansprengten ließ.“

„Es war an einem traulichen Abend in dem elegant angelegten Wohnzimmer von Grifa Winkler, während draußen ein warmer Regenschauer hernieder ging und der laue Wind von Liebe, Leid und Aussetzungen erzählte.“

„Der nette Schein des warmen Lichtes fällt auf die beiden, die eng aneinander gedrückt auf dem Sofa sitzen, in lieber inniger Aussprache.“

„Frau Grifa machte sich aus dem sehr ungeschicklichen Armen Hof Stadners los und bat.“

„Sag mir es noch einmal, Hof, daß Du mich liebst.“

„Sag mir es noch einmal, Hof, daß Du mich liebst.“

„Sag mir es noch einmal, Hof, daß Du mich liebst.“

„Sag mir es noch einmal, Hof, daß Du mich liebst.“

„Sag mir es noch einmal, Hof, daß Du mich liebst.“

„Sag mir es noch einmal, Hof, daß Du mich liebst.“

rige Ehe abgelöst worden.“

„Die Wochen gingen in seliger Einsamkeit und stillem Glück dahin.“

„Es sollte nicht immer so bleiben.“

„Die Welt und die geschwellige Drama hatten sich auch an das junge Paar gemacht.“

„Weiber und Väterungen hatten schon ihren Einfluß in das gläubig vertrauende Herz Grifas geschleudert.“

„Und dann kam das Unglaubliche, das die Herzen störend machte.“

„Man glaubte es nicht und doch enthielte es sich als Wahrsheit.“

„Hof Stadner war eines Tages aus der Stadt verschwunden.“

„Nur, ohne daß jemand etwas ahnte, ohne sich auch um einen einzigen zu offenbaren.“

„Allgemein kam langsam die Wahrsheit durch seine Mamerden an den Tag.“

„Hof Stadner hatte sich nach Silbwestfalen versetzt und durch seine neuen Verhältnisse im Kolonialamt wurde es ihm möglich gemacht, schon mit dem nächsten Truppenabzug Europa zu verlassen.“

„Was aber die Schuld daran war, ahnte niemand.“

„Grifa Winkler war toll und stolz und auf ihrem warmen-barten Gesicht konnte man nichts lesen.“

„Dennoch besaß sie den größten Teil der Schuld.“

„An einem Frühmorgens, als der Rieder seine lägen Käste barockes geöffnete Fenster frömen ließ, sahen sie beide zusammen.“

„Das trauliche Zusammensein löste Grifas Jung.“

„Keine Seitenband sie mehr dem Geliebten gegenüber, dessen Liebe sie so heiligend erwartete.“

„Sie betrachtete ihm das traurige Gesichtnis ihrer unglücklichen verfluchten Ehe.“

„Mit lebenden Augen und offenen Ohren wurde ich fast von ihm belogen und vor dem höchsten Gerichte der Seele, und schäme ich mich einmal vor dem höchsten Gerichte der Seele, und schäme ich mich die Geliebte, mit einem solchen Bild auf mich, lachend an mir vorset.“

„Was ich nicht beschreiben kann, läßt sich nicht beschreiben, bis ich den Wert fand, die qualvollen Fesseln von mir abzuschütteln.“

„Dann kam die Schreibung mit all ihrem Ged.“

„Sie schüttelte sich als sie an den Wagnis dachte, über den sie geschweigt hatte.“

„Dannum bitte ich Dich, Hof, belüge mich nie, sage mir nie eine Unwahrheit, lieber bitterer Wahrsheit als selige Vertrauenslosigkeit — ich hoffe sie.“

Ernsthaft und feierlich sprach er zu dem jungen Mann:

„Sie sind ein Mann, der die Welt kennt, Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

Die Tugade der Mosen.

Redigiert von D. E. K. P.

Der Doktor der Philosophie Hans Meiner sag in dem Werke seiner Rede...

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

„Sie sind ein Mann, der die Welt liebt, Sie sind ein Mann, der die Welt verbessern will.“

ursachen. Uebrigens ist nicht außer acht zu lassen, wie auch der schließliche Ausgang der sehr schwierigen Verhandlungen sein mag, daß die derzeitige Stellung unserer großen Stahlwerke eine derart gestiegene, man darf wohl sagen, marktbeherrschende geworden ist, daß für sie die Frage der Verlängerung oder Auflösung des Stahlwerksverbandes sehr viel von ihrer ursprünglichen Bedeutung verloren hat. Eine Verständigung zwischen den maßgebenden großen Stahlwerken würde sich im Falle der Auflösung des Stahlwerksverbandes, bei der Gleichartigkeit ihrer Interessen, wohl unschwer erreichen lassen. — Bekanntlich ist die Beschäftigung der großen gemischten Werke andauernd eine sehr gute. Die derzeitigen Preise lassen ihnen solch schönen Nutzen, daß die Dividendenschätzungen bei dem großen Stahlwerk „Phönix“ zwischen 17 und 18 Prozent sich bewegen. Aber wenn auch die Dividende für das mit 30. Juni ablaufende Geschäftsjahr die vorjährige von 15 Prozent nicht übersteigen würde, wäre das Erträgnis auch dann ein höchst glänzendes, wenn man die kolossalen Abschreibungen bei diesem Werke gebührend berücksichtigt. Dabei ist noch zu bedenken, daß wir weder im Vorjahre noch im laufenden Jahre eine eigentliche ausgesprochene besonders günstige Konjunktur für die Eisen- und Stahlindustrie hatten. Der Geschäftsgang war lediglich ein normaler, im allgemeinen befriedigender, während einzelne Zweige der Eisenindustrie, wie Stabeisen, zeitweise sogar einem recht empfindlichen Preisdruck ausgesetzt waren. Zu dem durchweg befriedigenden Geschäftsgang hat sich erfreulicherweise bis jetzt auch noch nichts geändert. Die gute Verfassung des deutschen Marktes hat ihre Stütze in dem, dank der lebhaften Bautätigkeit erheblich gestiegenen inländischen Bedarf. Ueber den Geschäftsgang in der Ruhrkohlenindustrie ist neues nicht zu berichten. Die regelmäßigen Kohlenverschiffungen rheinauf- und rheinabwärts begünstigt der andauernd ausreichende Wasserstand. Nach wie vor bildet die unverminderte Aufnahmefähigkeit der ausländischen Absatzgebiete die Hauptstütze des Ruhrkohlenwerkes.

Vom Rheinisch-Westfälischen Auzenmarkt.

Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.

Dortmund, den 13. Juni.

(Vor der Börse.) Die etwas befriedigender lautenden Meldungen vom Kohlenmarkt führten in der Berichtswochen zunächst zu einer Abnahme des Angebotes in Kohlenlagen. Die Stimmung wurde zufriedener und befestigte sich auf die Ausführungen des Geheimrat Funks in den Gewerkschaftsversammlungen der vergangenen Woche. Diese Ausführungen gipfelten in der Hoffnung, daß es gelingen werde ein neues Syndikat zu bilden und da auch die Berichte über die einzelnen Unternehmungen sehr zufriedenstellend lauteten, so konnte von diesen Werten ausgehend eine kräftige Erholung des Kursstandes eintreten. Folgebien wurden nach M. 21 800—23 500 gefragt, Graf Schwerin konnte sich nach M. 10 800 auf M. 11 600 aufbessern, König Ludwig bis M. 26 000 und Dorfstedt bis M. 9600 sich erholen. Königin Elisabeth wurden nach M. 19 600—20 300 aus dem Markte genommen, während Mont Genis, die vorübergehend bis M. 17 900 bezahlt wurden, schließlich wieder bis M. 17 400 nachgeben mußten. Die übrigen schweren Werte zeigten bei im allgemeinen wenig veränderten Kursen dieselbe feste Grundstimmung und erst gegen Berichtsschluss konnte der Verkehr auf die schwächere Haltung der Montanwerte an den großen Börsen auch am heimischen Markte leicht ab. Mittlere und kleine Werte nahmen an der Bewegung nicht teil. Im Verkehr waren besonders Eintracht Tiefbau, die aber im Anschluß an die in unserem vorwöchentlichen Berichte erörterten Gründe bis M. 8900 nachgeben mußten; ferner Despel, die in Befestigung unserer früheren Meldung der bevorstehenden Einziehung einer Zulage bei M. 1700 zum Verkauf gestellt wurden. Nur Trier lagen auf die Erklärungen in der jüngsten Gewerkschaftsversammlung fest und konnten ihren Preis bis M. 6700 aufbessern.

Der Braunkohlenmarkt lag in der Berichtswochen ruhig. Die wenigen Umsätze, die zustande kamen, erfolgten auf Grundlage der vorwöchentlichen Notierungen. Nur Hamburg waren im Verfolg der auf dem Werke stattgefundenen Versammlung leicht befestigt und wurden bis M. 550 bezahlt.

Der Verkehr am Kalimarkt hielt sich bei fester Grundstimmung in verhältnismäßig engen Bahnen. An allgemeinen Anregungen mangelte es, und so traten nur die einzigen Werte in den Vordergrund, die auf Grund besonderer Geschäftliche Ansprüche auf Beachtung hatten. Als veräußert, daß die Transaktion Alexanderhall-Sachsen-Weimar nunmehr geschert sei, konnte sich der Preis von Alexanderhall bis M. 14 800 und derjenige von Sachsen-Weimar bis M. 8550 befestigen. Im Verfolg dieser Steigerung lagen auch Johannshall wiederum etwas fester und wurden bis M. 6000 bezahlt. Nebenbrunnen 1 waren auf die Meldung, daß die Gewerkschaft die in ihrer Hand befindlichen Walter Obligations auslösen werde, beachtet und bis M. 3250 gestiegen. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgte die Unternehmung die Käufe in Hohenollern bis M. 7800 und Weienrohe bis Markt 7800, auch Kaiseroda lagen bei M. 12 800 und Grohberzog von Sachsen bei M. 11 400 erhöht. Vernachlässigt sind dagegen die Werte des Hohenollerners, die auf Glattstellungen um Kleinigkeiten nachgeben mußten. Sonst sind von schweren Werten zu erwähnen Gluckauf-Sonderhausen bei M. 22 000, Reustofurt bei M. 15 000 und Wilhelmshall bei M. 13 700. Von mittleren Werten wurden Siegfried 1 bei M. 6850, Salzwanne bei M. 7725 und Rothenberg bei M. 4000 gekauft. Im Angebot liegen Günthershall bei M. 5600 und Immenrode bei M. 5800. In Schachtunternehmungen konnten zunächst Carlshund bei lebhaften Käufen ihren Kurs bis M. 2000 erhöhen, am auf Gewinnfeststellungen circa M. 200 wieder abzugeben. Dann wurden in Mengen Hüpfstedt und Helsenfeld bis M. 1875 aus dem Markte genommen, und auch Reustofurt konnten sich auf das bevorstehende Antriffen des Salzlagers vorübergehend bis M. 3600 befestigen. Sonst wurden auf diesem Gebiet genannt Bonifacius bei M. 900, Buttlar bei etwa M. 500, Friedrich Carl bei M. 500 und Wolfeshall bei etwa M. 475. Am Aktienmarkt behaupteten Krügerdahl bei fortgesetzten Käufen ihren Preis von etwa 184¼ während Deutsche Kaliwerke eher eine Kleinigkeit niedriger waren. Auf Bismarckshall machte das Anfahren des Kalilagers im Samswegener Schachte nur vorübergehend Eindruck und auch in den übrigen Werten des Marktes kamen nur vereinzelte Umsätze zustande, wobei die Kurse wenig verändert blieben.

Erkläre liegen unjählich.

Marktbericht.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

Die allgemeine Lage auf dem Getreidemarkte verzeichnet auch in den letzten 8 Tagen keine Aenderung von Belang. Die Läger in Randweizen, Roggen und Hafer sind nahezu erschöpft, sodas die hierfür notierten Preise mehr nominelle Bedeutung haben. Gerste zeigte bei knappen Vorräten und reger Bedarfsfrage ihre Steigerung fort. Mais verbarzte dagegen in ruhiger Haltung. Weizen- und Roggenmehl haben ihre Preise gut behauptet. Zeitweise machte sich eine lebhaftere Kauflust bemerkbar. Weizenkleie bleibt gut gefragt und fest.

Tagespreise: Weizen bis M. 209, Roggen bis M. 172, Hafer bis M. 176, die 1000 Kilo. Weizenmehl Nr. 000 ohne Sad bis 27.75, Roggenmehl ohne Sad bis 24 die 100 Kilo. Weizenkleie mit Sad bis M. 1.65 die 50 Kilo.

Die Kauflust in Mühlensorten hat sich gehoben und veranlaßte die Verkäufer zur Erhöhung ihrer Forderungen. Leinensorten setzten unter wiederholten Schwankungen die rückläufige Preisbewegung fort. Die bedeutenden indischen Verschiffungen sowie die großen Anläufe an den Hafenplätzen einerseits und der mangelnde Delasfab andererseits lassen eine Besserung nicht aufkommen. Erdnüsse und Erdmüßel bleiben still und geschäftslos. Leinöl hat sich weiter wesentlich abgeschwächt. Müßel ist dagegen bei befriedigendem Absatz gut preishaltend. Müßelöl unbeeinträchtigt. Tagespreise bei Abnahme von Fellen: Müßel ohne Saß bis M. 60 ab Neuz, Leinöl ohne Saß bis M. 82 die 100 Kilo, Frucht Parität Geldern Erdmüßel ohne Saß aus CORMOMANDEN bis M. 61 die 100 Kilo ab Neuz.

Baumwolle.

(Marktbericht von Hornb, Hemeryl u. Co., Baumwollmäkler in Liverpool.)

(Die Firma macht keine Termingeschäfte für ihre eigene Rechnung.)

Die Witterung in der Baumwollzone, besonders in Texas, ist gegenwärtig der wichtigste Marktfaktor. Seit mehreren Tagen ist das Wetter fortgesetzt heiß und trocken und Regen sind laut des soeben veröffentlichten Berichtes des Wetterbureaus der Vereinigten Staaten in der ganzen Zone dringend nötig. In der Tat ist in mehreren Sektionen die Situation infolge der Dürre eine ernste geworden.

Der Schaden ist soweit nicht groß, wenn gute Regen bald kommen. Aus Newyork laßelt man geyern, daß die Pflanze noch ca. zehn Tage ohne Regen aushalten könnte.

Es wird berichtet, daß sich eine neue Haufgruppe gebildet hat, die sich aus Texas, Memphis und Chicago Operateuren zusammensetzt und die beabsichtigt, Preise für neue Ernte höher zu treiben.

Die Stimmung im Markte ist jetzt im allgemeinen eine etwas neuschlossener, da soviel von der Witterung abhängt.

Spinner kaufen jetzt nur sehr wenig und das Geschäft in effektiver Ware ist nahezu leblos.

Kabels aus Indien melden das Ausbrechen des Monsoon in Bombay und eine günstige Saison wird erwartet.

Russischer Getreidemarktbericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Obeffa, 31.-13. Juni. Nach den letzten halbamtlichen Berichten aus Petersburg wird die allgemeine Lage der Winter- und Sommerfrüchte als mittel angenommen, obwohl bestätigt wird, daß sowohl Winterweizen wie Roggen in sehr vielen Gegenden des Südens arg beschädigt sind.

Im allgemeinen wird diese Annahme wohl die richtige sein, denn obwohl auch viele gute Berichte über die Saaten einlaufen, so sind doch zweifellos auch solche da, die einen beträchtlichen Schaden an Winterweizen melden und es gibt auch Klagen über die Sommerfrüchte, besonders einiger sehr ungünstiger von der Wolga.

Das Wetter ist im Süden kühl mit Regenschauern und im ganzen günstig. Aus dem Wolgabiet wurden lang anhaltende starke Regenfälle gemeldet, aber wir glauben kaum, daß zu viel Regen um diese Jahreszeit in Rußland schaden könnte.

Die Zufuhren waren schon sehr klein und sind noch weiter zurückgegangen. In Obeffa kam vor einigen Tagen etwas mehr Ware an.

Weizen findet schlechten Absatz zu nachgiebigen Preisen.

Ulla 9 Pud 25-30 wird mit M. 146 angeboten, 10 Pud M. 151, 11 Pud 5-10, extra fein, M. 154 angeboten, für 10 Pud 3 Prozent Ulla blauefrei per August-September M. 147 bis 148 machbar. Roggen schwächer, 9 15-26 schwimmend, M. 113 gehandelt, August-September 9 15-29 M. 111—113 machbar. Gerste, vordere Termine anziehend, Juni M. 115, Juli M. 116, bezahlt, August-September-Oktober erzielte M. 108 bis 108.50. Mais, schwimmend, M. 102 bezahlt. Juli M. 103 machbar. P. A.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Getreide-Wochenbericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

In der abgelaufenen Woche verlief die Tendenz ruhig. Händler, sowie Mühlen verhielten sich reserviert. Die direkten Offerten von Rußland sind teurer, während Wiederverkäufer billiger am Markte sind. In Argentinischen Weizen fanden Umsätze statt; gefragt sind hauptsächlich sechsmonatige Partien. Gerste ist. Mais behauptet, Hafer und Roggen ebenfalls.

Wir notieren: Vaplat-Weizen Juni M. 22.50, Roggenweizen nach Qualität, M. 21.75—24.50, Northern Manitoba 2 Juni M. 23.25, Northern Manitoba 3 Juni M. 22.75, Northern Manitoba 4 Juni M. 22.25, Russischer Roggen M. 17.75, Russ. Hafer, je nach Qualität, M. 17.50—19.50, Vaplatahafer Markt 17—17.25, Futtergerste disponibel M. 14.50—14.25, per Juli-August M. 14.25—14, Vaplatamais disponibel M. 15.75 per 100 Kilo brutto mit Sad, sonst alles per 100 Kilo netto ohne Sad, bahnfrei Mannheim-Ludwigshafen.

Mühlensfabrikate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

E. Mannheim, 16. Juni. Die Käufer für sämtliche Mühlensfabrikate waren im Laufe dieser Woche zurückhaltender, wodurch die Abschlässe einen nur kaum genügenden Umfang erreichten. Allgemein glaubte man, nach plötzlichen Rückgang der amerikanischen Getreidebörsen, weitere billigere Notierungen abwarten zu müssen, die jedoch nicht eintrafen. Die Preise erholten sich wieder in fast gleicher Höhe, in der sie zurückgegangen waren. Weizenmehl wurde durchschnittlich weniger gehandelt; die Abschlässe, die man beidigen wollte, sich aber noch verziehen ließen, wurden schließlich bis zu stabileren Notierungen zurückgesetzt. Roggenmehl war wenig gefragt. Es fanden nur Käufe zu gedrückten Preisen statt. Futtergerste fanden immer noch Nehmer, wenn auch die Nachfrage nicht mehr so groß als in den Wochen vorher war. Besonders blieb Meie noch gut gesucht. Alle Mühlensfabrikate wurden anhaltend fleißig abgerufen und waren deshalb die Mühlen, wie die Mehl- und Kleinhändler gut beschäftigt. — Heute wurden notiert: Weizenmehl Nr. 0 M. 30, desgleichen Nr. 1 M. 28, desgleichen Nr. 3 M. 25, desgleichen Nr. 4 M. 21; Roggenmehl Vaplat Nr. 0/1 M. 24.50; feine Weizenkleie M. 10.25, grobe Weizenkleie M. 10.50; Roggenkleie M. 10.50; Weizenfuttermehl M. 13.70; Gerstenfuttermehl M. 14.—; Roggenfuttermehl M. 14.75. Alles per 100 Kilo brutto mit Sad, ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung Süddeutscher Handelsmühlen.“

Wochenbericht über Oele und Fette für die Seifenindustrie.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Palmernöl. In der abgelaufenen Berichtswochen ist eine starke Haufe eingetreten und die Preise für Palmernöl gingen bis auf M. 18.20 ohne daß es den Fabrikanten möglich war, mit den Preisen für Palmernöl im gleichen Verhältnis zu folgen. Die Fabriken haben die Preise allerdings bis auf M. 73 inkl. Fässer cif. Mannheim erhöht, was aber immer noch unter der Basis der Kernpreise ist. Ein Preis von M. 73.— für Palmernöl zu erzielen ist trotz der festen Stimmungen des Marktes undenkbar, nachdem die Händler in Süddeutschland sowie in Norddeutschland noch zu den vorwöchentlichen Preisen Verkäufer sind. Groß sind die Umsätze der letzten Woche zwar nicht und es spricht deshalb umso mehr für eine weitere Entwicklung der Haufe, denn wir haben von allen Seiten noch mit einem ziemlich großen Bedarf zu rechnen. Wenn sich der Markt auch wirklich in der nächsten Zeit beruhigt, so darf keinesfalls mit einem reichlichen Preisabschlag gerechnet werden.

Die Notierungen lauten heute: per Juni/Juli M. 73.50 per 100 Kilogramm in Fässern cif. Mannheim Klasse 1, während man für spätere Termine um ca. M. 1.— per 100 Kilo billiger kaufen kann.

Talg. In der dieswöchentlichen Auktion wurden von einem Angebot von 2201 Fässern 1736 Fässer verkauft. Die Preise gingen soweit es sich um bessere Sorten handelt, durchschnittlich um M. 1.50 per Kg. höher, die billigen Sorten waren teilweise unverändert. Es bezieht eine ziemlich gute Nachfrage nach Talg und besonders nordamerikanischer Talg wurde stark gehandelt, da diese Sorten gegenüber Austral- und Plata-Talg besonders billig offeriert wurden. Die Notierungen lauten heute für: Austral Rinder-Talg gut farbigen feinsten M. 65.50, gut bis fein M. 65.—, mittelfein M. 64.—, nocolor ohne Farbzugantie M. 62.50; Plata Rinder-Talg Saladero M. 65.50, Nordamerikanischer Talg Fine Brand M. 63.—, cif. Rotterdam Netto Kassa.

Leinöl. Die Marktlage ist sehr flau und die Preise gingen durchweg zurück. Geschäfte finden so gut wie gar nicht statt, wenn es sich nicht gerade um die Deckungen des allerdingsten Bedarfes handelt. Wie sich der Markt in der nächsten Zeit gestalten wird, ist jedenfalls sehr schwer voraus zu sagen, aber an einen sehr raschen Rückgang der Preise ist jedenfalls nicht zu denken, da diejenigen Konjumenten, die überhaupt noch Leinöl verarbeiten, nicht gedeckt sind und immer disponible Waren kaufen müssen, und das Risiko auf Lieferung einzulassen, zu groß ist. Die Notierungen lauten heute: prompt M. 89.50, Juni M. 88.50, Juli M. 87.50, August 86.—, Sept./Okt. M. 85.—, November/Dezember M. 83.— per 100 Kg. in Barrels cif. Mannheim, Kassa 1 pEt. Stonto. Die Verschiffungen von Leinöl betragen in dieser Woche 3900 t gegen 3400 t in der Vorwoche und 5000 t in der gleichen Woche des Vorjahres. Vom 1. Januar bis heute wurden von La Plata insgesamt 265 700 t gegen 504 800 t in der gleichen Zeit des Vorjahres verschifft.

Cottonöl. Die Preise waren Anfangs der Woche steigend, konnten aber keinem besonderen Kauf Interesse begegnen, weshalb es nicht möglich war, die Notierungen, die für disponible Waren bis auf M. 57.— gestiegen waren, hoch zu halten. Man kann heute wieder disponible Ware mit M. 56 kaufen, wozu immer nur noch geringes Interesse vorhanden ist. Für Lieferungen November/April gingen die Preise sogar auf M. 54 per 100 Kg. inkl. Barrels cif. Rotterdam Netto Kasse zurück.

Bohnenöl, ergl. Die Notierungen mit M. 57.— per 100 Kg. cif. Rotterdam Netto Kasse sind gegen Cottonöl und ganz besonders gegen chinesisches Bohnenöl viel zu hoch und fand deshalb wenig Beachtung. Es waren diese Woche verschiedene Partien chinesisches Bohnenöl disponibel zu M. 54.50 ab Rotterdam Netto Kasse in Barrels angeboten. Für disponible Ware bestand ziemlich Interesse.

Wochenbericht über den Viehverkehr

om 12. bis 17. Juni.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Rindermarkt war heute gut besetzt. Der Kastrich an Grospich betrug 1036 Stück. Der Handel war mittelmäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen M. 86—96 (46 bis 52), Bullen (Farten) M. 78—88 (44—49), Rinder M. 80 bis 94 (42—49), Kühe M. 56—80 (27—38).

Auf dem Kalbdermarkt fanden am 12. d. Mts. 278 Stück, am 16. d. Mts. 371 Stück zum Verkauf. Geschäftsverehr teilweise lebhaft und mittelmäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht M. 90—110 (54—66). Auf dem Schweinemarkt fanden am 12. d. Mts. 1513 Stück, am 14. und 16. d. Mts. 1519 St. 50 Kg. Schlachtgewicht kosteten M. 60—62 (47—49) bei teilweise mittlerem und lebhaftem Geschäftsverehr. Der Ferkelmarkt war mit 260 Stück besetzt. Handel war mittelmäßig. Pro Stück wurden M. 6 bis 15 bezahlt.

Literatur.

„Calmed, die Statistik im Fabrik- und Warenhandelsbetrieb“

Verlag von G. A. Glöckner. Preis gebunden M. 4.20.

Erst in neuerer Zeit ist bei einzelnen Großbetrieben die Organisation auf jene Stufe der Vollkommenheit gebracht und die Glieder der Verwaltung und der Rechnungsführung so ausgebaut worden, daß die Statistik als eine abgeschlossene Abteilung ausgebildet erscheint. Die „Statistische Abteilung“ des der ökonomischen Entwicklung vorausweisenden Großbetriebs hat der Verfasser im Ersten Teil: Die Organisation der Statistischen Abteilung und die Technik der Statistik in der privatwirtschaftlichen Unternehmung theoretisch in ihren Aufgaben und in ihren Mitteln beschrieben, während der Zweite Teil des Buches: Die einzelnen Gebiete der Statistik in der privatwirtschaftlichen Unternehmung als praktischer Teil die Vermögens-, Kassa-, Finanz-, Arbeiter-, Lohn-, Beschäftigungs-, Lager-, Verkaufs-, Unkosten-, Fabrikations- und Konjunktur-Statistik behandelt. Der zweite Teil hat u. a. den Vorzug, keine graue Theorie, sondern Selbst-erlebtes zu sein, da der Verfasser dasjenige, was er beschreibt, zum größten Teil bereits im Großbetrieb durchgeführt und erprobt hat. So darf man wohl erwarten, daß die kaufmännischen und die industriellen Unternehmungen Veranlassung nehmen werden, ihre Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße dem Ausbau ihrer Statistik zuzuwenden, und daß die Lehre und die Forschung in den handelswissenschaftlichen und statistischen Disziplinen aus diesem ersten Versuch einer Darstellung der auf den Fabrik- und Warenhandelsbetrieb angewandten statistischen Anregungen erschöpfen werden.

Verlofungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 7.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1911.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Böhmisches Nordbahn, 4% Gold-Prioritäts-Obligationen v. 1882.
- 2) Deutsche Grundcredithank an Gotha, Prämien-Pfandbriefe und Pfandbriefe.
- 3) Freiburger (Breisgau), Stadt-Schuldverschreibungen.
- 4) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1901.
- 5) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902.
- 6) Köln-Mindener Eisenbahn, 3% Prämien-Anleihe (100 Taler-Lose) v. 1870.
- 7) Oesterreichische Allgem. Boden-Credit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldversch. i. Emission 1880.
- 8) Oesterreichische 100 Fl.-L. v. 1864.
- 9) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1891.
- 10) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1891.
- 11) Serbische 10 Fr.-Anl. v. 1881.
- 12) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1882.
- 13) Serbische Staats-Boden-Kredit-Anstalt (Uprava fondova), 5% Gold-Anleihe.
- 14) Süddeutsche Bodenkreditbank, Pfandbriefe.
- 15) Ungarische Hypothekbank, 4% Prämien-Obligationen v. 1884.
- 16) Ungarische Prämien-Anleihe (100 Fl.-Lose) von 1870.

D) Böhmisches Nordbahn, 4% Gold-Prior.-Obl. von 1882.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.
20. Verlosung am 13. April 1911.
Zahlbar am 30. Juni 1911.
Lit. A. 2000 K. 174 220 322 442
1002 203 236 267 302 350 426 536 684
838 605 8013 126 143 395 596 799 857
954 2045 070 071 103 166 183 242
308 410 461 585 838 879 919 940 950
4084 145 326 415 441 602* 621*
792* 844 870.
Lit. B. 1500 K. 5006 109 166 266
291 352 410 506 518 651 718 749 786
838 866 8259 290 292 307 316 348 405
530 707 825 906 7022 022 090 114
127 138 222 308 372 390 432 609 634
690 867 890 8434 904 706 725 730
807 906 9102 116 233 344 446 593 630
730 926 980 980 18112 104 247 309
370 433 487 600 619 677 893 946 990
11122 386 402 587 614 746 759 908
13058 074 128 109 220 224 327 427
543 687 763 962 964 13039 426 540
719* 749* 758* 873* 923* 923*
14135* 233* 292* 404* 504* 504*
578* 749* 905* 911* 915* 915*
15014* 119* 252* 391* 496* 496*
780* 781* 884* 925* 984* 984*
994* 16307* 406* 484* 47032* 376*
166* 185* 584* 705* 876* 876*
884* 18250* 343* 495* 612* 612*
640* 680* 845* 881* 19181* 19181*
309* 320* 345* 368* 378* 378*
812* 894* 20010* 020* 090* 090*
133* 211* 212* 250* 378* 378*
505* 807* 21292* 304* 413* 413*
402* 537* 588* 620* 639* 639*
813* 22072* 241* 208* 488* 488*
648* 837 939.
Lit. C. 2000 K. 33226 272 362 443
566 781 945 24248 261 457 636 639
696 788 784 926 904 25077 058 059
217 343 457 537 696 784 26027 075
683 378 415 641 654 669 699 815 931
922 924 984 37089 101 147 202 263
605 838 888.
Die mit * bezeichneten Obligationen à 2000 K. wurden in Zehntel, die mit ** bezeichneten Obligationen à 1500 K. in Fünftel serigiert und sind mit der ausgetretenen Ursprungsobligation diese Teilobligationen sämtlich mitverlost.

2) Deutsche Grundcredithank an Gotha, Prämien-Pfandbriefe und Pfandbriefe.

Verlosung am 1. Juni 1911.
Prämienziehung am 1. und 2. am 2. Oktober 1911.
Anzahlung ad 2, 4, 8 und 6 mit je 10% Aufschlag, ad 7, 8 und 9 zum Neuwert am 30. Dezember 1910.

1. Prämien-Pfandbriefe Abteilung I.

Serie 9 24 35 58 55 58 69 70
96 109 113 222 250 274 288 288
330 348 368 411 496 563 572
582 618 614 650 678 677 684
698 705 734 749 741 742 782
812 817 819 832 901 951 959
972 992 1022 1046 1067 1111
1114 1140 1188 1192 1194 1200
1234 1237 1260 1267 1284 1288
1304 1324 1345 1401 1414 1418
1494 1541 1542 1617 1626 1647
1657 1693 1865 1710 1718 1719
1762 1768 1767 1777 1800 1803
1812 1818 1819 1804 1878 1940
1968 1984 2004 2011 2021 2024
2032 2040 2081 2098 2094 2135
2140 2149 2162 2177 2179 2180
2191 2199 2200 2203 2221 2254
2260 2278 2294 2299 2303 2324
2330 2370 2378 2398 2435 2476
2477 2520 2528 2536 2539 2547
2581 2589 2611 2621 2636 2638
2651 2666 2684 2704 2737 2747
2781 2790 2809 2822 2845 2901
2930 2936 2958 2940 2947 2948
2974 2979 2981 2992 2995.

2. Prämien-Pfandbriefe Abteilung II.

Serie 3027 3027 3128 3128
3198 3235 3387 3408 3432 3492
3565 3628 3633 3649 3679 3689
3697 3723 3778 3799 3896 3672
3945 3961 3970 3980 4010 4063
4074 4096 4112 4136 4149 4199
4208 4217 4234 4233 4292 4272
4281 4424 4465 4466 4495 4496
4501 4509 4511 4656 4662 4672
4708 4749 4785 4788 4808 4819
4828 4878 4893 4921 5004 5041
5030 5183 5292 5294 5340
5409 5451 5484 5430 5460 5507
5549 5570 5580 5598 5606 5607
5617 5670 5678 5803 5844 5892
5915 5947 5992 6003 6012 6019
6102 6131 6144 6254 6259 6287
6929 6916 6919 6920 6921 6926

3. Pfandbriefe Abteilung III.

Lit. A. Serie 26 45 59 130 141
195 202 250.
Lit. B. Serie 31 71 87 143 160
184 192 240.
Lit. C. Serie 47 83 113 152 170
218 220 222.
Lit. D. Serie 21 38 72 117 137
164 197 243.
Sämtliche Nrn. dieser Serie.

4. Pfandbriefe Abteilung IIIa.

Lit. A. Serie 319 346 348 377
430 441 507 517 615 783 789
801 872 910 914 935 944 988
974 992 1003 1056 1124 1160
1184 1187 1218.
Lit. B. Serie 257 300 321 394
430 436 562 583 603 658 716
718 746 758 796 830 842 870
948 995.
Lit. C. Serie 262 306 317 357
390 403 477.
Lit. D. Serie 284 386 428 465
505 506 579 598 607 617 618
620 642 707.
Sämtliche Nrn. dieser Serie.

5. Pfandbriefe Abteilung IIIb.

Lit. A. Serie 36 80 174 216
239 264 279 286 298 337 377
411 438 460 479 486 619 790
880 923 967 999.
Lit. B. Serie 7 14 122 150 166
235 289 370 421 465 475 482
573 612 620 726.
Lit. C. Serie 31 37 114 140
168 181.
Lit. D. Serie 7 30 62 172 207
257 305 328 414 417 427.
Sämtliche Nrn. dieser Serie.

6. Pfandbriefe Abteilung IV.

Lit. A. Serie 59 92 122 195 197
199 252 287 337 468 465 484 505
525 538 593 618 640 713 701
891 922 948 953 964 965 972
Lit. B. Serie 9 36 61 70 72 121
147 302 312 321 322 352 367
372 425 497 511 532 591 652.
Lit. C. Serie 55 90 119 171
172 239 240.
Lit. D. Serie 77 96 130 121
128 161 193 352 363 409 423
478 486 968.
Sämtliche Nrn. dieser Serie.

7. Pfandbriefe Abteilung V.

Lit. A. Serie 20 33 46 149 168
331 393 504 505 665 723.
Lit. B. Serie 34 40 45 97 108
388 411 430 517 571 631 696.
Lit. C. Serie 51 116 306 334
337 435 444.
Lit. D. Serie 39 148 300 353
374 435 481.
Sämtliche Nrn. dieser Serie.

8. Pfandbriefe Abteilung VI.

Lit. A. Nr. 842 847 848 803 778
1081 566 546 584 612 674 729 847 789
2199 272 739 3436 416 444 541 747
798 4650 797 800 911 5339 740 905 990
Lit. B. Nr. 422 560 890 988 1043
1090 161 291 492 610 918 2082 149 308
331 345 386 526 942 3197 817 4118
189 300 805 808.
Lit. C. Nr. 149 307 336 919 938
1186 261 310 646 676 2039 136 398
456 715 813.
Lit. D. Nr. 265 292 802 834 856.

9. Pfandbriefe Abteilung VII.

Lit. B. Nr. 197 249 827 886 954
1106 225 340 477 829 824 2018 043
2854 388 509 4894 796 812 866 504
284 447 480 742 6104 182 391 659
7009 030 076 341 459 537 650.
Lit. C. Nr. 10 748 809 1409 467
619 697 3008 080 330 648 647 794 811
699 993 3054 979 4348 499 899 327
5180 226 821 6921 356 875 7019 101
195 229 222.
Lit. D. Nr. 186 898 688 790 1069
547 582 760 881.

3) Freiburger (Breisgau), Stadt-Schuldversch.

Verlosung am 24. April 1911.

Anleihen von 1881.

Zahlbar am 1. Oktober 1911.
Lit. A. 2000 K. 1 15 31 101 166
180 195 216 227 290 378 429 467 496
521 547 555.
Lit. B. 1000 K. 24 34 41 70 72
93 109 139 164 163 284 260 299 319
405 409 455 458 472 507 600 798 809
873 878 882.
Lit. C. 500 K. 53 82 104 182
244 245 268 281 244 361 413 421 441
440 489 508 509 514.

Anleihen von 1884.

Zahlbar am 1. Dezember 1911.
Lit. A. 2000 K. 16 46 56 78
101 150 161 212 213 291 314 376 383
411 430 565 645 651 581 906 323 935
950 962 976 1040 969 684 126 197.
Lit. C. 500 K. 65 123 129 171
281 218 436 491 504 505 508 613 618
645 658 690 730 763 807 847 864 908
1001 1017 067 061 134 156 202 204 211
218 226 250 220 242 292 420 451 486 543
Lit. D. 2000 K. 2 13 21 34 87 87
88 90 92 211 237 271 278 283 290
328 336 377 424 407 667 643 745.

Anleihen von 1888.

Zahlbar am 1. August 1911.
Lit. A. 2000 K. 37 89 122 158
166 195 200 201 202 203 204 205 206
207 208 209 210 211 212 213 214 215 216
217 218 219 220 221 222 223 224 225 226
227 228 229 230 231 232 233 234 235 236
237 238 239 240 241 242 243 244 245 246
247 248 249 250 251 252 253 254 255 256
257 258 259 260 261 262 263 264 265 266
267 268 269 270 271 272 273 274 275 276
277 278 279 280 281 282 283 284 285 286
287 288 289 290 291 292 293 294 295 296
297 298 299 300 301 302 303 304 305 306
307 308 309 310 311 312 313 314 315 316
317 318 319 320 321 322 323 324 325 326
327 328 329 330 331 332 333 334 335 336
337 338 339 340 341 342 343 344 345 346
347 348 349 350 351 352 353 354 355 356
357 358 359 360 361 362 363 364 365 366
367 368 369 370 371 372 373 374 375 376
377 378 379 380 381 382 383 384 385 386
387 388 389 390 391 392 393 394 395 396
397 398 399 400 401 402 403 404 405 406
407 408 409 410 411 412 413 414 415 416
417 418 419 420 421 422 423 424 425 426
427 428 429 430 431 432 433 434 435 436
437 438 439 440 441 442 443 444 445 446
447 448 449 450 451 452 453 454 455 456
457 458 459 460 461 462 463 464 465 466
467 468 469 470 471 472 473 474 475 476
477 478 479 480 481 482 483 484 485 486
487 488 489 490 491 492 493 494 495 496
497 498 499 500 501 502 503 504 505 506
507 508 509 510 511 512 513 514 515 516
517 518 519 520 521 522 523 524 525 526
527 528 529 530 531 532 533 534 535 536
537 538 539 540 541 542 543 544 545 546
547 548 549 550 551 552 553 554 555 556
557 558 559 560 561 562 563 564 565 566
567 568 569 570 571 572 573 574 575 576
577 578 579 580 581 582 583 584 585 586
587 588 589 590 591 592 593 594 595 596
597 598 599 600 601 602 603 604 605 606
607 608 609 610 611 612 613 614 615 616
617 618 619 620 621 622 623 624 625 626
627 628 629 630 631 632 633 634 635 636
637 638 639 640 641 642 643 644 645 646
647 648 649 650 651 652 653 654 655 656
657 658 659 660 661 662 663 664 665 666
667 668 669 670 671 672 673 674 675 676
677 678 679 680 681 682 683 684 685 686
687 688 689 690 691 692 693 694 695 696
697 698 699 700 701 702 703 704 705 706
707 708 709 710 711 712 713 714 715 716
717 718 719 720 721 722 723 724 725 726
727 728 729 730 731 732 733 734 735 736
737 738 739 740 741 742 743 744 745 746
747 748 749 750 751 752 753 754 755 756
757 758 759 760 761 762 763 764 765 766
767 768 769 770 771 772 773 774 775 776
777 778 779 780 781 782 783 784 785 786
787 788 789 790 791 792 793 794 795 796
797 798 799 800 801 802 803 804 805 806
807 808 809 810 811 812 813 814 815 816
817 818 819 820 821 822 823 824 825 826
827 828 829 830 831 832 833 834 835 836
837 838 839 840 841 842 843 844 845 846
847 848 849 850 851 852 853 854 855 856
857 858 859 860 861 862 863 864 865 866
867 868 869 870 871 872 873 874 875 876
877 878 879 880 881 882 883 884 885 886
887 888 889 890 891 892 893 894 895 896
897 898 899 900 901 902 903 904 905 906
907 908 909 910 911 912 913 914 915 916
917 918 919 920 921 922 923 924 925 926
927 928 929 930 931 932 933 934 935 936
937 938 939 940 941 942 943 944 945 946
947 948 949 950 951 952 953 954 955 956
957 958 959 960 961 962 963 964 965 966
967 968 969 970 971 972 973 974 975 976
977 978 979 980 981 982 983 984 985 986
987 988 989 990 991 992 993 994 995 996
997 998 999 1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006
1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016
1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026
1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036
1037 1038 1039 1040 1041 1042 1043 1044 1045 1046
1047 1048 1049 1050 1051 1052 1053 1054 1055 1056
1057 1058 1059 1060 1061 1062 1063 1064 1065 1066
1067 1068 1069 1070 1071 1072 1073 1074 1075 1076
1077 1078 1079 1080 1081 1082 1083 1084 1085 1086
1087 1088 1089 1090 1091 1092 1093 1094 1095 1096
1097 1098 1099 1100 1101 1102 1103 1104 1105 1106
1107 1108 1109 1110 1111 1112 1113 1114 1115 1116
1117 1118 1119 1120 1121 1122 1123 1124 1125 1126
1127 1128 1129 1130 1131 1132 1133 1134 1135 1136
1137 1138 1139 1140 1141 1142 1143 1144 1145 1146
1147 1148 1149 1150 1151 1152 1153 1154 1155 1156
1157 1158 1159 1160 1161 1162 1163 1164 1165 1166
1167 1168 1169 1170 1171 1172 1173 1174 1175 1176
1177 1178 1179 1180 1181 1182 1183 1184 1185 1186
1187 1188 1189 1190 1191 1192 1193 1194 1195 1196
1197 1198 1199 1200 1201 1202 1203 1204 1205 1206
1207 1208 1209 1210 1211 1212 1213 1214 1215 1216
1217 1218 1219 1220 1221 1222 1223 1224 1225 1226
1227 1228 1229 1230 1231 1232 1233 1234 1235 1236
1237 1238 1239 1240 1241 1242 1243 1244 1245 1246
1247 1248 1249 1250 1251 1252 1253 1254 1255 1256
1257 1258 1259 1260 1261 1262 1263 1264 1265 1266
1267 1268 1269 1270 1271 1272 1273 1274 1275 1276
1277 1278 1279 1280 1281 1282 1283 1284 1285 1286
1287 1288 1289 1290 1291 1292 1293 1294 1295 1296
1297 1298